Nr. 61. Mittwoch, den 12. März 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 3. bis 15. März 1200 Milliarden Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gudit. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gudit; für Oertliches und Handel: Adolf Peddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel; für Letzte Nachrichten: Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Berichtigung.

Gewisse Artikel der Presse ließen glauben, daß der Amtmann Jakobi durch das Kriegsgericht zu Dortmund verurteilt wurde, weil er sich weigerte, einer Beschlagnahmung von Bettüchern stattzugeben.

Dem ist nicht so. Der genannte Jakobi, Wilhelm, wurde verurteilt wegen Beleidigungen und Drohungen gegen die Besatzungsbehörden.

Der Chef des Bureaus für Zivilangelegenheiten:
(gez.) de Warren.

Die Golddiskontbank.

Besprechungen vor dem Reichsrat.

Berlin, 11. März.

Der Reichsrat beschäftigte sich mit dem Gesetzentwurf betr. die Golddiskontbank, sowie dem damit zusammenhängenden Gesetzentwurf über die Aenderung des Bankgesetzes, worüber namens des Ausschusses der bayerische Staatsrat von Wolff berichtete und folgendes ausführte:

Der Ausschuß habe die Vorlage mit einer geringen Aenderung angenommen, und die Vollversammlung stimmte debattelos den Ausschußbeschlüssen zu. Ebenso wurde die mit dem Gesetzentwurf zusammenhängende Vorlage über die Aenderung des Bankgesetzes angenommen. Da der Erwerb und die Beleihung von Aktien einer Privatbank durch die Reichsbank nach dem Bankgesetz nicht zulässig sei, bedürfe es hiernach einer ausdrücklichen gesetzlichen Ermächtigung. Da ferner die Verwaltung der Deutschen Golddiskontbank in den Händen der Reichsbank liegen solle, müßte für den Präsidenten und die Mitglieder des Reichsbankdirektoriums die Möglichkeit geschaffen werden, dem Vorstand, der Verwaltung oder dem Aufsichtsrat, sowie sonstigen Organen dieser Bank anzugehören. Das durch den § 16 des Reichsbankgesetzes bestehende Hindernis werde durch die Vorlage beseitigt.

Ueber das Verhältnis der von der neuen Golddiskontbank auszugebenden

Pfund Sterling in Noten

zu den bestehenden deutschen Zahlungsmitteln wird von unterrichteter Seite erklärt, daß die Ausgabe der neuen Noten nur in dem beschränkten Umfange von 5 Milliarden Pfund Sterling vorgesehen sei, während unser derzeitiger gesamter Zahlungsmittelumlauf etwas über 2½ Milliarden betrage. Diese Noten sind in keiner Weise Zahlungsmittel, sondern stehen den jetzt in Deutschland vielfach umlaufenden fremden Pfund, Dollar-, Guldennoten usw. gleich, zu deren Eintausch sie in der Hauptsache Verwendung finden sollen. Auch eine Annahme an den öffentlichen Kassen oder dergleichen kommt infolgedessen nicht in Frage. Deutsche Zahlungsmittel neben der Reichsbank bleiben nach wie vor die Rentenmark, mit ihrer unveränderlichen Goldpfanddeckung und ihrer 100prozentigen Deckung der ersten Belastung durch die gesamte deutsche Wirtschaft, insbesondere durch deutschen Grund und Boden als Rückgrat unseres Zahlungsverkehrs. Zur Befestigung ihrer Stellung werden die durch die neue Golddiskontbank gesicherten Auslandskredite insofern erheblich beitragen, als sie den zur Verfügung stehenden Vorrat von Devisen erhöhen und die Rentenmark vor einem Verkauf in das Ausland und damit der Spekulation bewahren.

Der Beginn der Sommerzeit.

Paris, 11. März.

Die englischen, belgischen, holländischen und französischen Delegierten traten hier zusammen, um in den einzelnen Ländern eine Uebereinstimmung über den Zeitpunkt des Ueberganges zur Sommerzeit für 1924 herbeizuführen. Für Frankreich und Holland wurde die Nacht vom 29. zum 30. März gewählt, für England dagegen in Anbetracht der Bestimmungen des englischen Gesetzes die Nacht vom 12. auf den 13. April. Andererseits haben die Delegierten vereinbart, ihren Regierungen zu empfehlen, in Zukunft als Zeitpunkt für die Einführung der Sommerzeit die Nacht vom ersten Samstag auf den ersten Sonntag im April, und als Zeitpunkt für die Rückkehr zur Winterzeit die Nacht vom ersten Samstag zum ersten Sonntag im Oktober zu wählen. Das preußische Staatsministerium hat beschlossen, an das Reich mit dem Antrag heranzutreten, für das Sommerhalbjahr 1924 die Sommerzeit einzuführen.

Die Pläne der Sachverständigen.

Angebliche Bedingungen für die Reparationszahlungen.

Paris, 11. März.

Der „Neuyork Herald" erfährt, daß die Sachverständigen bei Aufstellung ihres Planes zur Zahlung der Reparationen drei Gesichtspunkte berücksichtigt haben:

1. Deutschland muß unter Aufbietung seiner ganzen Leistungsfähigkeit an die Gläubigerstaaten Zahlungen vornehmen.
2. In der Art der Zahlungen, die die Gläubigerstaaten zu erlangen wünschten, müßte ein weiter Spielraum gelassen werden.
3. Eingriffe in das deutsche Beaufsichtigungsrecht sind soweit wie möglich zu vermeiden.

Bezüglich der Beaufsichtigung der deutschen Eisenbahnen soll die Frage des Eigentumsrechts in keinem Falle aufgeworfen werden. Die Verwaltung der deutschen Eisenbahnen bleibt nach wie vor in deutschen Händen. Es ist aber damit zu rechnen, daß ein oder zwei ausländische Direktoren als Vertreter der ausländischen Werke ernannt werden.

Der Reichstag wird aufgelöst.

Der Reichspräsident hat seinen Widerstand aufgegeben.

A. Berlin, 11. März. (Eig. Drahtber.)

Die politische Lage wird allmählich etwas durchsichtiger. Der Reichspräsident hat seinen Widerstand gegen die Unterzeichnung des Auflösungsdekretes aufgegeben, da auch er offenbar zu der Erkenntnis gekommen ist, daß die Reichstagsauflösung der einzig gangbare Ausweg ist. Jedenfalls hat der Reichspräsident in einer neuerlichen Unterredung mit dem Reichskanzler erkennen lassen, daß er die Situation für genügend geklärt hält, um die Auflösungsordre zu unterzeichnen. Der Reichspräsident will vor allem die Gefahr einer Regierungskrise durch Verweigerung der Unterzeichnung der Auflösungsordre nicht heraufbeschwören. Man rechnet nun bestimmt damit, daß die Auflösung des Reichstages am Freitag am Freitag oder spätestens am Samstag erfolgt.

Die letzten Arbeiten des sterbenden Reichstags.

Berlin, 11. März.

Der Aeltestenrat des Reichstages hat seine Dispositionen für den Rest der Tagung so getroffen, daß am Donnerstag oder Freitag die Auflösung des Reichstages erfolgen kann. Am Mittwoch werden das Postfinanzgesetz, das Gesetz über die Ausprägung von Silbermünzen und der deutschnationale Antrag wegen der Wahl des Reichspräsidenten, am Donnerstag das Gesetz über die Golddiskontbank erledigt werden. Eine Reihe kleinerer Vorlagen soll ebenfalls verabschiedet werden. Der Sparausschuß des Reichstages soll als ein Ausschuß bei der Regierung fortbestehen. Ueber die Verlängerung der Gültigkeit der Freifahrkarten der Abgeordneten bis zu den Neuwahlen soll noch mit dem Reichsrat verhandelt werden. Ferner ist vorgesehen, aber noch nicht bestimmt, daß die Wahlagitation während der Karwoche ruhen soll, so daß in dieser Woche keine Versammlungen abgehalten werden.

Das neue belgische Kabinett.

Brüssel, 11. März.

Die Bildung des dritten Kabinetts Theunis ist vollzogen. Der Kolonialminister ist Senator Tournay, der zum Minister für Industrie und Arbeit ernannte Tschoffen ist der ehemalige Abgeordnete von Lüttich und von Beruf Advokat. Das Ministerium wird sich am 18. März der Kammer und dem Senat vorstellen und seine programmatische Erklärung abgeben.

England und Frankreich.

Fragen und Antworten im Unterhaus.

London, 11. März.

Auf eine Anfrage bezüglich einer etwaigen Zusammenkunft der Premierminister Großbritanniens und Frankreichs erwiderte Macdonald, die Wiederaufnahme der mündlichen oder schriftlichen Erörterungen zwischen Poincare und ihm könne nicht erfolgen, bevor die beiden Sachverständigen-Ausschüsse Bericht erstattet hätten. Kennworthy fragte, ob die Regierung beabsichtige, dem Parlament den Bericht des Generalkonsuls Clyne über seinen Besuch in der Pfalz zu unterbreiten, und ob die Absicht bestehe, einen britischen General- oder Vizekonsul mit ständigem Sitz in Speyer zu ernennen. Macdonald erklärte in Beantwortung des ersten Teils der ersten Frage, er habe seiner Antwort vom 25. Februar nichts hinzuzufügen. Die Antwort auf den zweiten Teil lautete verneinend. Auston Chamberlain fragte, ob die Regierung jetzt bereit sei, die Dokumente zu unterbreiten, die in zusammenhängender Form die verschiedenen Vorschläge zur Regelung der Reparationsfrage enthalten, die von der britischen Regierung seit dem Sommer 1922 gemacht worden seien, und ob sie auch Dokumente vorlegen werde, die dasselbe Thema behandeln, wie das französische Gelbbuch. Darauf erwiderte Macdonald:

Vorschläge zur Regelung der Reparationsfrage seien von der britischen Regierung bei drei Gelegenheiten gemacht worden:

1. im Verlaufe der interalliierten Konferenz in London im August 1922,

2. auf der Konferenz in Paris im Juli 1923 und

3. in der Note, die von Lord Curzon an die Botschafter Frankreichs und Belgiens am 11. August letzten Jahres gerichtet wurden.

Der Wortlaut des zweiten und dritten dieser Vorschläge sei bereits von der britischen Regierung veröffentlicht worden. Was den ersten Vorschlag betreffe, so sei einige Zeit hindurch ein Schriftwechsel zwischen den Regierungen Frankreichs und Belgiens bezüglich der Veröffentlichung der Protokolle der Londoner Konferenz vom August 1922 im Gang gewesen. Die britische Regierung sei bereit gewesen, die vollständigen Protokolle zu unterbreiten. Die belgische Regierung habe jedoch Einwände gegen die Veröffentlichung des Berichts über diese Erörterungen erhoben, die in unformeller und vertraulicher Unterredung stattfanden mit der Begründung, daß eine derartige Veröffentlichung die Folge haben würde, daß bei künftigen Gelegenheiten ein voller und offener privater Meinungsaustausch zwischen den alliierten Ministern behindert werden würde, denn diese würden zögern, alles auszusprechen, was sie im Sinne hätten, da sie sicher sein müßten, ob ihre Erklärungen nicht später veröffentlicht werden würden. Er (Macdonald) habe bereits beschlossen, die Protokolle veröffentlichen zu lassen unter Weglassung der von der belgischen Regierung bezeichneten Stellen.

Weiter erklärte Macdonald, sobald die britische Regierung von der Absicht der französischen Regierung, das Gelbbuch zu veröffentlichen, erfuhr, sei beschlossen worden, in London die entsprechenden Dokumente zu veröffentlichen; ein Blaubuch sei daher in Vorbereitung.

Kahr vor Gericht.

Seine Vernehmung im Hitler-Prozeß.

München, 11. März.

Die heutige Verhandlung im Hitlerprozeß begann sofort mit der Vernehmung des Regierungspräsidenten von Kahr. Der Vorsitzende machte Dr. von Kahr darauf aufmerksam, daß er unvereidigt vernommen werde, da die äußeren Umstände eine gewisse Beteiligung an Vorgängen erkennen ließen und da inzwischen gegen ihn ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden sei. Dr. von Kahr führte bei seiner Vernehmung aus:

Ob unvereidigt, ob vereidigt, ich werde nur das sagen, was ich für wahr halte. Der Antritt seines Amtes als Generalstaatskommissar am 27. September sei in der schwersten politischen Lage des Reiches und in Bayern, im Zustand des Verfalls der Wirtschaft und angesichts ernster sozialer Unruhen erfolgt. In Bayern glaubten die Kreise um Hitler, die Krise unter Hinwegsetzung über die Staatsordnung als reine Machtfrage in der Hauptsache mit den Waffen lösen zu können. Die wirtschaftlichen Zustände waren so ernst wie die politischen. Die Errichtung der Rentenbank wurde durch die schwierigen politischen Verhältnisse verzögert. Viele Kreise drängten im Oktober und November auf ein selbständiges Vorgehen Bayerns in der Währungsfrage. Ich bin diesem Streben entgegengetreten. Auch bei den wirtschaftlichen Maßnahmen hat sich gezeigt, daß

Bayern auch in bezug auf die wirtschaftlichen Beziehungen aufs innigste mit den Lebensinteressen des ganzen Reiches verknüpft

ist. Am weitaus empfindlichsten waren zu jener Zeit die sozialen Verhältnisse. Die Arbeitslosigkeit nahm immer mehr zu. Die Unruhen nahmen bis Ende Oktober einen anderen, politischen Charakter an. Angesichts dieser Zustände entstand für Bayern die Aufgabe, die Staatsautorität unbedingt zu sichern und alle Kräfte zusammenzufassen, um sie, je nach dem Gang der Ereignisse, zur Wiederherstellung der Ordnung im ganzen Reiche einzusetzen. Es schien auch mir, wie anderen Politikern im Reiche, als brennende Notwendigkeit, daß zur Lösung des Wirrwarrs ein überparteiliches Direktorium geschaffen würde. Die Bestrebungen sind auch nicht hinter dem Rücken der bayrischen Regierung getätigt worden.

Lossow und Seisser hätten wiederholt schon zu Beginn des Monats September auf Grund der Beziehungen mit Hitler von dessen Gedankengängen Kenntnis bekommen, wonach nur eine in Bayern anzustrebende und mit Waffengewalt vorzutragende

Diktatur Hitler-Ludendorff

die politische und zugleich auch die wirtschaftliche Not im Reiche beheben könne. Bei einem solchen Vorgehen sollte die bayerische Regierung unbehelligt bleiben, wenn sie den geplanten Vormarsch nicht hindere. Die Aufgabe, den Vertretern dieser Idee die Undurchführbarkeit solcher Gedankengänge nahezulegen, übernahmen Lossow und Seisser, weil sie mit Hitler bereits in Beziehungen standen, ebenso in einigen Beziehungen zu Ludendorff. Er (Kahr) habe mit Hitler seit September 1923 in keinerlei Fühlung mehr gestanden. Er habe Hitler erst am 8. November abends wieder gesprochen. Seine Beziehungen zu Ludendorff seien rein gesellschaftlich gewesen. Er sei sich vollkommen klar gewesen, welche unheilvollen Folgen ein Marsch nach Berlin für Bayern, den Bestand des Reiches und für die ganze nationale Bewegung im Reiche haben konnte. Die Folgen wären unberechenbar gewesen, nämlich ein völliges Zerschlagen des seit 1920 in mühevoller Arbeit erfolgten nationalen Aufbaues.

Ueberdies mußte mit einer militärischen Aktion Frankreichs und vielleicht mit einer Besetzung wichtiger Handelsplätze durch die Tschechen und Polen gerechnet werden, ebenso damit, daß einem solchen Eingreifen von den übrigen Ententemächten entgegengetreten würde.

Der Vormarsch Hitlers mußte nach unserer Auffassung zum zweiten Kriege von 1866 und dazu führen, daß das durch die jahrelange mühevolle Arbeit des Generals v. Seeckt und seiner Offiziere ausgebaute Instrument der Reichswehr zerschlagen wurde.

Ich hatte nach Uebernahme des Generalstaatskommissariats die Vertreter der vaterländischen Verbände am 27. September zu mir eingeladen. Es war dies die erste Besprechung, die ich in meinem neuen Amte hatte. Ich hatte in Kürze die nationalen Ziele meiner Arbeit für Bayern und das Reich dargelegt und darauf hingewiesen, daß die Unterstützung der vaterländischen Verbände und Kreise für diese Arbeit außerordentlich wichtig und bedeutungsvoll sei. Ich habe auch keinen Zweifel daran gelassen, daß die Autorität wieder zu ihrem Recht kommen müsse. v. Lossow und Seisser erklärten, daß die Reichswehr und die Landespolizei an der Spitze des Generalstaatskommissariats ständen. Die Vertreter der vaterländischen Verbände mit Ausnahme des Kampfbundes erklärten, daß sie sich in diesem Falle der Arbeit des Generalstaatskommissariats zur Verfügung stellten und daß sie diese Arbeit, soweit es in ihren Kräften stünde, unterstützen wollten. Ich verlangte, daß der Kampfbund noch im Laufe des Tages seine Erklärung abgab. In dem Schreiben des Kampfbundes war eine abwartende Haltung angekündigt und festgestellt worden, daß die Errichtung des Generalstaatskommissariats ohne vorherige Fühlungnahme mit dem Kampfbund erfolgt sei. Hitler nahm mit Lossow und Seisser ständig Fühlung und es erschien mir wichtig, daß auf diesem Wege immer mehr den Gedankengängen Hitlers und Ludendorffs von einer Diktatur Hitler-Ludendorff und einem Vormarsch nach Berlin entgegengetreten würde. Hitler erklärte, er werde sich dem Generalkommissariat gegenüber neutral verhalten. Am 6. Oktober teilte mir Oberamtmann Frick mit, ich möchte Herrn Oberlandesgerichtsrat Poehner eine Unterredung gewähren. Diese fand am 9. Oktober in Gegenwart von Seisser, Frick und Kriebel statt. Wir kamen auf die

Vorgänge in Thüringen und Sachsen

zu sprechen und die damit eventuell für Bayern verbundenen Gefahren und ob, falls ein militärisches Aufgebot für Sachsen und Thüringen in Frage komme, dem militärischen Führer ein Zivilkommissar zur Seite gestellt werden mußte, wie dies auch bei früheren Anlässen der Fall gewesen war. Poehner erwiderte, er wäre eventl. bereit, eine derartige Stellung anzunehmen, wenn ihm die entsprechenden Vollmachten übertragen würden, worauf ich erwiderte, daß Seisser die Vollmachten mit ihm besprechen würde. Poehner betonte damals, daß er nur bei weitgehenden Vollmachten sich bereit erklären könne. Seisser teilte mir nach einigen Tagen mit, er habe an Hand der bestehenden Normen die in Frage kommenden Vollmachten Poehner mitgeteilt.

Poehner aber hat erklärt, daß er sich für eine solche Aufgabe nicht zur Verfügung stelle. Ich war darüber nicht betrübt, denn ich hegte einstweilen die Besorgnis, Poehner könnte im Falle seiner Berufung durch die Staatsregierung die Stelle als Kommissar zu einer einseitigen Bevorzugung des Kampfbundes ausnutzen. Um die Verbände soweit als möglich in die Hände zu bekommen, berief ich am 6. November die Führer sämtlicher vaterländischen Verbände zu einer Besprechung zu mir und wies darauf hin: ein großes nationales Ziel könne nur erreicht werden, wenn die vaterländischen Verbände sich ihm unterordnen, das könne zurzeit nur das Generalstaatskommissariat sein.

Mit militärischer Bestimmtheit erklärte Lossow, gegen einen Putsch würde die Reichswehr militärisch vorgehen. Er erklärte jedoch mit

Ausübung eines politischen Druckes

sich einverstanden. Der Zweck der Unterredung war, ein etwaiges Unternehmen der vaterländischen Verbände gegen Thüringen, das gerüchtweise verlautete, zu verhindern. Eine militärische Aktion gegen Berlin und dergleichen kam für mich, Lossow und Seißer niemals in Frage. Ich hatte eine solche gar nicht geplant, da ein Einsetzen von Machtmitteln ähnliche Verhältnisse wie im Frühjahr 1919 in München notwendig machen würde. Im übrigen geht aus dem vertraulichen Schreiben des Oberstleutnants Kriebel vom 7. November 1923 mit bezug auf die erwähnte Besprechung vom 6. November 1923 an die Führer der vaterländischen Verbände unzweideutig hervor, daß

Kahr, Lossow und Seißer jeden Putsch, auch aus den vaterländischen Verbänden, militärisch angreifen

würden. Am 8. November, nachmittags 4 Uhr, fand eine von Ludendorff nachgesuchte Besprechung bei mir statt, und zwar in Gegenwart von Lossow und Seißer. Es wurde darüber gesprochen, daß es bei der wirtschaftlichen und politischen Lage, die sehr kritisch sei, notwendig wäre, mit den entsprechenden Machtbefugnissen, unabhängig vom Parlament, im Reiche ein Direktorium zu schaffen. Wir sprachen dann ganz allgemein über die etwa in Betracht kommenden Persönlichkeiten. Ludendorff bemerkte, daß seiner festen Ueberzeugung nach in Norddeutschland sich niemand für diese Sache finden werde. Ich hatte den Eindruck, als ob ihm von irgend einer Seite her die Lage als besonders gespannt bezeichnet worden wäre. Ich sprach davon, daß die Arbeit für die nationale Sache weitergehen müsse und daß im Reich die Regierung einer starken nationalen Regierung weichen müsse. Entweder auf dem normalen Wege der parlamentarischen Entwickelung oder auf dem anormalen Wege, für den die Vorbereitungen im Gange seien, nämlich auf dem Wege des starken politischen Druckes der Machtfaktoren des Reiches, der Landwirtschaft und Verbände. Jedes gewaltsame Vorgehen, so betonte ich, müsse unterbleiben, da es dem Vaterlande schade. Ich verlangte Unterordnung und Disziplin, da das Schicksal Deutschlands nicht davon abhängig sein dürfe, ob irgend eine Organisation ihr Geld ausgebe. Die bayerische Reichswehr und Landespolizei würden niemals einen Küstriner Putsch mitmachen. Wenn die Verbände sich nicht unterordnen würden, dann müßten unsere Wege sich trennen. Dann hätte ich in der Reichswehr und der Landespolizei ausreichende Mittel, um meinen Willen durchzusetzen.

Lossow erklärte noch in scharfer militärischer Form, daß die Reichswehr gegen jeden Putsch militärisch eingreifen werde. Sie sei nicht gewillt, sich in einen zweiten Kapp-Putsch hineinziehen zu lassen. Er erklärte, daß er aber mit einem politischen Druck einverstanden sei. Lossow wandte sich dann scharf gegen einen kurz vor der Besprechung aufgedeckten und vom Kampfbund stammenden Befehl, in dem mit der Unterschrift Lossows die Losung „Auf nach Berlin!" gegeben wurde.

Oberst von Seisser erklärte, daß die Landespolizei hinter dem Generalstaatskommissar stände. Zweck der Besprechung war, eventuelle Unternehmen irgend eines Verbandes zu verhindern. Dann hatte ich eine

Besprechung mit Großadmiral v. Tirpitz

in Berlin. Er betonte, es bestände hohe Wahrscheinlichkeit dafür, daß sich die Dinge in Deutschland befestigten, er hatte aber die Sorge, daß der Kampfbund durch einen Vorstoß nach Sachsen und Thüringen wieder alles verloren gehen lassen würde. Ich teilte Tirpitz mit, daß ich alles tun würde, was in meinen Kräften stände, um ein solches Vorgehen zu verhindern.

Eine militärische Aktion gegen Berlin kam für mich, Lossow und Seisser niemals in Frage. Ich habe die Einsetzung der bayerischen Machtmittel nur für den Fall in den Bereich der Möglichkeit gezogen, daß die Verhältnisse im Norden sich ähnlich entwickeln würden wie im Frühjahr 1919 in München. Als Tirpitz mich fragte, was er den norddeutschen Herren auf ihr Vorhalten: nur von Bayern könne die Rettung kommen, und auf ihre Frage, ob Bayern im Falle einer kommunistischen Erhebung in Norddeutschland helfen würde, antworten sollte, erklärte ich: Bayern wird die nationale Sache im Reich nicht im Stich lassen. Genau so wie die nichtbayerischen Truppen 1919 an der Niederkämpfung der Bewegung in München teilgenommen haben, und wie Bayern im Jahre 1920 seine Reichswehr in das Ruhrgebiet geschickt hat! Aber helfen können wir nur auf Wunsch. Das Schreiben, das Oberstleutnant Kriebel am 7. November an die Verbände gerichtet hat, beweist, daß die Herren sich darüber klar waren, daß Kahr, Lossow und Seisser gegen jeden Putsch militärisch einschreiten würden. Am 8. November fand eine

Unterredung mit Ludendorff

statt. Zunächst wurde darüber gesprochen, daß es bei der wirtschaftlichen und politischen Lage nunmehr unbedingt notwendig sei, ein überparteiliches, unabhängiges Direktorium zu schaffen. Ich erklärte, daß nicht allein Bayern, sondern auch norddeutsche Kreise mitwirken müßten. Ludendorff sprach seine Zweifel darüber aus, daß man in Norddeutschland geeignete Männer finden würde. Er sagte, daß er in Fühlung mit dem Norden bleibe; es sei aber zu befürchten, daß die Verbände losschlügen. Darauf erklärte Lossow, der bei der Besprechung zugegen war: Ja, was wollen denn die Leute eigentlich? Sie können doch nichts gegen die Reichswehr unternehmen. Sie täuschen sich, wenn sie glauben, daß die Reichswehr ihren Führern fortlaufen wird. Ich möchte noch darauf hinweisen, daß eine Diktatur Hitler-Ludendorff zu einer schweren Katastrophe führen müßte.

Am Tage vor dem 8. November hat mir dann Schiedt die Mitteilung gemacht, daß in den großen Verbänden von Industrie, Handel und Gewerbe die Absicht bestände, mir eine Aufmerksamkeit zu erweisen. Ich sollte am 8. November im Künstlerhaus meine Ansicht über den Marxismus darlegen. Ich erklärte, daß ich das schon getan hätte und ich hätte keine Zeit dazu, und auch keine Freude, in der Oeffentlichkeit aufzutreten. Ich erklärte mich aber schließlich bereit, im Künstlerhaus zu sprechen. Am 7. November war ich überrascht, daß

die Versammlung im Bürgerbräu

stattfand und daß von mir eine Rede erwartet werde. Ich war unangenehm berührt, habe mich aber dann bereit erklärt. Die Sicherheit des Staates hatte die Polizeidirektion übernommen. Als ich und Seisser das Bürgerbräu betraten, bemerkte ich eine gewisse Erregung. Junge Leute hatten am Eingang Aufstellung genommen. Auch auf der gegenüberliegenden Seite standen junge Leute, die anscheinend auf etwas warteten. Ich hatte ein unbehagliches Gefühl. Ich hatte gerade eine halbe Stunde gesprochen, als Lärm entstand. Ich glaubte zuerst, es handele sich um eine kommunistische Störung. Dann drangen mehrere bewaffnete Männer, unter ihnen ein Mann in den Saal, in dem ich später Hitler erkannte. Er hatte eine Pistole in der Hand, wobei ich den Eindruck hatte, daß die Pistole ständig auf mich gerichtet war. Ich hatte zunächst das Gefühl des Ingrimms über einen solchen Ueberfall nationaler Männer auf nationale Kreise. Ich empfand auch tiefe Trauer darüber, daß innen- und außenpolitisch eine schwere Katastrophe für Bayern und das Reich drohen könnte. Ich hatte schon die Absicht, die Versammlung aufzufordern, sich gegen den Ueberfall zur Wehr zu setzen, erkannte aber, daß eine Panik ausbrechen und zahlreiche Menschenleben gefährdet werden würden. Ich begab mich vom Podium in den Saal zu Lossow und Seißer und sagte zu ihnen leise: „Da hat uns die Polizei in eine schöne Schweinerei geraten lassen. Wir müssen zusehen, daß wir herauskommen." Dabei fiel auch das Wort „Komödie spielen!" Bei mir lag die schwerste Verantwortung für den Staat. Trotz aller auf mich einstürmenden Gefühle blieb ich ruhig. Ich hatte nur den Gedanken, möglichst bald die Freiheit wieder zu gewinnen.

Kahr schildert dann, wie er, Lossow und Seißer umringt und in ein Nebenzimmer gebracht wurden, wobei sie am Eingang des Saales über ein Maschinengewehr steigen mußten. In dem Nebenzimmer habe Hitler die bekannte Erklärung abgegeben, daß die Reichsregierung und die bayerische Staatsregierung abgesetzt seien und daß eine nationale Regierung gebildet würde.

Kahr schildert dann die Vorgänge im Nebenzimmer genau so, wie Lossow sie gestern darstellte. Seißers Vorwurf, daß er sein Wort nicht gehalten, beantwortete Hitler dahin, ich habe so handeln müssen. Auf Befragen Lossows, wie Ludendorff zu der Sache stehe, erwiderte Hitler, Ludendorff ist bereitgestellt, er wird gleich geholt werden. Hitler ging hinaus, danach kam Weber, und suchte uns durch Zureden zu gewinnen. Ludendorff trat ins Zimmer. Er kam auf uns zu und sagte: „Ich bin ebenso überrascht wie Sie. Ich kann Ihnen nur raten, gehen Sie mit uns, tun Sie das gleiche." Es kam alsdann Poehner herein und beteiligte sich am Zureden. Schließlich gaben Kahr, Lossow und Seißer

die bekannten Erklärungen

ab. Kahr sagte, ich bin bereit, die Geschicke Bayerns als Statthalter der Monarchie zu übernehmen. Ich wählte diesen Ausdruck, um zu vermeiden, daß irgend ein Mißverständnis mit dieser Aktion abgeleitet werden könne. An eine Wiederherstellung der Monarchie habe ich natürlich nicht gedacht. Ich hatte nur den Gedanken, möglichst bald wieder aus dieser widerlichen Situation heraus zu kommen. Davon, daß ich gesagt hätte, man hätte warten sollen, ich hätte ein Gleiches etwa 14 Tage später unternommen, kann keine Rede sein. Es wurde bei der bisherigen Vernehmung der 12. November oder 23. November als der Tag bezeichnet, an dem ich mit Lossow und Seißer hätte losschlagen wollen. Diese Behauptung ist völlig aus der Luft gegriffen. Daß ich beide Hände Hitlers ergriffen hätte, ist unrichtig. Es ist auch unrichtig, daß ich mich Hitler gegenüber darüber beschwert hätte, weil er mich meine Rede nicht fertig halten ließ. Er verlangte, wir sollten in den Saal gegen und dort unsere Erklärungen abgeben. Ich lehnte das ab, um einer Verbrüderungsszene zu entgehen. Hitler bestand darauf. Schließlich gingen wir in den Saal. Wir gingen danach wieder in das Nebenzimmer zurück. Ueber die nun folgenden Ereignisse bringt Kahr nichts Neues.

Es folgt die Darstellung über seine Ankunft im Staatskommissariat. Im Generalstaatskommissariat traf ich zunächst Baron Freyberg. Ich schilderte ihm kurz den Vorgang und fügte bei, daß ich mit Lossow und Seißer entschlossen sei, nicht mit zu machen. Baron Freyberg hatte bereits auf die erste Mitteilung hin Maßnahmen getroffen, um staatliche Kräfte mobil zu machen. Ich gab ihm den Auftrag, in diesem Sinne fortzufahren. Ich überlegte, von wo aus

die Gegenaktion eingeleitet

werden könnte, ob von München oder von dem Lande aus. Um 11 Uhr rief mich der Minister Matt ans Telephon. Ich schilderte ihm den ganzen Vorgang in aller Kürze und erklärte, ich fühle mich an nichts gebunden. Inzwischen hatten sich in meiner Wohnung Poehner und Frick eingefunden, die ich über eine halbe Stunde warten ließ. Poehner meinte, ich sollte noch in der Nacht seinen Aufruf plakatisieren. Ich lehnte das ab. Da schlug Poehner eine Benachrichtigung des Regierungspräsidenten vor. Ich sagte, die Einleitung dazu sei bereits getroffen. Ich reichte Poehner einen Streifen Papier, auf den ich die Notiz geschrieben hatte, daß ich die Leitung der Geschäfte als Statthalter in Händen habe. Da fragte mich Poehner, wann er wegen der Ministerliste zu mir kommen könne. Ich bat ihn für Freitag nach 9 Uhr. Zum Schluß sagte ich zu den beiden Herren ausdrücklich, daß mir das Unternehmen Hitlers nicht aussichtsreich scheine. Ich fuhr dann in die Kaserne des J.-R. 19 und traf dort General Lossow an. Unsere Gedankengänge waren nur auf ein Ziel gerichtet: Wie können wir die Situation für den Staat retten? Um alle Behörden im Lande und im Reiche über unsere Stellungnahme zu den Vorgängen im Bürgerbräukeller aufzuklären, wurde dann gegen 2 Uhr morgens an alle Funkstationen der bekannte Funkspruch ausgegeben. Morgens wurde mir mitgeteilt, daß Ludendorff und Hitler gegen 5 Uhr davon in Kenntnis gesetzt waren, daß Kahr, Lossow und Seißer die Aktion Hitlers nicht mitmachen. Im Laufe des Vormittags am 9. November traf die Verstärkung ein. Gegenüber allen Gerüchten, als ob ich durch Kardinal Faulhaber oder durch den Kronprinzen oder durch irgend eine Partei im Laufe der Nacht vom 8. zum 9. bestimmt oder beeinflußt wurde in meinen Entscheidungen, muß ich sagen, daß daran kein wahres Wort ist.

Mein Entschluß, die Hitler-Aktion nicht mitzumachen und ihr, sobald ich Bewegungsfreiheit hätte, entgegen zu treten, stand bereits im Bürgerbräukeller am 8. November abends fest.

Für mich persönlich ist an jenem Abend viel an Hoffnung und Vertrauen zusammengebrochen. Einer der Verteidiger hat mit dem Hinweis auf die Märztage des Jahre 1920 davon gesprochen, daß ich andere die Arbeit machen lasse und mich dann hinsetze. Ich habe wahrhaftig niemals eine Führerrolle angestrebt. Mein Wirkungskreis ist so vielseitig, daß ich wirklich keinen Anlaß hätte, mich aus dem Bereich dieser sauberen Tätigkeit in den Schmutz der Politik zu begeben. Heute stehen sich an diesem Tribunal Männer als Feinde gegenüber, die doch in dem großen nationalen Grundgedanken dieselben Empfindungen hatten, deren tragisches Schicksal es aber war, daß sie über den Weg, der einzuschlagen war, gegensätzig in schärfsten Konflikt geraten sind. Nicht um Personen handelt es sich in diesem Streit, sondern um den Staat. Das nationale Leben und Streben muß in einer solchen Giftatmosphäre ersticken. Den Schaden davon haben der Staat und das Volk. Von meinem politischen Standpunkt sehe ich den hier zutage getretenen Bestrebungen ruhig entgegen.

Um 12 Uhr tritt die Mittagspause ein.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung beschließt das Gericht, die weitere Vernehmung Kahrs unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vorzunehmen. Wie bisher konnten die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden im Saale verbleiben. Hierauf wird der Sitzungssaal geräumt.

Um 4 Uhr nachmittags wird die Oeffentlichkeit der Sitzung wieder hergestellt. Auf eine Frage des R.-A. Dr. Roder erklärte Kahr, daß er vor seiner Aussage eine Besprechung mit den Herren Lossow und Seißer nicht gehabt habe. Auch die im Vorverfahren gemachten Aussagen seien einzeln ausgearbeitet worden. Roder wirft die Frage auf, warum Kahr Ehrhardt und Hauptmann Weiß, der den Marsch nach Berlin gepredigt habe, nicht habe verhaften lassen. Auch bei Roßbach sei der Haftbefehl nicht vollzogen worden. Justizrat Kohl erklärt, die Verteidigung werde nachweisen, daß nicht die Angeklagten, sondern die Herren des Generalstaatskommissariats die Reichsverfassung geändert hätten. R.-A. Roder fragt:

auf Grund welcher gesetzlichen Bestimmung sich Kahr für befugt gehalten habe, die Absetzung Lossows zu verhindern.

R.-A. Mayer betont, der springende Punkt des Prozesses sei, wie weit Kahr gegenüber den Reichsbehörden eine Befehlsgewalt für sich in Anspruch genommen habe. R.-A. Götz fragt, ob es richtig sei, daß bei Verhängung der Schutzhaft Kahr verfügt habe, daß sie nach Art der Haft im Arbeitshause zu vollziehen sei?

Das Gericht beschließt nach kurzer Beratung, die Zulässigkeit sämtlicher Fragen abzulehnen.

Die weitere Frage der Verteidigung, warum Kahr das Verlangen der Reichsregierung, die Reichsbefehlsgewalt wieder herzustellen, abgelehnt habe, beantwortet Kahr auf Grund des Amtsgeheimnisses nicht.

R.-A. Roder: Warum haben Sie von abends 10 Uhr bis morgens 3 Uhr nicht die Minister von den Vorgängen verständigt, wenigstens nicht davon, daß Sie im Bürgerbräukeller Komödie gespielt haben?

v. Kahr: Die Sache ist nicht so einfach, wir hatten andere Dinge zu tun. Es wurde Baron Freyberg schon am frühen Morgen ausgeschickt, um Fühlung mit den Staatsministern zu nehmen.

Vorsitzender: Wann hatten Sie die Fühlung mit dem Vertreter des Ministerpräsidenten aufgenommen?

v. Kahr: Es war durch das Telephon nachts um ½12 Uhr. Ich konnte mich am Telephon mit Herrn Matt nicht genau aussprechen, weil ich nicht wußte, ob das Telephon überwacht wurde. Ich habe deshalb vermieden, mit Matt am Telephon weiter zu sprechen.

Hitler macht auf eine Erklärung Dr. Matts im Landtage aufmerksam, wonach Dr. Matt um 4 Uhr morgens noch nicht wußte, daß Kahr eine andere Stellung eingenommen hatte.

Es folgt dann eine Reihe von Fragen über alle möglichen Punkte, die für den Kern des Prozesses von nebensächlicher Bedeutung sind, so daß der Vorsitzende die Verteidigung schließlich fragte, ob dieses Fragespiel noch länger andauern solle. Als die Verteidiger dies bejahten, unterbricht der Vorsitzende die Verhandlungen mit dem Bemerken, daß morgen vormittag mit der Vernehmung des Obersten v. Seißer begonnen werden soll. Die Nachmittagssitzung solle dann mit der weiteren Vernehmung Kahrs und Seißers ausgefüllt werden.

Politische Uebersicht.

+ **Die Hypothekengläubiger gegen die dritte Steuernotverordnung.** In Berlin fand eine große Protestkundgebung des Hypothekengläubiger- und Sparschutzverbandes gegen die dritte Steuernotverordnung statt. Der Vorsitzende betonte, daß der Kampf gegen die dritte Steuernotverordnung mit allen Mitteln durchgeführt werden müsse, um das Unrecht wieder gutzumachen, das mit ihr den Hypothekengläubern angetan werde. Ein Redner wies darauf hin, daß die Regierung mit der Aufwertung, die erst in acht Jahren zu zahlen sei, in Wirklichkeit nur eine Nominalaufwertung von 7 v. H. bis 19 v. H. leiste. Die Annullierung der öffentlichen Anleihen bekämpfte derselbe Redner als einen Volksbetrug. Die Regierung habe den Rechtsbruch mit der Kreditnot begründet, aber es sei ein großes Unrecht, die Folgen der Kreditnot nicht die Gesamtheit, sondern nur die Hypothekengläubiger tragen zu lassen. Mit der dritten Steuernotverordnung habe man nur die Industrie und Wirtschaft beruhigen wollen, man könnte aber ebensogut das Strafrecht beseitigen, das auch viele Mitbürger beunruhige. Schließlich wurde eine Entschließung angenommen, die dem Reichspräsidenten und dem Kabinett zugestellt werden soll und in der verlangt wird, daß die ungesetzlichen Aufwertungsbestimmungen aufgehoben werden. Andernfalls würde der Verband mit allen Mitteln für sein gutes Recht kämpfen.

+ Der Gewerkschaftserklärung Deutscher **Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände** hielt in den Berliner Räumen des Reichswirtschaftsrats eine Reichskonferenz seiner führenden Beamten und Funktionäre ab, zu der außer Vertretern des Reichswirtschafts- und Reichsarbeitsministeriums auch Delegierte des Allgemeinen niederländischen Fachverbandes erschienen waren. Professor Bonn wandte sich gegen die Niedrighaltung der Löhne und die Beeinflussung der Wirtschaftspolitik durch die Interessenverbände. Geschäftsführer Lemmer forderte eine gesetzliche Regelung des Arbeitszeitproblems im republikanischen und sozialem Sinne.

+ **Aenderung des Bankgesetzes.** Der Entwurf eines Gesetzes über Aenderung des Bankgesetzes hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Die Reichsbank wird ermächtigt, Aktien der Deutschen Golddiskontbank zu erwerben und zu beleihen.

§ 2. Die Reichsbank ist berechtigt und verpflichtet, die gesamten Geschäfte der Deutschen Golddiskontbank für deren Rechnung zu führen. Der Präsident und die Mitglieder des Reichsbankdirektoriums werden ermächtigt in den Vorstand und die übrigen Verwaltungs- oder Aufsichtsorgane der Deutschen Golddiskontbank einzutreten. Der § 16 des Reichsbeamtengesetzes findet keine Anwendung.

+ **Die vereinigten vaterländischen Verbände Bayerns** haben an ihre Vertrauensleute eine Kundgebung zu den Wahlen ausgegeben, in der sie unbedingtes Festhalten am Reichsgedanken im Sinne Bismarcks und Kampf für die Verwirklichung dieses Reichsgedankens sowie die Ausgestaltung des neuen großen Deutschen Reiches auf Grund besonderer staatlicher Gliederung fordern. Der monarchistische Gedanke müsse schon heute in der Staatsform seinen Ausdruck finden. Ferner werde die Schaffung eines deutsch-christlichen Staates, wirtschaftliche Sicherheiten für das Leben aller Volksschichten, Bekämpfung jeder neuen Inflation, Beseitigung des Klassenkampfes und Wiederschaffung der Wehrmacht gefordert.

+ **Die Einstufung der eingemeindeten Orte.** Der Reichstagsausschuß für das Ortsklassenverzeichnis beendete seine Beratungen über diesen Gegenstand. Von der Regierung wurde bezüglich der Einstufung der eingemeindeten Orte erklärt, daß diese Orte in die gleiche Stufe nach ihrer Eingemeindung einrücken sollen wie sie die Orte besitzen, denen sie eingemeindet worden sind. Der Ausschuß nahm Kenntnis von der Erklärung des Regierungsvertreters und sprach die Erwartung aus, daß die Reichsregierung spätestens bis zum 1. Oktober d. J. die angekündigte Neuregelung auf der Grundlage des Wohnungsgeldes dem neuen Reichstage vorlegen werde.

+ **Die Deutsche demokratische Partei in Hamburg** hat für die bevorstehenden Reichstagswahlen folgende Kandidaturen aufgestellt: 1. Reichstagsabgeordneter Johannes Büll, 2. Heinrich Landau, 3. Frau Frieda Nadel, alle in Hamburg. Der Spitzenkandidat Büll ist Inhaber eines Zigarrenladens in Hamburg und Mitglied der Bürgerschaft, wo er den linken Flügel der Demokraten vertritt. Er ist dadurch, daß Senator Dr. Petersen bei seiner Wahl zum Bürgermeister sein Reichstagsmandat niedergelegt hat, an dessen Stelle unlängst in den Reichstag gelangt.

Ausländische Hilfsspenden für Deutschland.

Berlin, 11. März.

Wie schon kurz vor Weihnachten, so ist auch jetzt wiederum eine erhebliche Geldsumme von den deutschen Kreisen in Brasilien gesammelt worden, die durch das Deutsche Hilfswerk in Rio de Janeiro der Geschäftsstelle der deutschen Handelskammern in den lateinamerikanischen Ländern in Hamburg, zur Verteilung nach einem mitgegebenen Plan übermittelt worden ist. Es handelt sich diesmal um einen Betrag von rund 15 000 Goldmark.

Vom Verein der japanischen Damen in Tokio, der sich die Unterstützung der deutschen Kinderhilfe zum Ziel gesetzt hat, ist der deutschen Botschaft in Tokio kürzlich eine Spende zugunsten der notleidenden deutschen Kinder in der Höhe von 2000 Yen (über 4000 Goldmark) zugegangen, die inzwischen der Deutschen Nothilfe in Berlin überwiesen worden ist. Der Verein hat sich bereits durch frühere Spenden Anspruch auf Dankbarkeit von deutscher Seite erworben. Die neue Spende wird im Hinblick darauf, daß der japanischen Wohltätigkeit nach den Erdbebenkatastrophen vom September vorigen Jahres und vom 15. Januar im eignen Lande umfangreiche und schwere Aufgaben entstanden sind, als besonderer Beweis humanitärer Gesinnung dankbar anerkannt und gewürdigt werden.

Bühnenkritik.

Stoßseufzer eines Theaterreferenten.

Von

Alfred Möller.

Wie so — ach, wie furchtbar — schwer
Hat es doch der Kritiker!
(Auch wenn er nicht Alfred Kerr,
Sondern ein ganz anderer!)
Mag er loben oder schimpfen,
's dient nur, ihn verunzuglimpfen!
Ist er freundlich, mild gesinnt,
Heißt's: „Ja, ist der Kerl denn blind?!
Weil ihm zusagt jeder Schund,
Kommt die Bühne auf den Hund!
Dem, dem g'fällt ja einfach alles!"
Doch entgegengesetzten Falles,
Schreibt er scharf und etwas forsch,
Heißt's: „Was ist das für ein Borsch?
Alles pflegt er nur zu schmähen!
Wer soll da noch gerne gehen
In's Theater? Ganz bewußt
Nimmt er all'n dazu die Lust!"

Lobt er aber ein'gemale
Etwa die — Sentimentale,
Sagt sofort die ganze Stadt:
„Weil er halt was mit ihr hat!"
Weiß er Gutes von dem Helden
In der Kritik zu vermelden,
Aergert sich der Intrigant,
Tobt in Wut der Bonvivant.
Wenn aus Ueberzeugungstiefen
Er sich annimmt der Naiven,
Heißt's: „Aha!" und: „Eh' schon wissen!
Die wird freilich nie verrissen!"
Und man hüstelt und man grinst,
Zwinkert auch gewiß und blinzt
So das eine Auge zu:
„Auch kein Rätsel! Schäker, Du!"
Und selbst vor der Kom'schen Alten
Woll'n die Lästerer nicht halten:
„Ist er doch von ihr" — (heißt's g'schwind) —
Ein il—le—gi—ti—mes Kind!
Ja, das ist der wahre Grund,
Daß er sie so lobt, der H—err!"
Du magst schimpfen, lieblich trillern,
Goethe gleich schreib'n oder Schillern,
Schreib' pathetisch, schreib' mit Scherzen,
Schreib' für'n Geist, schreib' für die Herzen,
Schreibe sprühend, schreibe täppisch,
Schreib' bedächtig, schreibe läppisch,
Schreibe kühl oder auch hitzig,
Schreib' ermüdend, schreibe witzig,
Schreibe lange, schreib' mit Würze,
Schreib' in extraktiver Kürze,
Schreibe milde, säusle, schmeichle,
Schreibe beißend oder streichle,
Schreib, mit Pathos oder ohne,
Singe Lob, bad' dich im Hohne,
Ruf' „Hosiannah!" und verwöhne,
Setz' herunter oder kröne,
Geif're gleich der Höllenfurie,
Häufe Lob oder Injurie,
Spotte, zwicke, drohe, beiße,
Juble zu oder verreiße,
Speie Gift, gleich einem Drachen,
Kitzle mit der Feder Lachen,
Schreib' mit Zucker oder Galle,
Schreibe kunstvoll oder lalle,
Hau' drauf los ganz diabolisch,
Oder deutle nur symbolisch,
Schreib' modern oder verblichen,
Strichle mit Gedankenstrichen,
Tobe, rase, drohe, raßle,
Flunk're, quatsche oder quaßle,
Grolle, greine oder grunze,
Idealister', verhunze,
Ob du giftig überschwillst,
Ob du Anerkennung zollst,
Schreibe, wie du wollen willst,
Schreibe, wie du willen wollst,
Ob du wie ein Irrer tollst
Oder Himmelsfrieden quillst,
Du, an deinem Tintenfaß,
Du erreichst ja doch nur das:
Lobst du viel, heißt's um und um:
„Dieser Schwachkopf! Ist er dumm!"
Schimpfst du, wird dein Urteil sein:
„Gott, der Kerl ist zu gemein!"
Eins von beiden hängt man um
Dir als Charakt'ristikum!

= **Meyer-Försters „Altheidelberg"** gelangte dieser Tage mehrere Male im Theater zu Recklinghausen zur Aufführung und erfreute sich in trefflicher Darstellung lebhaften Beifalls. Für die Rolle des Karl-Heinz war Otto Krone-Matzenauer aus Bochum, der bis vor Kurzem unserem Stadttheater angehörte, gewonnen worden und führte die Rolle in dankenswerter Weise durch, was die dortige Presse wie folgt feststellt: „Herr Krone Matzenauer schuf einen sympathischen Karl-Heinz und wußte durch warmherzige Natürlichkeit auch der affektierten Durchlaucht der letzten Akte noch Leben einzuhauchen." Neben dem Bochumer Künstler fand als Kathi Emmy Graetz starken Beifall.

= **Die neuesten Riviera-Moden.** An der Riviera, wo sich jetzt die elegante internationale Welt ihr Vorfrühlings-Stelldichein gibt, werden, wie von dort berichtet wird, auch die neuen Moden zum erstenmal in der Gesellschaft gezeigt. Man sieht hier ab und zu Damen in jenen Toiletten, die so eng sind, daß die Trägerin in ihnen kaum gehen kann. Eine elegante Dame erregte in Nizza besonderes Aufsehen durch ein Kleid aus dunkelblauem Tuch, dessen oberer Teil sich wie eine zweite Haut um ihren Körper legte; von den Knien an wird diese strenge Linie unvermittelt, durch zwei breite Volants unterbrochen. Das Kleid ist unter dem linken Arm geschlossen. Bei den Tanztees erscheinen die Damen in dunkelgrünen, schwarzen, violetten oder grauen Schuhen, die rote Absätze und in seltenen Fällen auch rote Kappen haben. Diese wunderliche Schuhmode hat von Monte Carlo ihren Ausgang genommen. Damen, die nach der neuesten Mode gekleidet gehen, tragen lange Ketten um den Hals, die große Plaketten als Anhänger haben. In der Pelzmode ist augenblicklich Kaninchenfell in leuchtend Orange die neueste Neuheit. Dieser Pelz wird an schwarzen Seidenröcken und an Schärpen getragen, zusammen mit glitzernden Silbertroddeln. Der Clou der Vorfrühlingssaison sind hohe Kragen. Sie sind aus kurzhaarigem Pelz, aus Samt, Chiffon oder Seide gearbeitet, und der Kopf der Trägerin ragt aus ihnen hervor, wie eine kleine Blüte aus riesigen Blumenblättern.

Erste Knospen.

Von

Friedrich Raff.

Die Röcke werden kürzer, die Tage länger. Der Morgen sieht plötzlich wieder aus wie ein richtiger Morgen, hell, voll Sonne. Zwischen Geschäftshäusern und Mietskasernen irrt ein Lenzfragment durch die Luft, man sagt, der Frühling treibe sich wieder vor den Toren herum, habe geniale Lösungen der Wohnungsnot in der Tasche: warme Wälder und Wiesen, Nächte im Freien.

Und morgens? Ist das nicht eines Spechtes Hämmern? Was tut der hier im trüben, lichtlosen Lichthof? Pickt gar an Glasscheiben und Eisenbeton? Holde Täuschung: es ist das Ticktack der Schreibmaschinen, des Neun-Stunden-Tags, der 54-Stunden-Woche. Schüchtern wehen die Fenster der Kontore auf. Pick, pick! Nebeneinander acht Schreibmaschinen. Blasse Gesichter von zarter Unterernährung neigen sich darüber. Volk im Abbau.

Und in den Maskeradengeschäften wird das bißchen Fasching, das magere Kerlchen aus den verbotenen Kostümen geklopft, eingekampfert in der Hoffnung auf einen kommenden Goldmarkkarneval. Schüchtern legt ein Konditor das erste verfrühte Osterei in die Auslage, setzt ein kleines rotes Häschen daneben. Und der Herr Konfektionär nimmt die Knabenpuppe und kleidet sie zur Konfirmation ein. Steif wie ein echter Konfirmand steht der Wachsjüngling in seinen ersten langen Hosen im Schaufenster und ein weißgekleideter Backfisch mit ebenso seelenvollen Glasaugen daneben. Der gefühlsgeschwellte Geschäftsmann hat einen stimmungsvollen Hintergrund aufgebaut und nahe dem Fenster ein Schild mit der knabenhaften Inschrift: „Zur Einsegnung". Im Dunkel des Ladens aber sortiert ein Kommis den ersten Eingang in Strohhüten. So brechen allerorten die jungen Knospen auf.

= **Die Uraufführung des Dramas „Mächte"** von Karin Smirnoff, einer Tochter August Strindbergs aus erster Ehe, fand im Deutschen Schauspielhause zu Hamburg lebhaftes Interesse und anhaltenden Beifall trotz der sehr gewagten Tendenz des Stückes.

Verordnungen der Besatzungsbehörde.

3. Liniendivision.
Einfaches Polizeigericht Nr. 13 Dortmund.

Uebersicht über die in der Sitzung vom 5. März 1924 gefällten Verurteilungen.

Name und Vorname des Angeklagten	Beruf	Wohnort	Vergehen	Urteil: Gefängnis	Urteil: Geldstrafe	Urteil: Im Nichtzahlungsfalle Gefängnis
Feldmann, Heinrich	Kaufmann	Lünen	Gebrauch eines verfallenen Auto-Erlaubnisscheines		300 Mark	7 Monate
Hemeyer, Ernst	Straßenbahnschaffner	Brechten	Beleidigende Ausdrücke gegen die Besatzungstruppen	1 Monat	300 „	7 Monate
Röhl, Gustav	Kaufmann	Dortmund	Beleidigende Haltung und Worte gegen Mitglieder der franco-belgischen Regie	„	300 „	7 Monate
Heimann, Fritz	Bergmann	Schüren	Zurückbehalten von Waffen		10 „	1 Monat
Heimann, Diedrich				15 Tage	10 „	1 Monat
Schutz, Walter	Student	Hörde	Zurückbehalten von Munition	„	100 „	4 Monate
Aufderheide, Heinrich	Maler	Langendreer	Proße nicht angeklebt	„	100 „	4 Monate
Fischer, Joseph	Arbeiter	Dortmund	Gebrauch eines auf einen anderen Namen ausgestellten Passes	„	50 „	70 Tage
Becker, Joseph	Bergmann		Mitschuld	„	30 „	50 Tage
Schlabs, Paul	Unternehmer	Bramvauer	Gebrauch eines unrechtmäßig erlangten Passes	„	100 „	4 Monate
Kesemeyer, Theren	Angestellter	Schönebeck	Gebrauch eines auf einen anderen Namen ausgestellten Passes	„	50 „	70 Tage
Poetz, Fritz	Arbeiter	Dortmund	Teilnahme an Uebertretung der Verkehrsvorschriften	„	30 „	50 Tage
Knappheide, Albert	Chauffeur	Glandorf	Uebertretung der Verkehrsvorschriften	1 Monat	300 „	7 Monate
Walkenhorst, Wilhelm	Schaffner	Herne	Gebrauch einer gefälschten Identitätsurkunde		50 „	70 Tage
Knauer, Wilhelm	Angestellter	„			50 „	70 Tage
Geisler, August	Kellner im Café	„	Mitschuld		100 „	4 Monate
Bedhaus, Leopold	Metzger	Bönen	Gebrauch eines auf einen andern Namen ausgestellten Passes	1 Monat	300 „	7 Monate

Dr. Luther über die Steuereinnahmen

Aus der gestrigen Reichstagssitzung.

Berlin, 11. März.

Nach Ueberweisung des Gesetzentwurfes über die Deutsche Golddiskontbank und des Gesetzentwurfes zur Aenderung des Bankgesetzes an den Ausschuß wird die allgemeine Aussprache im Reichstage heute in Verbindung mit den Interpellationen über den Schutz der Arbeitskraft und die Steuerlasten der Landwirtschaft fortgesetzt.

Abg. Dirnreiter (Bayr. Vp.) wirft der Regierung vor, sie treibe Raubbau am Volkskörper.

Abg. Eisenberger (Bayr. Bauernbund): Jeder habe die Pflicht, Steuern zu zahlen. Aber die Steuern dürfen den Mittelstand nicht erdrücken. Die höchsten und reichsten Herrschaften seien durch die Maßnahmen des Steuergesetzes hindurchgeschlüpft. Der Beamtenabbau sei ganz fehlerhaft gemacht worden.

Abg. Schmidt (Dem.) wendet sich gegen die Beamtenabbauverordnung. Ein neues Reichsbeamtengesetz müsse baldigst eingebracht werden.

Reichsfinanzminister Dr. Luther wirft die Frage auf, wie bei so vielen Fehlern, die die Opposition der Regierung vorwerfe, ein solcher Erfolg hervorgehen könne. Der Minister betont, daß die Verwaltungsabbaukommission eine durchaus unpolitische Stelle sei, die mit dem Personalabbau nichts zu tun habe. Die Regierung hoffe, den gesamten Abbau im Laufe des Jahres 1925 zu beenden. Dem Kabinett liegt ein Entwurf zur Aenderung der Abbauverordnung vor, der eine besondere Sachprüfung im Sinne der preußischen Ausführungsbestimmungen für solche Beschwerden vorsehe, bei denen eine Verletzung der politischen und religiösen Neutralität behauptet werde. Die neue Verordnung werde baldigst erlassen werden. Die völlige Objektivität der Abbaukommission habe der Sparausschuß bestätigt.

Vom 1. Dezember vorigen Jahres bis zum 31. März dieses Jahres seien an Steuern vom Besitz erhoben worden nach der Voraussschätzung 54 Prozent der gesamten Steuern, nach dem tatsächlichen Aufkommen aber 58 Prozent, an Steuern vom Arbeitslohn 12,5 bezw. 14 Prozent, an Steuern auf Genußmittel 5,5 bezw. 4 Prozent, an Steuern aus dem Umsatz 28 bezw. 24 Prozent. Dazu kommt die Belastung durch die Steuern der Länder. Die Mietssteuer werde auch nicht immer nur von den Mietern getragen. Die Behauptung, daß der Besitz noch nicht bis zum Aeußersten zur Steuer herangezogen wäre, ist abwegig. Eine industrielle Unternehmung mit einem Vermögen von 6 Millionen Goldmark habe 56,9 pro Mille an Vermögenssteuern zu zahlen. 5 Prozent bedeute eine große Belastung, wenn man bedenkt, daß die meisten Unternehmungen einen Gewinn nicht abwerfen.

Wenn Dr. Helfferich meine Zahlen über die Steuerbelastung bestreitet, so geht er von irrigen Voraussetzungen aus. Für eine Schätzung des Volksvermögens fehlen heute alle rechnerischen Grundlagen. Gegen die außerordentliche Verarmung des deutschen Volkes gäbe es nur ein Mittel, das sei die Steigerung der Einnahmen und die Beschränkung der Ausgaben bis zum Aeußersten.

Abg. Maltzahn (Komm.) wirft der Regierung Mord vor. Sie habe durch ihre Verordnung die Sozialfürsorge beseitigt.

Abg. Gräfe (Deutschvölk.) nennt die Geschichtsepoche seit dem November 1918 eine einzige Pleite.

Abg. Wegmann (Z.) versichert dem Vorredner, daß die deutschvölkische Bewegung das Schicksal aller Bewegungen teilen werde, die einer skrupellosen Demagogie ihr Dasein verdanken.

Darauf vertagt sich das Haus auf Mittwoch nachmittag 3 Uhr.

England und der Völkerbund.

Die Reparations- und Sicherheitsfrage.

Genf, 11. März.

Hier wurde die 26. Session des Völkerbundrates unter dem Vorsitz des Vertreters der Republik Uruguay, Herrn Guani, eröffnet. In einer Besprechung wurde eine Reihe administrativer und finanzieller Fragen geregelt, und dann fand eine neue Beratung statt. Vor Eintritt in die Beratungen gedachte man des verstorbenen Präsidenten Wilson. Lord Palmoor, der Führer der englischen Arbeiterregierung im Oberhaus, der Großbritannien im Völkerbundrat vertritt, gab den auswärtigen Journalisten wichtige Erklärungen über die Politik der britischen Regierung in der Frage des Völkerbundrates. Er verwies nachdrücklich auf das große Interesse, das die britische Nation für die Arbeiten des Völkerbundes an den Tag lege, und erinnerte daran, daß während des letzten Wahlkampfes sämtliche Kandidaten der englischen Parteien in ihrem Programm ausführlich des Völkerbundes gedachten. Weiter sagte Lord Palmoor:

Die englische Regierung beabsichtigt nicht, von den auf der Tagesordnung stehenden Fragen abzugehen und irgendwelche anderen Probleme aufzurollen. Die englische Regierung fühle die Verpflichtung, unter den gegenwärtigen Umständen angesichts der wichtigen Besprechungen, die zwischen den verbündeten Regierungen in der Frage der Reparationen und der Sicherungen vor sich gehen, keine neuen Schwierigkeiten zu schaffen. Das sei auch der Gedanke Ramsey Macdonalds. Was die Frage der Abrüstung betreffe, so werde die englische Regierung ihre Stellungnahme noch vor dem Neuzusammentritt des Völkerbundes in Genf, der im September erfolgen solle, bekannt geben. Was eine evtl. internationale Konferenz anbelange, so habe Lord Palmoor noch keinen Beschluß in dieser Beziehung gefaßt, doch sei sie entschlossen, falls es zu einer solchen Konferenz komme, sämtliche Rechte des Völkerbundes in vollem Umfange zu wahren.

Auf die Frage, was die englische Regierung unter einer Stärkung des Völkerbundes verstehe, erwiderte Lord Palmoor dem Journalisten, daß nach seiner Auffassung es darauf ankomme, den Einfluß des Völkerbundes in der ganzen Welt zu verbreiten. Lord Palmoor schloß mit der Erklärung, daß die öffentliche Meinung die wirksamste Art der Sanktionierung ist.

Kurze Mitteilungen.

Der Chef der Heeresleitung, General v. Seeckt, begab sich nach Dresden und wurde vom Kommandeur des Wehrkreiskommandos, Generalleutnant Müller, begrüßt; es fand eine Parade in der Garnison stat.

*

Der Sonderausschuß für die Pfalz trat, wie aus Speyer berichtet wird, zu wichtigen Besprechungen der Lage in der Pfalz dort ein, nachdem vorher schon der englische Vertreter angelangt war.

*

Im Hamburger Hafen streiken 20 000 Arbeiter. Der Streik greift auch auf Altona und Bremerhaven über.

Aus Nachbarschaft und Provinz.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Eppendorf, 12. März. Von der Gesamtbelegschaft der Zeche „Engelsburg" sind jetzt etwa Zweidrittel wieder in Arbeit. Voraussichtlich werden allwöchentlich weitere Neueinstellungen erfolgen.

○ Wattenscheid, 11. März. Im Hause Bochumer Straße 138 bekam der Bergmann B. mit seinem Vermieter, Bäcker N., Streit, der schließlich zu Tätlichkeiten überging. Im Verlaufe des Streites stach B. den Bäcker N. mit einem Taschenmesser ins Auge. B. wurde von der Polizei festgenommen.

* **Westenfeld**, 10. März. In der Nacht zum Samstag stiegen Diebe durch das Fenster in ein Bureau des Amtshauses ein, erbrachen die Aktenschränke, verschafften sich dann durch Entfernung der Türfüllung Einlaß in einen anstoßenden Bureauraum, wo sie ebenfalls die Aktenschränke aufbrachen. Sie fanden aber nur etwa 50 Tafellappen und 20 Schwämme, wie sie für die Schule gebraucht werden, die sie mitnahmen.

Wanne, 11. März. Der Verkehr in den Häfen in Wanne gestaltete sich im Betriebsmonat Februar folgendermaßen: Westhafen: eingegangen 237 (120) Schiffe, ausgegangen 254 (94) Schiffe, Güterumschlag 141 271 (57 172) Tonnen; Osthafen: eingegangen 8 (—) Schiffe, ausgegangen 8 (—) Schiffe, Güterumschlag 3328 (—) Tonnen. Gesamtgüterumschlag in und aus der Richtung: Duisburg (Inland) 33 461,2 Tonnen (30 019,7), Duisburg (Ausland) 101 515,5 Tonnen (26 151,6), Emden 1332,6 Tonnen (595), Bremen 2580,3 Tonnen (—), Hannover 5709,5 Tonnen (406. Kleinbahn-Verkehr: Zechenanschlüsse 134 038,6 (56 874,8) Tonnen, Zufuhr über die Reichsbahn 12 099 (2090) Tonnen, Abfuhr über die Reichsbahn 2952 (1947) Tonnen, Lokalverkehr 468 (505) Tonnen, zusammen 5219 (2181) Wagen zu 149 557,6 (61 416,8) Tonnen. — Die Einwohnerzahl der Gemeinde Wanne betrug am Schluß des Monats Januar 1924 41 732, der Zugang im Monat Februar übersteigt den Abgang um 114 Personen. So stellt sich die Einwohnerzahl am Schluß des Monats Februar 1924 auf 41 846. Der Zugang der Gemeinde Röhlinghausen übersteigt im Monat Februar den Abgang um 1 Person, so daß die Einwohnerzahl sich am Schluß des Monats Februar auf 14 891 stellt.

+ **Röhlinghausen**, 11. März. Der Bergmann Ludwig geriet auf der Zeche „Ludwig 1/2" beim Verbauen unter herabfallendes Gestein und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf im Krankenhause starb.

*

× **Dortmund**, 11. März. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung hatte die sozialdemokratische Anfrage über die vom Arbeitgeberverband der rheinisch-westfälischen Städtevereinigung beschlossenen Bestimmungen über die Verlängerung der Arbeitszeit eine längere Aussprache im Gefolge. Der Magistrat führte aus, daß ein Vertrag zwischen dem Verband der Städte und den Gemeindearbeitern abgeschlossen worden sei, wonach die Entscheidung über die Dauer der Arbeitszeit bei einer Schiedsstelle liege. Diese Stelle habe bestimmt, daß die Arbeitgeber zu einer Verlängerung der Arbeitszeit bis zu neun Stunden berechtigt sind. Auf Grund dieses Beschlusses ist von der Stadt die Einführung der neunstündigen Arbeitszeit vom 1. März ab gefordert worden. Der sozialdemokratische Antrag auf Beibehaltung des Achtstundentages wurde mit geringer Mehrheit angenommen.

sch. **Dortmund**, 11. März. Nachdem erst vor kurzem große Eisenbahndiebstähle in Dortmund-Eving und Schwerte aufgeklärt worden sind, wurde Ende der vergangenen Woche wiederum ein Ueberfall auf einen fahrenden Güterzug versucht. Gegen 8 Uhr abends sprangen zwischen den Stationen Huckarde und Dortmunderfeld ungefähr zehn Personen auf einen fahrenden Güterzug und versuchten, die verschlossenen und plombierten Schiebetüren aufzubrechen. Sie wurden jedoch während ihrer „Arbeit" vom Eisenbahnpersonal gesehen, das den Zug sofort zum Halten brachte. Als die Bande merkte, daß ihr Vorhaben vereitelt worden war, sprang sie vom Zuge ab und konnte in der Dunkelheit unerkannt entkommen.

** **Kleine Provinznachrichten.** Auf der Zeche „Emscher-Lippe" bei Datteln wurde der Bergmann B. Schemann durch Einsturz eines Stollens getötet. Genau an derselben Stelle, 17 Jahre früher, war sein Vater auf der gleichen Zeche verunglückt. — In Hamm fand vor einem geladenen Kreise ein Radiokonzert statt. Die Konzerte wurden in verschiedenen Städten Englands gehört. — Am vergangenen Sonntag begaben sich die drei Kinder der Familie Lohmann aus Lintfort Land zum sogen. Spiegel, um dort zu spielen. Gegen 4 Uhr nachmittags kehrten die Kinder heim. Der älteste Knabe, 13 Jahre alt, brach schon vor dem Elternhause zusammen, wurde dann in das Haus getragen und starb gleich darauf. Der sofort hinzugezogene Arzt stellte Vergiftung fest. Die beiden anderen Kinder, 9 und 12 Jahre alt, wurden besinnungslos dem Krankenhause Rheinberg überführt. Der Tod bezw. die Erkrankung soll auf den Genuß von Schierling zurückzuführen sein. — In einer Kantine beim Solbad Raffelberg bei Duisburg schlugen betrunkene Arbeiter einen Bauführer mit einer Spiritusflasche so an den Kopf, daß der Verletzte starb. — Im Krankenhause in Dormagen ist der bekannte Maler F. Grothe gestorben. Grothe malte vornehmlich die niederrheinische Landschaft, stille Weiher und Mühlen. Die meisten Gemälde entstammen dem Roertal und dem Schwalmtal. — Der Regierungspräsident Dr. Rombach, der am 27. Januar v. Js. aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen worden war, kann nunmehr mit Genehmigung der Besatzungsbehörde nach Aachen zurückkehren und seinen Dienst wieder aufnehmen.

Sport-Nachrichten.

Sonder-Pfostenschau für deutsche Schäferhunde.

Die Veranstaltung, durch das herrliche Wetter beeinflußt, hatte sich nicht nur eines sehr starken Besuches zu erfreuen, sie wurde auch von 218 Schäferhunden beschickt. Es ist dies eine Zahl, wie sie bei derartigen Veranstaltungen auch nicht im entferntesten erreicht wurde. Das gezeigte Material war über dem Durchschnitt, man kann es als sehr gut bezeichnen. Die Hunde wurden durch zwei Richter (Rüden und Hündinnen getrennt) auf ihren Gebäude- und Zuchtwert beurteilt. Reihenfolgepreise werden bei dieser Bewertungsweise nicht vergeben. Die Zuchtbewertungen, die zuerkannt werden, sind vorzüglich (das sind die besten Hunde, die im Wesen und Gebäude einwandfrei sind), sehr gut (Hunde mit leichten Mängeln), gut, befriedigend und ungenügend (Hunde mit groben Mängeln, die für die Zucht nicht geeignet). Gezüchtet soll daher nur mit Hunden werden, die die Bezeichnung vorzüglich oder sehr gut erhalten haben. Von den 218 gemusterten Hunden wurden in der Altersklasse (Hunde über 18 Monate alt) 6 mal vorzüglich, 49 mal sehr gut, 57 mal gut und 9 mal befriedigend und in der Jugendklasse (Hunde von 12 bis 18 Monate) 1 mal vorzüglich, 20 mal sehr gut, 48 mal gut und 9 mal befriedigend vergeben. Da die Gebäudeentwickelung der Tiere erst mit 2 Jahren als abgeschlossen gilt, so haben die jüngeren Hunde (Jugendklasse) noch Aussicht, in der Bewertung später zu steigen. Die Ortsgruppe Bochum hat eines ihrer ältesten Mitglieder, welches in der Zucht große Erfahrung hat, als Zuchtwart bestellt, das hauptsächlich den jüngeren Mitgliedern in Zuchtfragen mit Rat und Tat zur Seite steht. Die aus Bochum ausgestellten und mit hoher Zuchtbewertung ausgezeichneten Hunde sind folgende: vorzüglich Lasso v. d. Recke, Besitzer Kfm. Finger; sehr gut Lump v. d. Recke, Besitzer Ad. Birkenfeld. Lump ist Wurfbruder zu Lasso und war zuerst ebenfalls auf vorzüglich gesetzt, er mußte dann aber wegen eines noch leicht vorhandenen Jugendfehlers vorerst wieder zurücktreten und mit sehr gut vorlieb nehmen, wird sich aber, wenn älter, sicher noch das vorzüglich holen. Beide Hunde, die ausgebildet sind, wurden im Zwinger von Ew. Grigat, Bochum, gezüchtet. Weiter erhielten sehr gut: Herta vom Parkschlößchen, Besitzer Pfahlert, Blanka vom Westfalenplatz, Besitzer Konditor Kirchner, Boda vom Westfalenplatz, Besitzer A. Schiffmann, Boda von Sterntal, Besitzer H. Albert. Nachdem nun die nach jeder Richtung hin gelungene Veranstaltung vorüber, werden sich die Mitglieder des Schäferhundvereins wieder intensiv mit der Ausbildung ihrer Schäferhunde (auf dem Schützenhof) beschäftigen, um noch in diesem Jahre Prüfungen auf Leistung vorzunehmen.

Letzte Telegramme

Das Reichspost-Finanzgesetz.

Berlin, 12. März.

Der Verkehrsausschuß des Reichstages behandelte gestern das Reichspostfinanzgesetz. Nach langer Beratung wurde beschlossen, daß der vorgesehene Verwaltungsrat bestehen soll aus je 7 Mitgliedern des Reichsrates und des Reichstages, 1 Mitglied, das vom Reichsfinanzminister vorgeschlagen wird, aus 7 Mitgliedern aus den Kreisen der Reichspostverwaltung und aus 9 Mitgliedern aus den Kreisen der Wirtschaft. In der Abstimmung wurde die Regierungsvorlage ohne wesentliche Aenderung angenommen. Die Vorschläge des Reichsrates (darunter Ersetzung des Reichspostministers durch einen Generalpostmeister) wurden sämtlich abgelehnt.

Die Neuorganisation der Reichsbahn.

Berlin, 12. März.

Gestern trat im Reichsverkehrsministerium der zu gleichen Teilen aus Vertretern der Reichsbahnverwaltung und des Reichsbahnpersonals bestehende Organisationsausschuß unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Kumbier zu einer Sitzung zusammen, an der Reichsverkehrsminister Oeser teilnahm. Der Reichsverkehrsminister machte ausführliche Mitteilungen über den Stand der Neuorganisation der Reichsbahn und die in Aussicht genommenen weiteren Maßnahmen, besonders bezüglich der Dezentralisation der Geschäfte. In der Aussprache wurde von verschiedenen Seiten Bedenken geltend gemacht, daß politische Rücksichten zum Schaden der Sache bei der Neuordnung der Reichsbahn in den Vordergrund treten könnten. Des weiteren wurde die Notwendigkeit der Verkehrswerbung zur Hebung der Wirtschaftlichkeit der Reichsbahn gefordert. Die von einem Unterausschuß abgefaßte Denkschrift über Selbstkostenermittelung und Wirtschaftskontrolle der Betriebsdienststellen soll dem Reichsverkehrsminister zur weiteren Verwertung und versuchsweisen Einführung überreicht werden.

Die Ausprägung von Reichssilbermünzen genehmigt.

Berlin, 12. März.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde der Gesetzentwurf über die Ausprägung der Reichssilbermünzen weiter behandelt. Geheimrat Norden gab einen Ueberblick aus dem erfreulichen Rückgange im Umlaufe des Notenverkehrs. Danach ist der Umlauf gegenüber dem Dezemberstand von 1923 zurückgegangen von insgesamt 815 Billionen Goldmark auf 380 Millionen Goldmark. Norden teilte mit, daß das Reich den zur Ausprägung von Silbermünzen notwendigen Betrag von Silber von 500 fein gesichert habe. Die Vorlage wurde sodann von dem Ausschuß genehmigt. Angenommen wurde ein Antrag Rießer (D. Vpt.), die Prägung von Fünfmarkstücken als überflüssig zu unterlassen. Es werden also nur Ein-, Zwei- und Dreimarkstücke geprägt werden. Heute wird der Ausschuß die Einzelheiten der Goldkreditbank behandeln.

Vermehrung der Gendarmerie im Saargebiet.

Von der Tagung des Völkerbundsrats.

Genf, 12. März.

Der Völkerbundsrat erörterte gestern nachmittag die Frage des Ausbaues der Gendarmerie des Saargebietes. Die Regierungskommission hatte in einer Denkschrift dem Völkerbundsrat die Vermehrung der Gendarmerie für das Jahr 1924/25 aus finanziellen Gründen für undurchführbar bezeichnet. Der Rat erklärte sich mit dieser Maßnahme einverstanden, forderte aber die Regierungskommission auf, im Betriebsjahre 1924/25 ein neues Programm vorzulegen. In der Debatte wies Lord Parmoor auf die Wünsche der Saarbevölkerung hin, deren Delegierte ihm dargelegt hätten, daß 1000 Mann Gendarmeriebetriebsbeamte zum Ersatz der französischen Truppen im Saargebiet ausreichend seien, und daß diese Zahl in diesem Jahre durchaus erreicht werden könne. Auf Betreiben Parmoors wurde ein Zusatzantrag angenommen, der die Hoffnung ausspricht, daß die finanzielle Lage des Saargebietes noch im Laufe des Rechnungsjahres 1924/25 eine Erhöhung der Gendarmerie möglich mache.

Abgelehntes Mißtrauensvotum gegen die sächsische Regierung.

Dresden, 12. März.

In der gestrigen Landtagssitzung beantragte der kommunistische Abgeordnete Siewert einen Mißtrauensantrag gegen den Finanzminister Reinhold wegen Einführung der verlängerten Arbeitszeit. Die Kommunisten stellten weiter einen Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses gegen den Finanzminister Reinhold wegen verschiedener Vorkommnisse auf den staatlichen Kohlenbergwerken. In der Abstimmung wurden die beiden Anträge gegen die Stimmen der Kommunisten und Linkssozialisten abgelehnt.

Der amerikanische Sachverständige Young leicht erkrankt.

A Paris, 12. März. (Eig. Drahtbericht.)

Die Mitglieder des Unterausschusses für die neue Goldnotenbank mußten sich gestern im Zimmer des Vorsitzenden dieses Ausschusses, des Amerikaners Young, versammeln, da dieser leicht erkrankt ist. Gegen 4 Uhr nachmittags erschien der deutsche Reichsbankpräsident Dr. Schacht vor dem Ausschuß, der darauf in eine Erörterung der Einzelheiten der Statuten der Goldnotenbank eintrat. Eine Vollsitzung des ersten Sachverständigen-Ausschusses, die für gestern nachmittag angesagt war, mußte abgesagt werden. Der zweite Sachverständigen-Ausschuß für die Frage der deutschen Kapitalflucht wird sich am Samstag und Sonntag versammeln, um dann am Montag dem ersten Ausschuß seinen Bericht endgültig zu übermitteln.

Italienischer Kredit für Polen.

Mailand, 12. März.

Mussolini genehmigte die Gewährung eines Darlehens von 100 Millionen Goldfranken an Polen. Die Anleihe wird von italienischen Banken gegeben werden. Sie ist in 20 Jahren rückzahlbar. Der Zinsfuß beträgt 7 Prozent.

Asbeck Brake Essen

Besonders preiswerte Angebote

aus den Abteilungen:

Damen-Konfektion

Windjacke aus sehr gut imprägniertem Covercoat, fesche sportgerechte Form, mit 4 aufgesetzten Taschen und Gürtel, enorm preiswert **16.50**

Mantel aus gutem Covercoat, moderner Raglan-Schnitt, mit Gürtel und Taschen **17.00**

Mantel aus vorzüglichem Tuch, mit reicher Biesen-Garnitur **29.00**

Mantel aus Ia. Woll-Serge, imprägniert, Raglan-Schnitt, in allen modernen Farben **30.00**

Mantel aus bestem Zwirn-Covercoat, mit reicher Biesen-Garnitur, Wickelform, tadelloser Sitz **45.00**

Kostüm aus sehr gutem Kammgarn-Cheviot, marine und schwarz, Jacke auf Seidenserge, mit Stepperei, Tressen- und Knopfgarnitur . . **26.00**

Kostüm aus gutem, gestreiftem Donegal, sportgerechte Form, Jacke auf Seiden-Serge gefüttert **40.00**

Kostüm aus reinwollenem, farbigem Gabardine, mit Biesen- und Tressen-Garnitur, flotte, jugendliche Form, Jacke auf Seiden-Serge, **59.50**

Kostüm aus reinwollenem, gemusterten Herrenstoff, fesche Sportform, mit 4 aufgesetzten Taschen und Passe, offen u. geschlossen zu tragen, **75.00**

Kostüm aus reinwollenem, imprägniertem Gambia, mit Paspel und Falte, Jacke auf **reiner Seide** gefüttert **98.00**

Modell-Blusen
Modell-Mäntel
in größter Auswahl!

Ein Posten Unterröcke aus Ia. Kunstseiden-Trikot, in allen Pastellfarben . . **18.75**

Modell-Kostüme
Modell-Kleider
besonders billig!

Mädchen-Konfektion

Mädchen-Mantel aus prima Donegal- und Covercoatstoffen, weite Glockenform mit Gürtel und aufgesetzten Taschen . . . . . Größe 60 **12.00**

Mädchen-Mantel aus gutem Cheviot, in beige, mit blauer Paspelierung, moderne Wickelform . . . . . Größe 60 **14.00**

Mädchen-Mantel aus reinwollenem Tuch, in mode, mit aparter Seidenstepperei, elegante Ausführung . . . . Größe 60 **19.00**

Mädchen-Mantel aus prima gezwirntem Covercoat, mit Fälchen-Garnitur, offen und geschlossen zu tragen, Größe 60 **26.00**

Mädchen-Kleid aus modern karierten Stoffen, mit rundem Kragen und farbiger Krawatte . . . . . Größe 60: 5.75, **4.75**

Mädchen-Kleid aus reinwollenem Cheviot, mit farbiger Paspel- und Tressen-Garnitur, weiter Faltenrock . . . Größe 60: 9.75, **6.75**

Mädchen-Kleid aus reinwollenem Popeline, in rot und marine, mit silbergrauer Stickerei, Bluse gefüttert . . . Größe 60 **14.75**

Mädchen-Kleid aus reinwollenem Kammgarn-Cheviot, in marine, mit cerisfarbigem Tuch und schwarzer Tressen-Garnitur, Bluse gefüttert, entzückende Machart, Gr. 60 **19.75**

Baby-Mäntel aus Donegal-, Cheviot- und Tuchstoffen, moderne Farben, in Glocken- und Wickelformen, Größe 45: 16.50, 12.00, 10.00, **8.00**

Baby-Kleidchen aus Cheviot-, Popeline- und Foulé-stoffen, sowie moderne Strickkleidchen, reizende Formen, Größe 45: 12.50, 8.00, 6.50, **4.00**

Damen-Putz

Liseret-Formen große aufgeschlagene und Glockenformen, Ia. Qualitäten 8.00, **6.50**

Elegante Liseret-Glocken reich mit Band garniert, in schwarz, braun und blau 12.50, **9.50**

Elegante Leder-Hüte große Formen, in allen Farben, sowie Sport- u. Automützen eleg. verarbeitet, 28.00, 26.00, **22.00**

Modell-Hüte
in Crepé-Georgette, Crepé-Marocaine, Stroh u. s. w., in eleganter Ausführung.
*
Besichtigen Sie unsere Innen-Ausstellungen im 1. Stock.

Pelzwaren

Für die Uebergangszeit empfehlen wir als besonders vorteilhaft:

Kreuzfuchs moderne Tierformen . 75.00, 52.00, 45.00, 39.00, **29.50**

Schakal (Natur) sehr beliebt für junge Damen, 75.00, 58.00, 49.00, **35.00**

Alaska-Fuchs ausgesucht schöne Qualitäten . 105.00, 85.00, **65.00**

Zobel-Fuchs Ia. vollhaarige Qualitäten . . . 150.00, 120.00, **85.00**

Wieder aufgenommen:
Orient-Teppiche
(Verkauf im 2. Stock.)
*
Echte Teppiche und Verbindungsstücke in allen Knüpfarten.

Gebrüder
ALSBERG
Aktiengesellschaft / Bochum.

Sehenswerte Ausstellung
In unseren
31
Schaufenstern.
*
Die Preise verstehen sich in Billionen-Mark.

Bochumer Nachrichten.

Die Aufwertung der Sparguthaben.

Aus Dortmund wird berichtet: Die bürgerlichen Parteien unseres Stadtverordnetenkollegiums haben sich entschlossen, für die nächste Sitzung folgenden Antrag einzubringen:

Die dritte Steuernotverordnung sieht in ihrem § 1 vor, daß die Guthaben bei den öffentlichen Sparkassen mit 15 v. H. ihres Goldwertes am Tage der Einzahlung aufgewertet werden. § 7 schränkt diese Aufwertung ein, indem er die aufgewerteten Beträge nur an einer Verteilungsmasse teilnehmen läßt.

Diese Art der Deckung im besten Glauben anvertrauter Gelder ist geeignet, das Vertrauen der Bevölkerung zu den Trägern der Sparkassen zu untergraben. Wir halten es für eine Ehrenpflicht der Stadt, möglichst bis zu einer Volldeckung der Goldguthaben zu geben und beantragen daher vorläufig folgenden Beschluß:

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt: Der Magistrat wird beauftragt, mit tunlichster Beschleunigung den Vermögensstand der städtischen Sparkasse festzustellen, um Klarheit darüber zu schaffen, in welchem Umfange die nach den Bestimmungen der dritten Steuernotverordnung ermittelten Goldguthaben der Sparer über die vorgesehene Mindesthöhe von 15 v. H. gutzuschreiben und auf Verlangen auszubezahlt werden können.

Es ist noch nicht bekannt geworden, was man in Bochum zu tun gedenkt, um das Vertrauen zu den Sparkassen und damit die so wünschenswerte Sparfreudigkeit zu stärken. Zumindest sollte man die alten Sparer baldigst wissen lassen, was sie erhalten werden und wann sie von ihren sauer erworbenen und zurückgelegten Notgroschen abheben können, um größtem Mangel abzuhelfen. Denn die meisten der alten Sparer sind heute in starker Bedrückung. **

*

Eine furchtbare Statistik deutscher Not.

Bilder deutschen Lebens, herausgegeben vom Deutschen Roten Kreuz.

Das zweite Heft der im Januar 1923 vom Deutschen Roten Kreuz (Berlin - Charlottenburg, Cecilienhaus) herausgegebenen Broschüre „Not" entwirft in einer Reihe von sachlichen, knappgefaßten Abschnitten ein erschütterndes Gesamtbild der seelischen und physischen Leiden unseres Volkes. Eine erschreckende Statistik beweist die Abnahme des gesundheitlichen Zustandes aller ohne eigenes Verschulden mittellos gewordenen Klassen, die Verelendung der Kinder und Greise, den zermürbenden Kampf um die notdürftigste Nahrung, Kleidung und Wohnung. Der schmucklose Tatsachen- und Zahlenbericht redet eine ergreifende Sprache, die an Eindringlichkeit gewinnt durch die dem wirklichen Leben entnommenen Illustrationen. Der Schlußabschnitt enthält einen Bericht über die Not der Wohlfahrtseinrichtungen und den drohenden Zusammenbruch der Wohlfahrtsfürsorge. Es ist daher dringend zu wünschen, daß die Broschüre in weitesten Kreisen Verbreitung finde und von den Begüterten nicht nur mit dem Verstande, sondern vornehmlich mit dem Herzen gelesen wird und zur tatkräftigen, hilfsbereiten Nächstenliebe anspornt.

() **Verwandtenkinder nach Ostpreußen.** Wie bereits mitgeteilt, versendet der Rhein.-Westf. Verein zur Entsendung von Kindern nach Ostpreußen auch in diesem Jahre solche Kinder, die bei Verwandten oder Bekannten in Ost- oder Westpreußen für den Sommer auf dem Lande Aufnahme finden können, im Sammeltransporten dorthin. Für Bochum und Umgegend erfolgt die Anmeldung im Ev. Vereinshause zu Bochum, Mühlenstraße, nur am 17. März vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr.

* **Wohnungsverkäufe durch die Zeitung.** Das Wohnungsamt schreibt uns: In letzter Zeit sind über 20 hiesige Familien nach Amerika ausgewandert. Vielfach sind die Möbel verkauft worden und der Käufer hat die Wohnung gleich bezogen, ohne die Genehmigung des Wohnungsamtes hierfür zu besitzen. Darauf sind die Möbel aus der Wohnung zwangsweise entfernt und der unberechtigt wohnende Mieter herausgesetzt worden. Den großen Schaden für den Umzug und für die Unterbringung der Möbel hatten sie obendrein noch zu tragen. In mehreren Fällen hat das Wohnungsamt die Genehmigung zum Beziehen der Wohnung erteilt, wo die Betreffenden schon 4 Jahre eingetragen waren. Bei ganz kurzer Eintragung würde die Genehmigung zum Beziehen der Wohnung bedeuten, daß jemand, der Geld hat, um Möbel zu kaufen, auch eine Wohnung kaufen kann. Das muß ausgeschlossen bleiben. Andererseits ist das Wohnungsamt in der Lage, den Auswandernden den Verkauf der Möbel zu erleichtern durch Zuweisung von Wohnungsuchenden, die dringlich sind und die Möbel mitkäufen. Es sei nochmals dringend gewarnt, den Zeitungsinseraten zu folgen, die etwa lauten: „Möbel zu verkaufen, Wohnung kann mit übernommen werden."

(*) **Zur Erwerbslosenfrage.** Man schreibt uns: „Die Anzahl der Erwerbslosen in unserer Stadt ist noch erschreckend groß. An Unterstützungen für diese hat die Stadtgemeinde fortlaufend ungeheure Summen aufzuwenden. Da entsteht nun die Frage: Wie kann man dazu beitragen, daß die Zahl der Arbeitslosen vermindert und mithin die fast unerträglichen Lasten an Steuern erheblich ermäßigt werden? Hierauf gibt es nur eine Antwort: Sorgt für Arbeit, indem Ihr Eure Anschaffungen bei den hiesigen Gewerbetreibenden macht. Bedenkt, daß durch den Einkauf am Platze Eure notleidenden Mitbürger in erster Linie wieder beschäftigt werden. Großes Elend herrscht in vielen Familien. Die geringen Unterstützungssätze reichen nicht hin, um das Notwendigste zum Lebensunterhalt zu beschaffen. Viele Kinder dieser Aermsten leiden furchtbare Not. Man höre nur einmal die trostlosen Berichte unserer Schulärzte und Lehrer über das Befinden der Mehrzahl der Schulkinder und man wird sofort die Ueberzeugung gewinnen, daß ungeheuer durchgreifende Maßnahmen ergriffen werden müssen, um eine weitere Verelendung der Jugend zu verhüten. Schuld an dieser Misere trägt nur die große Arbeitslosigkeit. Es ergeht daher an alle unsere Mitbürger und namentlich an alle Gewerbetreibende die dringende Bitte: Macht Eure Einkäufe am Platze! Kauft keine fremden Waren! Namentlich an die Leiter unserer Großbetriebe richten wir das besondere Ersuchen: Trefft Vorkehrung für umfangreiche Vergebung von Aufträgen an einheimische Lieferanten, verpflichtet die Zwischenhändler zum Bezuge der Waren bei ansässigen Firmen. Kauft nur bei solchen Firmen am Platze, wo Ihr die Gewißheit habt, daß diese keine fremdländischen Waren verarbeiten, soweit dies vermeidlich ist. Ihr schafft so Arbeitsgelegenheit für viele tausende Mitbürger, befreit gleichzeitig die Stadt und Euch selbst von den hohen Lasten, die doch letzten Endes von den Gewerbetreibenden aufgebracht werden müssen. Viele mittlere und kleinere Betriebe unserer Stadt und Umgebung sind alsdann in der Lage, ihre Betriebe wieder in Schwung setzen zu können, so daß auch diese zu den allgemeinen Lasten wieder beitragen können. Wird so allerseits mit Gewissenhaftigkeit verfahren, so zweifeln wir nicht daran, daß in wenigen Wochen hunderte, wenn nicht tausende Arbeiter und Beamte wieder ihr tägliches Brot für sich und ihre Angehörigen selbst erarbeiten können. Vielleicht wäre es auch zweckmäßig, wenn die Stadtverwaltung im obigen Sinne entsprechende Anregungen an alle in Betracht kommen Werksleitungen ergehen lassen würde."

£ **Die schwarze Börse.** Seitdem die Polizei den Devisenschiebern auf dem Hauptbahnhof zu stark auf die Fingern sieht, haben dieselben scheinbar den Ort ihrer Tätigkeit nach der Pariserstraße verlegt. So konnte man am Dienstag nachmittag dort beobachten, wie ein Devisenhändler einem andern zirka 25 Gulden verkaufen wollte. Der angebliche Käufer ging damit durch und so entstand eine kleine Balgerei. Ein hinzugerufener Polizeibeamter nahm die zwei, sowie eine Vermittlerperson fest. Die Vermittlerperson hatte die Gulden schon an sich genommen, auf dem Weg zur Wache versuchte einer der Devisenschieber, einem vierten im Bunde die Brieftasche zuzustecken, durch die Aufmerksamkeit der Passanten wurde die Schiebung jedoch vereitelt. Wegen verbotenen Devisenhandels und Betrugs werden die Beteiligten sich vor Gericht zu verantworten haben.

* **Kommunalpolitische Tagung in Münster.** Am 22. März findet im Stadtverordneten - Sitzungssaal zu Münster eine Tagung des Vorstandes und Arbeitsausschusses des Vereins für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik statt. Tagesordnung: Die Städte als Glieder des Gesamtwirtschaftslebens. Berichterstatte: Oberbürgermeister a. D. Most, M. d. R., Wohlfahrtspflege und Selbstverwaltung: Berichterstatter: Luppe - Nürnberg, Landrat Kracht - Heide. Dem Arbeitsausschuß gehören die Städteverbände und Behörden an, die an dem Arbeitsgebiet Interesse haben.

÷ **Die Lage der deutschen Eisenbahnarbeiter.** In der Zeit vom 13. bis 15. Februar waren Verhandlungen im Reichswehrministerium. In diesen Verhandlungen wurden die Ortszulagen für Arbeiter gekürzt. In den meisten Orten beträgt die Ortslohnzulage 33 Prozent. Sie ist auf 15, 10, 8 und 3 Prozent in einzelnen Fällen gekürzt und für viele Orte entzogen worden. Neben dieser Kürzung der Lohnbezüge ist eine Verlängerung der Arbeitszeit festgesetzt worden.

pa **Mißglückter Raubüberfall.** Am Samstag wurden beide Spätwagen der Linie 2, von Herne kommend, zwischen Herner Straße und Spieckermann angeschossen; die Schüsse drangen durch die Seitenscheiben. Es befanden sich einige Fahrgäste in beiden Wagen, glücklicherweise wurde keiner verletzt. Der Polizei in Riemke wurde die Sache sofort mitgeteilt; wie man vom Fahrpersonal hört, soll ein Beteiligter schon ermittelt worden sein. Es handelt sich hier wahrscheinlich um einen mißglückten Raubüberfall.

z. **Hilfsschule.** Augenblicklich werden die schwachbegabten Kinder für die Hilfsschule geprüft. Es werden solche Kinder der Hilfsschule überwiesen, die das Ziel in einem Jahre unter Anstrengung nicht erreichen konnten. Die Prüfung geschieht mit der größten Gewissenhaftigkeit. Leider gibt es Eltern, die sich einer Ueberweisung ihres Kindes in die Hilfsschule widersetzen. Es ist oft nur eine unverzeihliche Eitelkeit der Eltern. Wüßten letztere, welche Wohltat sie ihrem Kinde erwiesen, wenn sie es der Hilfsschule überwiesen, so würden sie ihren Widerstand fallen lassen. In den schwachbesetzten Klassen der Hilfsschule kann der Lehrer dem einzelnen Kinde mehr Zeit zur Unterstützung widmen, als in einer Klasse von 40 bis 50 und noch mehr Kindern. In den Hilfsschulklassen ist kaum die Hälfte der Kinder vorhanden, und es ist selbstverständlich, daß dem Kinde hier mehr Nachhilfe von seiten der Lehrperson zuteil wird, als in einer vollbesetzten Klasse. In einer solchen Klasse ist ein schwachbegabtes Kind ein Hemmnis der Mitschüler. Es erreicht mit Mühe der Nachhilfe zu Hause und in der Schule das Klassenziel nicht und muß „sitzen" bleiben. Es bleibt die Sorge der Eltern, die Last des Lehrers und steigt sicherlich nicht im Ansehen bei seinen Mitschülern. In den meisten Fällen wird das Kind aus der Mittelklasse entlassen, ohne daß es für das Leben vorbereitet ist. Anders ist es in der Hilfsschule. Dort schreitet es unter der steten Aufsicht und Nachhilfe des Lehrers langsam voran und kann für sein späteres Fortkommen besser vorgebildet werden. Es erhält einen Abschluß. Das Kind in der Hilfsschule fühlt sich gehoben, es arbeitet mit mehr Freude, denn es sieht ein Voranschreiten. Die Schule gewinnt es lieb und besucht sie gern. Wie manche Eltern haben ihr Vorurteil geändert und sind der Hilfsschule mit ihrem Kinde dankbar!

h **Vereinigung nationaler Arbeiterführer.** In einer in Berlin vom ehemaligen „Vorwärts"-Redakteur Emil Unger geleiteten Versammlung von Freigewerkschaftlern, an der auch der frühere Oberpräsident Winnig, der Herausgeber des „Firn", Arno Franke und andere bekannte Führer teilnahmen, wurde eine „Vereinigung nationaler Arbeiterführer" gegründet, die, ohne einer Partei sich anzuschließen, überall mitarbeiten will an der „Wiedergewinnung der Arbeiterschaft zu nationalem Denken und Fühlen".

** **Das Auswanderungsproblem.** Im Westen Deutschlands hat eine Heimatfluchtbewegung eingesetzt, die verhängnisvoll zu werden droht. Im Märkischen Gau kamen die ersten großen Auswanderungsbestrebungen auf, die dieses Gebiet heute geradezu in ein Auswanderungsfieber versetzt und andere Gebiete damit angesteckt haben. Fast jede Woche geht ein — oft auch mehrere — Auswandererzug aus der Gegend zwischen Lippe, Ruhr und Wupper nach dem Norden ab, wo die Ausfahrt über den Ozean angetreten werden soll. Brasilien ist, da die Vereinigten Staaten von Nordamerika ihre Grenzen für Einwanderer geschlossen haben, das Land der modernen Sehnsucht. Daneben bildet auch Chile und Argentinien das Ziel mancher süßen Hoffnungen. Das erträumte Zukunftsland, das den Heimatmüden bei der Abreise vorschwebt, ist nirgendwo zu finden, erst recht nicht auf südamerikanischer Erde. Es sind unzweifelhaft die tüchtigsten Naturen, die den Mut haben, in unbekannten Zonen, unter unbekannten Verhältnissen für sich und ihre Familie eine neue Heimat mit der Hände Arbeit zu schaffen. Diese Kräfte, die dem sich allmählich erholenden Vaterland einen nicht geringen Dienst leisten würden, finden drüben über dem Wasser in den seltensten Fällen den für sie geeigneten Platz. Für nicht landwirtschaftliche Arbeiter scheint es uns mehr als ein Wagnis, die Heimat zu verlassen und die Fahrt in die ungewisse Zukunft anzutreten. Und auch diese machen oft die traurigsten Erfahrungen. Heutzutage sollte nur der auswandern, dem von dem fremden Land eine gesicherte Lebensstellung geboten wird. Ein blindes Fortgehen in die Fremde endet in der modernen Zeit fast ohne Ausnahmen mit völliger Vernichtung des Menschen und seiner Familie. Deutschland wird in absehbarer Zeit alle Kräfte seiner Untertanen gebrauchen und auch ausreichend bezahlen können — die jetzige Krise geht vorüber.

a. **Schwindeleien.** Ein gewisser J. van Zypen-Rotterdam schloß mit einer auch im Industriebezirk bekannten Düsseldorfer Versandfirma einen Vertrag auf Lieferung großer Mengen Sprit aus Holland. Die Düsseldorfer Firma nahm auf dieses Geschäft eine Reihe Aufträge von Firmen aus dem Industriebezirk entgegen. Anzahlungen mußten auf Verlangen des Holländers bis zur Hälfte gemacht werden. Bis zu 150 000 Mark wurden dem Holländer übergeben. Als die Zeit verstrich und keine Warensendungen aus Rotterdam eintrafen, zog man dort Erkundigungen ein mit dem Resultat, daß eine solche Firma in Rotterdam nicht vorhanden ist. Auch der Holländer ist nicht mehr aufzufinden. Er wird steckbrieflich verfolgt. Einzelne Firmen sind um hohe Beträge geschädigt, eine Essener Firma sogar um 42 000 Mark.

** **Kleine Tageschronik.** Bei einem Spaziergang durch die Feldmark kann man in den warmen Mittagsstunden die trillernde Lerche sich aufwärts schrauben sehen. Es sind jetzt schöne Tage, nur sind die Nächte noch empfindlich kalt. — Auf der Königstraße wurde dieser Tage ein Kind von einem Auto überfahren. Das arme Wesen ist an den schweren Verletzungen gestorben. — Der bei der Rohproduktenfirma M. Meyer tätig gewesene Buchhalter M. unterschlug 600 Billionen Mark, die er in Minden bei einer dortigen Firma abgeholt hatte. Angeblich will er das Geld in leichtsinniger Gesellschaft in Hamburg durchgebracht haben. — Der in der Schillerstraße wohnende Arzt Dr. Meyer erlitt mit seinem Motorrad gestern nachmittag einen schweren Sturz dadurch, daß in der Uhlandstraße ein großer gelber Hund direkt vor das Rad rannte. Dr. Meyer zog sich dabei mehrere Kopfverletzungen und einen Bluterguß ins rechte Knie zu.

Vereine / Versammlungen / Vergnügungen.

= **Stadttheater Bochum.** Die Einlösung der 5. Vormiete (19.—23. Vorstellung) muß bis zum 22. März vorgenommen werden. Die Preise sind die gleichen der 4. Rate.

÷ **Musikfeier in der Christuskirche.** Am Sonntag, 16. März, nachmittags 5¼ Uhr, veranstaltet der Pauluskirchenchor unter B. Schmiedeknechts Leitung in der Christuskirche eine musikalische Feierstunde, in der die Seele aus dem Leid und Weh der Gegenwart emporgehoben werden soll zu den Höhen des Lobes und der Anbetung Gottes. In zwei wirkungsvollen Motetten, in Mendelssohn-Bartholdys 100. Psalm „Jauchzet dem Herrn, alle Welt!" und in dem jubilierenden Oratorienchor „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes" aus Haydns „Schöpfung" wird der Leitgedanke des Programms im Chorgesang durch 100 Stimmen zu klingendem Ausdruck gebracht. Frau Amtsgerichtsrat Brand, eine in musikalischen Kreisen geschätzte Bochumer Sopranistin, wird den gesanglichen Teil durch zwei Jubellieder von Händel und Bach bereichern. Der Christuskirchen-Organist Obermusiklehrer Schneck vertieft die Lob- und Dankesstimmung durch erlesene Choralvorspiele auf der Orgel. Des weiteren werden Flöten- und Cello-Soli dargeboten. Den Freunden Bachscher Kunst wird ein besonderer Genuß bereitet durch einige Sonatensätze für Flöte und Orgel, überaus köstliche Tonwerke, die man selten zu hören bekommt. Vermittler der Flötenpartie ist der Soloflötist unseres Städtischen Orchesters, Herr Otto Schneeberg. Die eingeflochtenen Cellostücke atmen Andachts- und Gebetsstimmung. Es sei insbesondere die Romanze für Cello und Orgel erwähnt, eine Komposition des Chorleiters B. Schmiedeknecht. Das von inniger Kantilene getragene Werk wird von Ernst Eigen, einem Künstler unseres Städtischen Orchesters, bei der Musikfeier zum ersten Male öffentlich vorgetragen. — Der Reinertrag der Veranstaltung ist für notleidende alte Leute bestimmt. (Siehe Anzeige.)

÷ **Singspiel-Gesellschaft „Sildona" Bochum.** Die Singspiel-Gesellschaft „Sildona" tritt am Samstag, 22. und Sonntag, 23. März im kath. Gesellenhause mit der Erstaufführung „Die Hubertusmühle", Schauspiel in 4 Akten von Paul Wollny, bearbeitet von Fritz Schare, an die Oeffentlichkeit. Der Verfasser ist bekannt durch die Werke „Das vierte Gebot", „Der ist meiner nicht wert", „Allerseelennacht", „Lawa", „Bergmannsleben" usw. Das ganze Orchester des kath. Gesellenvereins hat sich unentgeltlich zur Verfügung gestellt, weil der ganze Reinertrag der Samstagsaufführung für wohltätige Zwecke bestimmt ist. Spielleiter Hans Müller bürgt für eine gute Wiedergabe. Alles Nähere wird noch im Anzeigenteil des „Bochumer Anzeiger" mitgeteilt.

h **Für Kriegsopfer.** „Der Störenfried", ein Lustspiel in 4 Aufzügen, wird heute Mittwoch abend 8 Uhr vom Theater-Verein „Apollo" zum zweiten Male gespielt. Der Reinertrag ist für wohltätige Zwecke bestimmt.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

u. **Riemke,** 10. März. Die Zentrumspartei hierselbst wurde neu organisiert. Vorsitzender ist Rektor Schäfer. — Auf der Zeche „Constantin 1/2" stürzte der Arbeiter Duda beim Fensterputzen ab. Er erlitt schwere Verletzungen.

r. **Gerthe,** 11. März. Eine stimmungsvolle Paul-Gerhardt-Feier fand am Sonntag in der Christuskirche statt, die voll besetzt war. Frauenchor, Jungfrauenchor, die Chöre der Heinrichschule und Friedrich-Wilhelmschule wirkten zusammen und brachten eine Anzahl der schönen Paul-Gerhardtlieder in wirkungsvoller Weise zu Gehör. Gehoben wurde die Feier durch die sinnigen Bilder Rudolf Schäfers, welche zu den einzelnen Chorgesängen passend im Lichtbild dargestellt wurden, und durch den Vortrag über Paul Gerhardts Leben und Lieder.

Die Dame mit der Maske.

18) Kriminalroman

von

Gertrud v. Brockdorff

Copyright by Carl Duncker. Berlin 1923.

Die Berliner Mission — das bedeutete nicht allein das Nachforschen nach einem einzelnen Motorrade, das in der Riesenstadt wie ein winziges Insekt umhergesummt war, ohne eine Spur zu hinterlassen — das bedeutete das Nachforschen nach der Vergangenheit des Grafen Konrad Merveldt. Graf Konrad Merveldt war in Potsdam Offizier gewesen. Das gab immerhin einen festen Ausgangspunkt. Das würde vielleicht einen Faden finden lassen, der zum Ziele führte.

Am Nachmittage des gleichen Tages reiste Elvenspoek von der Station Wuthenau aus nach Berlin zurück.

Siebentes Kapitel.

Jonny Kock lungerte am Bahnhof Zoo umher und wartete auf die Rückkehr des Autos Nummer 2087. Er hatte in den frühen Morgenstunden, während derer er mit einer trockenen Brotscheibe und einer Tasse dünnen Armeleutekaffees im Magen am Grünen Weg entlang schlenderte, in der Nähe des Alexanderplatzes ein blutrotes Plakat bemerkt, auf dem von einem Morde an den Grafen Merveldt auf Eckartsau die Rede gewesen war.

Seitdem war er unermüdlich auf den Beinen gewesen, um das Auto Nummer 2087 zu erwischen. Aber das Auto schien heute anstrengenden Dienst zu haben.

Jonny Kock lümmelte sich an den Zeitungsständen herum und versuchte im Vorbeigehen etwas Neues über den Eckartsauer Mord zu erhaschen.

Da der Versuch dauernd mißlang, griff er schweren Herzens in die Tasche und erstand eine Nummer.

Gerade als er im Begriffe stand, das Blatt auseinanderzufalten, sah er ein leeres Auto aus der Richtung der Kantstraße kommen und erkannte den dicken Fahrer des Autos Nummer 2087.

Das Auto hielt an seinem gewöhnlichen Platze, der dicke Chauffeur zündete sich eine Zigarette an und begann mit sichtlichem Genuß zu rauchen.

Jonny Kock rief ihn an: „Hallo — Sie da!"

„Was denn, Kleener?"

„Wollen Sie nicht so gut sein und mir eine Frage beantworten!"

Der Mann musterte ihn mißtrauisch von oben bis unten.

„Ick habe nich viel Zeit," sagte er und rauchte gemütlich weiter. „Wenn De wissen willst, wieviel de Uhr ist, denn frag man 'nen andern."

Jonny Kock lächelte mitleidig.

„Ich bin der Gehilfe des berühmten Detektivs Doktor Elvenspoek," erklärte er sehr von oben herab.

„Dunnerlittchen!" machte der Chauffeur ungläubig. Aber er nahm nun doch die Zigarette aus dem Munde. „Na, denn fragen Se man zu!"

Jonny Kock ging ohne Umschweife auf die Sache los.

„Sie haben vor drei Tagen, des Nachmittags gegen sechs Uhr eine Dame gefahren," begann er.

„Ich will Ihnen die Dame beschreiben. Sie war sehr groß und schlank und hatte ein enganliegendes, weißes Tuchkleid an und einen weißen Hut mit Federn auf."

Der Chauffeur dachte nach.

„Stimmt," sagte er dann. „Eine feine Dame, mein Junge."

„Können Sie mir vielleicht noch sagen, wohin Sie die Dame gefahren haben?"

„Ja — det wird wohl angehn. Warten Se mal. Det war irgendwo dahinten. Am Friedrichshain oder so" —

Jonny Kocks Knie zitterten.

„Können Sie sich nicht vielleicht noch darauf besinnen, in welche Straße und bis zu welchem Hause Sie die Dame gefahren haben?"

„Hm — det is 'ne schwierige Geschichte. Es ist immerhin schon drei Tage her! Hat se denn was ausgefressen?"

„Und ob!" meinte Jonny Kock.

„Ja — nu besinn ick mir! Die Dame wollte erst nach der Potsdamer Straße. Wie ick mitten in der Fahrt war, da klopfte sie und rief: Pappelstraße! Ick wunderte mir noch, was solch 'ne feine Dame in der Pappelstraße verloren hatte. Denn wie „so eine" sah se doch nich aus."

„Und die Nummer?"

„Ja — mein Jott! Man is doch och bloß en Mensch! Es war das Eckhaus von die erste Querstraße. Unten is 'ne Destille."

„Danke!" sagte Jonny Kock hoheitsvoll. „Das genügt mir."

Er sprach jetzt ganz im Tone des Doktor Elvenspoek.

Der Chauffeur wurde immer erstaunter.

„Soll ick Sie vielleicht hinfahren?"

Aber Jonny Kock war bereits im Menschengewühl des Untergrundbahnhofes verschwunden. Etwa eine Stunde später stand er vor der bezeichneten Destillation des Eckhauses in der Pappelstraße. Von innen dudelte ein Grammophon einen Gassenhauer. Hinter gelben, fliegenbeschmutzten Gardinen priesen große, mit Blaustift geschriebene Plakate echten Gilka und Bockwurst mit Kraut an.

Jonny Kocks Magen begann rebellisch zu knurren. Es war jetzt gegen zwei Uhr nachmittags, und die trockene Brotschnitte wollte nicht länger vorhalten. Jonny überschlug in Gedanken den Rest seiner Barschaft und trat dann in die Stube mit den gelben Gardinen.

Die Stube war fast leer. Nur eine dicke Frau in einer schmutzigen, am Halse offenstehenden Bluse saß hinter einem Ecktische und studierte die Zeitung.

Jonny Kock forderte eine Bockwurst mit Kraut. Um einen guten Eindruck zu machen, bezahlte er, noch ehe er zu essen angefangen hatte.

Die dicke Frau strich das Geld ein und wurde sichtlich freundlicher.

„Ich habe vorgestern eine feine Uhr gefunden," sagte Jonny Kock.

„Wo denn?" fragte die Frau, die mit dieser Einleitung offenbar nicht viel anzufangen wußte.

„Beim Zoologischen Garten. — Ich gehe hinter einer Dame her und und mit einem Male sehe ich eine kleine Uhr vor mir auf dem Pflaster liegen. Eine richtige, goldene Damenuhr mit Steinen."

„Na — na!" meinte die Frau und drohte wohlwollend mit dem Finger. Es war klar, daß sie der Geschichte von der gefundenen Uhr keinen Glauben schenkte.

„Und nun willst Du se gern wieder los werden, was?"

„Ja," sagte Jonny Kock kauend. „Ich bin natürlich sofort hinter der Dame hergelaufen. Aber die stieg gerade in ein Auto, und da konnte ich sie natürlich nicht mehr einholen. Aber ich habe mir wenigstens die Nummer von dem Auto gemerkt."

Die dicke Frau schüttelte mitleidig den Kopf. Augenscheinlich vermochte sie sich von den Absichten des Jungen kein rechtes Bild mehr zu machen.

„Was willste denn mit der Nummer?"

„Ich dachte mir, daß ich den Chauffeur fragen könnte, und daß der mir vielleicht Bescheid sagen würde, wo die Dame wohnte. Na, heute sprach ich ihn nun. nUd da meint er, die Dame müßte hier bei Ihnen im Hause wohnen."

„Bei uns? Du bist woll doof, mein Junge? Bei uns wohnen keine feinen Damen."

„Na, vielleicht hat se auch man bloß so ausgesehen," meinte Jonny Kock und verschlang den letzten Zipfel seiner Bockwurst. „Der Chauffeur sagte mir, er hätte sie bis hier vor's Haus gefahren."

„Warum willste denn die Uhr durchaus loswerden?"

Die Frau zwinkerte listig mit den Augen.

„Dann krieg' ich doch Finderlohn," erklärte Jonny Kock kühl.

„Den hafte doch viel sicherer, wenn De so'n Dings einfach verschwinden läßt."

Sie zwinkerte stärker, und ein breites Lächeln legte sich um ihren Mund.

„Soll ich die Uhr nich mal ansehen?"

Jonny Kock stand auf.

„Nee! Ich sehe zu, daß ich die Dame zu fassen kriege. Ich habe keine Lust, mich schnappen zu lassen."

„Da kannste lange rumlaufen! Aber wer weiß, Du rennst am Ende sogar noch aufs Fundbüro."

„Nee, ich gehe bloß den Chauffeur fragen, ob er sich wirklich nicht geirrt hat. Er sagte: Pappelstr. 36. Die Dame wäre hier ausgestiegen und ins Haus gegangen."

„Vorgestern? Ick bin doch immer hier unten. Vorgestern ist hier keine feine Dame ausgestiegen."

„Warten Sie mal! Es war ja gar nicht vorgestern. Meine Mutter war nämlich ein paar Tage krank, und da konnte ich nicht abkommen. Es war Dienstag oder Mittwoch." (Fortsetzung folgt.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Verlängerung des Zementverbandes bis Ende 1024.

Die Krise innerhalb des Zementverbandes (Sitz Bochum) ist beschworen: in der gestrigen Gesellschaftsversammlung des Zementverbandes wurde mit dem Werk Schlenkhoff ein Vertrag abgeschlossen, wonach das Werk Schlenkhoff dem Zementverband den Verkauf seiner Produktion an Zement für das Jahr 1924 übertragen hat. Für eine Reihe von Verkaufszonen wurden Preisermäßigungen vorgenommen. Die ab 12. März 1924 gültigen Zonenpreise betragen: Für die Zonen 1 und 8 425 Mark, für die Zonen 2 und 9 450 Mark, für die Zonen 3, 4, 10 und 11 480 Mark, für die Zonen 5, 6, 7, 12 13 und 14 500 Mark für 10 Tonnen Zement einschließlich Verpackung, franko Verbrauchsstation. Die von einem Gesellschafter beantragte Freigabe des Verkaufs und Entbindung vom Lieferungsvertrage und die ausgesprochene Eventualkündigung wurde zurückgezogen. Es wurde einstimmig beschlossen, den Gesellschafts- und Lieferungsvertrag bis Ende 1924 fortzusetzen. Damit ist der Zementverband für dieses Jahr gesichert.

Zur Lage der westdeutschen Eisenindustrie.

Während des passiven Widerstandes sahen die interessierten Kreise im Auslande und nicht zuletzt in Frankreich selbst mit großer Sorge dem Zeitpunkt entgegen, wo die großen Mengen Eisenmaterial, die sich im besetzten Gebiet infolge der Abschnürung des Ruhrgebietes anhäuften, auf den Markt geworfen würden. Inzwischen haben diese Lagervorräte Absatz gefunden. Es ist leicht erklärlich, daß in dieser kritischen Periode ein gefährlicher Preiswirrwarr am deutschen Eisenmarkte herrschte und die Preisunterbietungen kein Ende zu nehmen schienen. Mit der Entlastung des Marktes von dem Druck der Lagerbestände machte sich auch eine merkliche Stabilisierung der Preise am Eisenmarkte bemerkbar, der in den letzten Wochen eine ausgesprochene Befestigung gefolgt ist. Die Nachfrage geht in erster Linie vom Inlandsmarkte aus, wo mittlerweile für Stabeisen ein Preis von 131 bis 133 Mark für die Tonne erzielt wird. Die Preisgestaltung ist für die Werke insofern noch günstiger, als nach einem Beschluß der Werksbesitzer, die allerdings nach der Auflösung des Richtpreisausschusses des Stahlbundes sich nur noch zu zwanglosen Besprechungen vereinigen, der bisher gewährte Händlerrabatt von 4 Mark die Tonne in Wegfall kommt. Auch für Lieferungen nach dem Auslande konnten die Preise anziehen, doch ist diese Aufwärtsbewegung bereits wieder zum Stillstand gekommen. Man rechnet hier mit einem Stabeisenpreis von etwa 110 bis 115 Mark. Diese Preise decken zwar nicht die Selbstkosten, die sie etwa um 10 bis 15 Mark unterschreiten. Immerhin glaubt die Industrie auf diese Aufträge nicht verzichten zu können, vor allem aus dem Grunde nicht, um nicht durch einen allzu großen Leerlauf der Anlagen die Verluste ins Ungemessene zu steigern. Wenn man nach den Gründen für die am Eisenmarkt eingetretene Geschäftsbelebung Umschau hält, so ist zunächst darauf hinzuweisen, daß die südwestliche Konkurrenz, die lothringischen, luxemburgischen und die Saarwerke vorläufig als Konkurrenz für die rheinisch-westfälischen Werke ausscheiden, da sie sich unter Ausnutzung des Rückganges des Frankenkurses auf Monate hinaus mit Aufträgen vollgesogen haben, und gegenüber weiteren Anfragen sich sehr reserviert verhalten. Ob die gegenwärtige Belebung des Eisenmarktes aber von Dauer ist, muß sehr bezweifelt werden. Die allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse sind doch einem grundlegenden Konjunkturumschwung sehr abgeneigt. Insbesondere wirkt die allgemeine Geldknappheit nach dieser Richtung hin lähmend. Die Geldknappheit veranlaßt auch das Eisenbahnzentralamt, mit seinen Aufträgen zurückzuhalten, was einen sehr erheblichen Ausfall bedeutet. Die französisch-belgische Regie gibt ihre Aufträge, abgesehen von ganz geringfügigen Arbeiten bisher an französische Firmen. Schließlich ist auch zu berücksichtigen, daß die Bautätigkeit trotz aller Bemühungen noch immer nicht in nennenswertem Umfange in Gang gekommen ist. Bei Beurteilung der augenblicklichen Besserung am Eisenmarkte darf auch nicht außer Acht gelassen werden, daß die Nachfrage sich an einen gegenüber normalen Zeiten um vieles eingeschränkten Erzeuger-Apparat wendet; denn wenn auch die Werke im besetzten Gebiete im allgemeinen ihren Betrieb wieder aufgenommen haben, so haben sie ihn doch so verkleinert, daß die Erzeugungsfähigkeit jedenfalls noch um 40 Prozent gegenüber 1922 zurückbleibt. Die Verhältnisse sind ja auch in diesem Falle nicht bei allen Werken gleich. Während beispielsweise die Stinnes-Gruppe anscheinlich beabsichtigt, demnächst ihr erst in den letzten Jahren erbautes Röhrenwalzwerk in Bochum-Höntrop neu in Betrieb zu nehmen, sind beim Phönix, der doch wohl als erster Konzern einen Micum-Vertrag abgeschlossen hat, die Martinöfen immer noch kalt. Für eine großzügige Aufnahme der Produktion fehlen nicht nur die zahlungsfähigen Abnehmer besonders im Inlande, sondern auch die geldlichen Verhältnisse der Werke sind so übel, daß sie eben nicht in der Lage sind, lange Zahlungsfristen, wie es unter den augenblicklichen Verhältnissen wünschenswert erscheint, und sie der Wettbewerb im Auslande notwendig machte, zu gewähren. Immerhin setzt die Industrie den Wiederaufbau ihres Geschäftes mit aller Energie fort. Hierfür sind die schwebenden Verhandlungen über die Wiederaufnahme des Bezuges von lothringischer Minette und schwedischen Erzen ein Beweis. Von entscheidender Bedeutung für die Ruhrindustrie ist die weitere Gestaltung in der Frage der Micumverträge, die bekanntlich am 15. April ablaufen. ü.

*

Die Regie hat für Erztransporte aus dem lothringischen Erzgebiet nach dem Ruhrgebiet einen Ausnahmetarif eingeführt. Der Grundpreis für alle Entfernungen von den an der lothringischen Grenze gelegenen Stationen nach allen Stationen des Ruhrgebiets beträgt für die Tonne 15 Franken.

*

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	11. März Geld	11. März Brief	10. März Geld	10. März Brief	Höchstand	Münzparität
Holland	Guld.	2%	15,611	15,689	156,61	157,39	1625	1.75
Argentinien	Pos.	3%	14,25	14,35	14,25	14,35	1396	1.70
Belgien	Frank	3%	13,47	13,53	13,97	14,03	199	0.80
Norwegen	Kron.	3%	56,06	56,34	56,56	56,84	638	1.120
Dänemark	"	3%	64,84	65,16	65,34	65,66	758	1 120
Schweden	"	3%	109,72	110,28	109,73	110,27	1137	1.125
Italien	Lire	3%	17,46	17,54	17,36	17,84	192	0.81
England	Pfund	2%	17,955	18,045	17,955	18,045	16354	20.45
Amerika	Doll.	1%	4,19	4,21	4,19	4,21	4189	4.21
Frankreich	Frank	2%	15,46	15,54	15,76	15,84	231	0.80
Schweiz	"	2%	72,42	72,78	72,42	72,78	750	0.80
Spanien	Pes.	3%	51,37	51,63	51,17	51,53	550	0.88
Deutsch-Oest.	Kron.	10%	6,18	6,22	6,18	6,22	62	0.31
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	2%	12,21	12,29	17,21	12,29	125	0.850
Ungarn	"	100%	5,88	5,92	6,18	6,22	220	0.180

Die Notizen verstehen sich für Buenos Aires, London, New-York für eine Einheit, Amsterdam, Brüssel, Kopenhagen, Christiania, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag für 100 Einheiten Wien und Budapest für 100000 Einheiten.

* **Leichte Erholung der Berliner Börse, 11. März.** Da die gestern ungünstig wirkenden Gerüchte über die Zusammenlegung der Aktien bei der Berliner Handelsgesellschaft und über die Kreditfündigung bei der Seehandlung keine Bestätigung bzw. beruhigende Aufklärung gefunden haben, konnte der heutige Effektenmarkt bei einer leichten Erholung beginnen. Einen guten Eindruck machte auch die Zeitungsmeldung, daß die Referenten von der Samstag-Kundgebung für die Herabsetzung der Börsenumsatzsteuer zur Besprechung ins Finanzministerium geladen wurden. Es fanden demgemäß Rückkäufe statt, die namentlich in Montanwerten die Kursfestsetzung günstig beeinflußten. Auf diesem Gebiete erhielten hoch im Kurse stehende Papiere wie Bochumer, Essener Steinkohlen, Harpener, Kattowitzer und Rheinstahl Aufbesserungen von 1½ bis 2 Prozent. Vor chemischen Papieren zeichneten sich Oberschles. Koks durch eine höhere Bewertung, nämlich einem Gewinn um 4 Prozent aus. Auf dem Markt der elektrischen Werte stellten sich Siemens & Halske 2½ Prozent höher. Maschinenfabrikaktien wiesen nur geringfügige Aenderungen auf. Auch Bank- und Schiffahrtsaktien behaupteten ungefähr ihren Kursstand. Dasselbe kann auch von Ausländischen Renten gesagt werden, dagegen schwächten sich Deutsche Anleihen etwas ab. Nach Erledigung der ersten Neuaufträge erlahmte das Geschäft am Industrieaktienmarkt wieder empfindlich und fiel wieder der bisherigen Lustlosigkeit anheim. Im allgemeinen zeigte sich aber von wenigen unerheblichen Abbröckelungen abgesehen Widerstandsfähigkeit gegen weitere Kursrückgänge. Für Schlesische Montanpapiere zeigte sich nachhaltige Kauflust.

h. **Dortmunder Wertpapierbörse,** 11. März. Die Börse eröffnete in etwas unfreundlicher Haltung. Sowohl auf dem Kohlen- wie auf dem Kalimarkt herrschte zu gestrigen Kursen etwas Nachfrage. Anscheinend wirkt die Geldknappheit noch derart, daß größere Umsätze kaum erfolgen konnten. Auf dem Kohlenkuxenmarkt hörte man Alte Haase 1550, 1650; Carolus Magnus 6000 G.; Johann Deimelsberg 3750, 4250. Von Kohlenaktien wurden genannt: Becker-Kohle 9¼, 10¼; Adler-Kohle 16½, 17½; Karl Friedrich 3¾, 4¼; Webko 9½, 10; Mörs 12, 13. Von Kalikuxen hörte man: Alexandershall 8000, 8500; Bergmannssegen 10¼, 10¾; Einigkeit 2900, 3100; Erichssegen 4200, 4400; Friedrichroda 1600, 1800; Hugo 8250, 8750; Meimershausen 275, 325; Salzmünde 3000, 3500; Volkenroda 3500, 3800; Wilhelmshall 6750, 7250. Kaliaktien: Adler-Kali 33, 35; Bente 3½, 4¼; Niedersachsen 6, 6½; Wittekind 5, 5½; Krügershall 10½, 11; Ummendorf 2, 2¼. Auf dem Markt der unnotierten Werte herrschte äußerste Geschäftsstille.

b. **An der gestrigen Düsseldorfer Börse** setzte sich die Abschwächung der Kurse in mäßigem Umfange fort. Von Kohlenkuxen waren Carolus Magnus, Heinrich und Johann Deimelsberg im Verkehr. Von Kohlenaktien wurden Adler, Carl Friedrich und Montania zu leicht abgeschwächten Kursen gehandelt, während Lothringen eine Kleinigkeit anzogen. Der Kalikuxenmarkt zeigte gleichfalls ein sehr stilles Aussehen. Kaliaktien lagen unverändert. Ebenso waren auch am Markte der unnotierten Aktien keine besonderen Kursänderungen wahrzunehmen.

Vom Geldmarkt.

b. **Zur Frage der Ermäßigung der Börsenumsatzsteuer.** Der Reichsfinanzminister hat die Referenten bei der Kundgebung gegen die Börsenumsatzsteuer in der Berliner Singakademie am Mittwoch zu einer Besprechung über diesen Fragenkomplex eingeladen.

* **Umgruppierung.** Die Banken nehmen im Augenblick keinerlei intervenierende Stützungskäufe vor, weil sie die ihnen zur Verfügung stehenden Gelder im Kreditgeschäft mit Handel und Industrie nutzbringender anlegen können. Auch die Kulisse ist sehr untätig. Die großen Posten Aktien, die gegenwärtig herauskommen und auf die Kurse drücken, finden ausnahmslos Aufnahme bei Industriellen und Handelsfirmen, die hoffen, bei der gegenwärtigen Depression die Majorität von dem einen oder anderen Unternehmen an sich ziehen zu können, und wird man sich darauf gefaßt machen müssen, demnächst von einer Umgruppierung in diversen Gesellschaften zu hören. Diese Entwickelung ist kein Novum, sondern es ist eine Tatsache, daß in der Hausseperiode das breite Publikum kauft, während in Zeiten der Depression das überlegt operierende Großkapital eingreift. In der letzten Zeit haben mehrfach große Aktienpakete den Besitzer gewechselt, auch von dem Verkauf von ganzen Majoritäten wird berichtet.

* **Aufhebung aller Kreditsperren.** Offiziell wird mitgeteilt: Aus Anlaß der jüngst bekanntgewordenen Ueberschreitungen der oftmals eingeschränkten Vorschrift, daß Aufträge für Devisenkäufe nur bei voller Deckung aufgegeben werden dürfen, haben der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankier-Gewerbes E. V. und die Vereinigung Berliner Banken und Bankiers erneut mit der Reichsbank vereinbart, daß ihre Mitglieder die genaueste Innehaltung dieser Vorschriften ihren sämtlichen Stellen zur strengen Pflicht machen. Sie haben sich verpflichtet, jeden Angestellten, der den Vorschriften zuwiderhandelt, fristlos aus ihren Diensten zu entlassen. Das Reichsbankdirektorium hat mit Rücksicht auf diesen Beschluß beschlossen, die zurzeit noch laufenden, gegen eine Reihe von Banken und Bankfirmen verhängten Maßnahmen zu suspendieren. Bei etwa neu zur Kenntnis gelangenden Zuwiderhandlungen wird aber mit schärfsten Maßnahmen vorgegangen werden.

b. **Die internationalen Bankgründungen in Amsterdam.** Wir erfahren von zuverlässiger Seite einiges Wesentliches über die neugegründeten Banken in Amsterdam. Diese Gründungen weisen untereinander einige Verschiedenheiten auf. Die Internationale Bank wird zum Beispiel die verschiedenen Zweige des Bankgeschäftes pflegen. Die Nederlandsche Accept Mij. will sich hauptsächlich mit Geschäften normalen oder kleineren Umfanges beschäftigen, vor allem aber Kredite in Gulden gewähren. Die Internationale Kredit Co. dagegen will sich den Finanzierungen größeren Stils zuwenden. Die Kredite sollen aber die normale Dauer nicht überschreiten. Die Gewährung von Anleihe-Krediten ist wahrscheinlich in ihrem Programm nicht vorgesehen. Die Woll-Finanzierungsgesellschaft wird sich vornehmlich der Finanzierung von Rohstoff-Bezügen für die Textilindustrie widmen.

Aus den Industriegesellschaften.

bi. **E. A. Schwerdtfeger u. Co., A.-G., Berlin.** Die in der Generalversammlung beschlossene Kapitalerhöhung um 2 250 000 Mark dient zum Erwerb der Firma Manes u. Co., Berlin-Schöneberg. Die Schöneberger Firma wird mit ihrem ganzen Vermögen in die Schwerdtfeger A.-G. übernommen. Ihre bisherigen Inhaber Wilhelm Manes, Paul Manes und Albert Hornemann treten in den Vorstand der Schwerdtfeger A.-G. ein.

b. **Neckarsulmer Fahrzeugwerke A.-G.** Wie wir erfahren, hat der Aufsichtsrat beschlossen, der ordentlichen Generalversammlung vorzuschlagen, aus dem Ergebnis der Geschäftsjahres 1923 lediglich einige Zuwendungen an die Beamten- und Arbeiterschaft zu machen, im übrigen aber den verbleibenden Betrag in Höhe von rund 5,9 Billionen Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

*

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.
(Preise in Billionen!) Berlin, 11. März 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	161—166	Raps	295
Roggen märk.	129—136	Viktoriaerbsen	27,50—29,00
Sommergerste	170—185	Kleine Erbsen	17.00—19.00
Hafer märk.	113—121	Futter-Erbsen	13—14.50
schlesische	—	gelbe Lupinen	16—16,50
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	14—15.00
Weizenmehl 1)	24,50—26,50	Rapskuchen	11.30
Roggenmehl 1)	20,50—22,75	Leinkuchen	22—23
Weizenkleie 1)	10.00—10.20	Trock. Schnitzel	8.30—8.50
Roggenkleie 1)	7.60—7.80	Torfmelasse	8.30—8.50
		Kartoffelflocken	17.50—17.75

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Bei andauernd sehr stillem Geschäft erfuhren die Preise am Produktenmarkt nur geringfügige Veränderungen. Weizen war seitens der Mühlen wegen des schlechten Mehlabsatzes wenig begehrt. Roggen war wenig angeboten und begegnete kleinerer Kauflust. Gerste lag ruhig. Hafer war zu Preisen, zu denen neue Ware zu beziehen war, nicht zu kaufen. Kleie blieb fest. Auch Futterartikel hatten wieder eine feste Tendenz.

* **Vom Hamburger Warenmarkt,** 10. März. Kaffee: Das Geschäft in verzollter Ware mit dem Inland war lebhafter, das in Transit- und Abladungsware behauptet bei unverändert festen Preisen und mittlerem Umfang. Basilangebote unverändert. Kakao: Markt unverändert und fest bei mittlerem Bedarfsgeschäft. Angeboten waren von draußen Epoca Arriba März-April 65 sh., Superior, Sommer-Arriba, April-Mai, 67 sh. b d. Reis: Geschäft regelmäßig, Preise unverändert. Auslandszucker: Der Markt war auf besseres Neuyork etwas stetiger, das Geschäft unverändert klein. Tschechische Kristalle, Feinkorn, April 32 sh., Mai 32 sh. 4½ d., deutscher Auslandszucker (Weißzucker). Lieferung bei Schiffahrtseröffnung fob Hamburg und Stettin 31 sh. 4½ d. bis 31 sh. 6 d. Getreide: Marktlage unverändert. Infolge des drohenden Hafenarbeiterausstandes ist für bahnstehende ausländische Ware in Gerste und Mais bis 4 Mk. über Notiz bezahlt worden. Weizen 157—160. Roggen 132 bis 138, Hafer 117 bis 124, Winter- und Sommergerste 152 bis 178, Auslandgerste 170 bis 172, Mais 184 bis 187, Oelkuchen stetig und unverändert. Palmkernschrott besser gefragt. Mehl ruhig: hiesiges Auszugsmehl 32, hies. Bäckermehl 27½, inl. Auszugsmehl 26¾, inl. 70prozentiges Weizenmehl 23¾, amerik. 5¾ bis 7 $, hies. Roggenmehl 26¼, inl. 21¼, hies. Grobmehl 19¼, inl. 16¼.

* **Schlachtviehpreise in Bochum.** (Bericht der Preisnotierungskommission vom 10. März.) Auftrieb: 99 Stück Großvieh, 150 Kälber, 257 Schweine, 4 Schafe. Die Marktpreise betrugen pro 1 Pfund Schlachtgewicht in G.-M.: für Ochsen und Kühe: Vollfleischige ausgemästete bis zu sieben Jahren 0,90—0,92, Mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 0,84—0,89, Vollfleischige ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes und mäßig genährte, junge und ältere Bullen 0,65 bis 0,70; Kälber: 1. Qualität 1,10, 2. 0,90—0,95, 3. 0,70—0,80; Schweine: Schwere fette Schweine und vollfleischige Schweine bis zu einem Jahr 0,91, geringe Schweine und Sauen 0,86—0,88 G.-M. Handel: mittel.

*

Preisnotierungen für Metalle in Berlin am 11. März.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. f. 1 kg
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	136.75
Notierungen des Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Raffinadekupfer 99/99 % loko Gross-Berlin	1.26 -1.28
Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.74 0.75
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0,70—0,71
dto. Preis der Zinkhütten-Vereinig.	
Remelted. Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	0.61 0.63
Originalhüttenaluminium 98/99 % in gekerb. Blöcken.	2.10
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.20
Zinn, Banka-, loko Hamburg od. Gross-Berlin	5.60 5.70
Zinn, Straits u. Billiton	5.60 5.70
Australzinn	5.60—5.70
Hüttenzinn, mind. 99 %, loko Hamb. od. Gross-Berl.	5.45—5.50
Reinnickel 98/99 %, loko Hamburg od. Gross-Berlin	2.30—2.40
Antimon-Regulus, 99 %, loko Hamburg od. Gross-Berl.	0.98—1.00
Silber in Barren 900 % fein	94.50—94.50

Bronchiol-Tabletten
das führende deutsche Hustenpräparat.

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von
Droste & Tewes, Bankgeschäft, Bochum.
Berlin, 11. März 1924.
Alles in Billionen.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Led	5.62	6.2
" Spinn.	1.1	1.12
Accumulator. Ha	41.25	40.5
Adler Portlandz.	10.5	10.50
AdlerhüttenGlas	15.—	13.—
Adler & Oppenh.	110.—	110.—
Adlerwerke	2.87	3.—
A.-G. für Anilin	15.25	15.5
" Bauausführ.	1.2	1.3
" für Verkehr	50.—	53.—
Alexanderwerk	4.—	3.50
Allg. Elektr.-Ges	10.75	11.25
" " V.-Akt	9.—	8.75
" Häuserbau	3.5	3.5
Alsen Zement	59.—	65.80
Amme Giesecke	5.—	5.10
Ammendorf. Pap	6.37	6.30
AngloCon.Guano	33.—	35.—
Anh. Kohlen-Akt.	24.5	26.—
Ankerwk. Hgstb.	43.—	43.—
Annabg.Steingut	35.5	37.—
Annen.Gussstahl	—.—	20.—
Apierbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	27.5	28.50
Augsb.-Nürnb. M	33.1	34.—
Bad. Anil. Sod.-W	18.—	19.—
Balcke Maschin.	8.—	8.50
Baroper Walzw.	30.5	31.—
Basalt-Akt.-Ges.	15.7	16.50
Bast & Co.	12.—	12.50
Bay. Spiegeleisg	10.5	11.—
Bedburg Wollind	16.—	19.—
Bemberg J. P.	20.75	20.10
Bendix Holzbear	8.—	9.—
Berg C. Eveking	51.—	52.—
Berger J., Tiefb.	5.75	5.75
Bergmann Elekt.	18.75	16.18
Berl.-Anh.Masch	9.5	9.75
" Bautzener	1.8	—.—
Berl. GubenHutt.	27.5	29.50
" Holzkompt.	15.25	16.—
Berl. Masch. Bau	15.—	13.—
Berth. Messing	14.—	15.—
BerzeliusBergw.	10.5	11.—
Beton-u.Monierb	1.8	2.10
Bielef. Mech. Web	60.5	65.—
BingMet.,Nürnb.	4.—	4.12
Bismarckhütte	57.—	58.—
Bochum. Gussst.	60.—	60.—
Böddingh.,Rhein.	2.8	2.—
Böhler & Co., G.	48.—	52.—
BösperdeN.Walz.	9.5	10.—
Braunk. u. Brik.	33.75	30.90
Braunsch. Kohle	32.—	29.—
Breitenb.Portld.	4.—	5.60
Brem.Besigh.Öl	31.—	31.75
" Linoleum	14.—	13.—
" Vulkan	80.—	—.—
" Wollkämm	88.—	89.90
Brown Bro.&Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	6.6	7.—
Buderus Eisen	18.5	19.—
Busch, Lüdensch	9.—	16.—
" Wagg.V.-A.	12.25	14.—
ButzkeMetallind	13.5	14.25
Byk-Guldenwke.	3.7	3.80
Calmon Asbest	1.7	1.75
Capito & Klein	39.—	—.—
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	85.—	87.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	25.—	28.—
Chem. Buckau	85.—	91.75
" Griesheim	15.—	15.75
" Grünau	13.5	14.—
" Ind. Gels.	96.—	96.—
" v. Heyden	5.75	6.—
" Weiler	14.5	16.—
" Albert	65.—	65.50
Chillingworth	3.4	4.—
Concordia	55.—	55.—
" Spinn.	4.25	4.—
Consolidation	—	—.—
Contin. Cautsch.	8.6	9.25
DaimlerMotoren	4.—	4.50
Deimenhorst Lin	16.5	15.—
Dessauer Gas	24.—	25.—
D.-Atl. Telegr.	21.6	22.60
D.Babc.&Wilcox	40.75	43.—
Dtsch.-Luxemb.	50.5	50.—
Dtsche. Asphalt	7 12	7.12
" Eisenb.Sig	6.—	6.12
" Erdöl	49.5	—.—
" Fenstergl.	2.5	2.80
" Gussstahlk	6.25	6.75
" Jute-Spinn	40.—	40.—
" Kabelwerk	2.—	2.—
" Kaliwerke	53.—	53.—
" Masch.-Fab	7.25	7.75
" Schachtbau	87.—	89.75
" Spiegeigl.	20.—	21.—
" Steinzeug	12.—	9.—
" Tel.u.Kab.	3.7	4.—
" Wollwaren	7.75	7.10
" Eisenb.	6.87	7.40
DippeMaschinen	2.2	2.4
Donnersmarckh.	—.—	125.—
Dörffler Oskar	4.—	4.85
Dresdner Gard.	4.40	4.70
Dürener Metallw	92.—	100.—
Dürkopp-Werke	27.—	27.—
Düsseld. Eis.-B.	10.—	14.—
" Eisenh.	22.—	22.—
" Kammgarn.	72.—	72.—
" Masch.	7.10	7.50
Dyckerh. & Wid.	5.50	5.60
Dynamit Nobel	8.50	9.12
Eckert Maschin.	24.25	25.—
Egestorff Salzw.	13.—	15.—
Eintracht Kohl.	61.—	70.—
Eiseng. Velbert	14.—	17.—
Eisenmatthes	4.60	5.75
Eisenwerk Kraft	25.—	27.—
Elberfeld. Farb.	17.80	18.60
" Kupfer	3.30	3.30
Elektra, Dresden	1.40	1.80
Elektr.Lieferung	18.10	20.—
Elekt.Licht u.Kr.	9.75	10.25
Elitewerke	1.70	1.80
Els.-Bad. Wolle	18.—	19.—
Enziger-Werke	18.50	21.50
Erdmannsd. Sp.	35.—	36.75
Erlang. Baumw.	16.—	16.—
Ernemann-Werk	2.90	3.—
Eschweiler Berw	77.—	75.—
Essener Steink.	55.50	52.—
Exzelsior Fahrr.	7.—	7.75
Faber Bleistift	16.—	17.25
Fahrwerk	4.50	4.80
Fein-Jute-Spinn.	20.30	23.50
Feldmühle Pap.	6.—	5.25
Felten & Guill.	28.—	30.87
FinkenbergPort.	—	—.—
Flensb. Schiffsb.	39.—	39.—
Flöth. Maschinen	17.—	18.10
Frauenstädt. Zuck.	31.—	33.—
Freund. Masch.	23.—	25.50
Friedrichsh. Kali	32.—	35.—
Froebeln Zucker	15.—	17.—
Fuchs Waggon	2.—	2.10
Gaggenauer	5.60	6.—
Ganz Ludwig	1.25	1.50
Gebhard & Co.	8.60	8.90
" & König	40.—	41.—
Geisweider Eisen	—.—	—.—
Geisenk. Bergw.	55.75	56.—
" Gussst.	22.—	27.—
Genschow & Co.	27.—	28.—
Gerostoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	11.25	13.—
Gerresheim.Glas	45.—	50.—
Ges.f.elektr.Unt.	16.50	17.—
Gildemeister&C.	63.—	62.—
Girmes Johs.& C.	16.50	17.—
Gladbacher Text	5.25	5.50
" Woll	25.—	25.50
Gladenbeck H.	1.60	1.70
Glauzitzer Zuck.	25.25	26.50
Glockenstahl	10.75	12.—
Goedhart Gebr.	25.—	25.—
Goldschmidt Th.	15.25	16.—
Görlitzer Wagg.	6.25	6.75
Gothaer Waggon	3.80	4.—
Grevenbr. Masch	14.—	14.20
Gritzner Masch.	35.—	37.—
Grün & Bilfinger	17.90	16.10
Gruschwitz Text	5.70	6.—
Gutmannh. Mas.	8.10	9.—
Habermann & Guck.	2.70	3.20
Hackethal Draht	3.40	3.50
Hallesche Masch.	22.—	23.—
Hamb.Elektr.-W.	5.87	6.—
Hammersen F.H.	16.—	16.75
Hannov. Masch.	—.—	119.—
" Waggon	16.25	17.—
Hansa-Lloyd	1.80	1.75
Harb. Gummi Ph.	9.—	10.—
Harkort Bergw.	12.10	12.—
" Brückb.	37.75	38.—
Harp. Bergbau	72.50	73.50
Hartmann Mas.	6.70	7.—
Heckmann C.	60.—	63.—
Hedwigshütte	29.—	28.25
Hein,Lehm.&Co.	7.—	7.40
Held & Francke	1.40	1.60
Hemmoor. Zem.	55.50	61.8
HildebrandMühl.	—.—	7.—
Hilgers Verzink.	16.—	13.—
Hille	2.—	2.10
Hilpert Masch.	6.20	6.—
Hindrichs Auffer	10.80	11.80
Hirsch, Kupfer	38.—	—.—
Höchster Farbw.	14.75	15.—
Hoesch Stahlw.	43.—	50.—
Hoffm. Stärke	4.50	4.75
Hohenlohe-Wer.	31.—	33.70
Holzmann Phil	3.90	4.—
Horch & Co.	12.—	16.—
Hotelbetr.-Ges.	55.—	52.—
Howaldtswerke	28.—	31.—
Hoxt.-Gedelheim	27.—	27.—
Hubert. Braunk.	42.—	45.—
Humboldt-Masch	27.—	27.50
Humboldtmühle	2.—	2.—
Hupfeld Ludwig	5.70	5.87
Hutschenreut. C.	9.60	10.—
Hüttenw. Kayser	60.50	60.50
Ilse Bergbau	27.50	26.25
Industrie Bau	2.75	3.—
Jaeger A.	4.10	4.10
John Schrn.	7.80	8.40
Junghans Gebr.	11.—	11.50
Jüdel Max	8.80	9.—
Jülich Zucker	24.—	25.—
Kahla Porzellan	16.—	16.30
Kahlbaum O.A.F.	21.50	25.25
Kaiserkeller	—.—	—.—
Kaliw. Aschersl	16.10	16.50
Kalker Maschin.	60.50	63.—
Kammerich-Wk.	53.—	53.—
Kapler Maschin.	7.25	8.50
Karlsruh. Masch.	4.10	4.40
Kasseler Feders	30.25	32.—
Kattowitzer Bg.	44.75	45.—
Kellner Walter	2.—	2.—
KeulaEisenhütte	12.50	12.60
Kirchner	27.—	29.—
Klauser Spinn.	21.10	22.—
Klöcknerwerke	44.72	40.—
Köhlmann Stärk.	30.—	35.—
Kohlendestillat.	99.80	99.—
Köln-Neuess. Bg.	43.—	49.—
" -Rottweiler	10.50	10.80
Köln. Gas u.Elek.	4.60	4.75
Kölsch Walzeug	28.—	26.50
König Wilhelm	135.—	135.—
Königszelt	20.—	31.—
Kontinental As.	18.—	18.75
Kont. Wass.	26.—	26.—
Körbisdorf. Zuck	130.—	130.—
Körting Gebr.	10.50	15.50
Körtings Elektr.	19.—	15.50
Kostheim Cellul.	—.—	20.—
Krauss & Co.	8.—	8.—
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	9.50	9.10
KronprinzMetall	26.—	29.—
Küppersbusch	35.50	38.—
Lahmeyer	15.50	16.50
Laurahütte	16.75	17.75

60696

Marlies

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädels

zeigen hocherfreut an

Karl Dietzel und Frau
Emmy geb. Helmich

Bochum, den 8. März 1924.
z. Zt. Landesfrauen-Klinik.

Die Beerdigung unserer verstorbenen Tochter

Erna

findet statt am Donnerstag den 13. März 1924 nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Hiltrop, Castroperstr. 198, (Grümerbaum.)

Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Voigt u. Frau
Wilhelmine geb. Finke, verw. Lips.

Verloren

Gelbe deutsche

Dogge

entlaufen. Gegen Belohn abzugeb. Albert Levisohn, Hengstenstr. 4.

Kleiner, brauner

Spitz

entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. W. Loll, Kölnstraße 25.

Hohe Belohnung

Familienwat. hat a. d. Wege z. Eff. Kredit-Anst. Brieftasche m. gr. Summe verlor. Da reine Erinnerg. a. d. Spiele steht, w. d. ehrliche Finder gebet., sich b. Fundbureau zu melden. (60766

Junge Hündin entlaufen. Abzug. Schillerstr. 5a, p.

Gefunden

Zugelaufen

ein hellbr. Hund — Pinscherart — mit Halsband. Eigentumsansprüche sind bis zur Verstelgerung am 15. d. M., 10 Uhr vorm., im Amtshause geltend zu machen bei der Polizeiverwaltung Gerthe.

Gerthe, 10. 3. 1924.

Von der Reise zurück

Frau P. Röder
Kelle - Heilweise,
Kaiserstraße 13.

Unserer heutigen Auflage ist ein Prospekt beigefügt der Firma M. Tolcainer, Bochum, Obere Marktstr. 38a auf welchen wir unsere Leser noch besonders hinweisen.

Jackenkleid f. schl. Fig., Anzug, hell mittl. Fig., billig zu verkaufen. Zu erfr. u. 60732 in d. Gschft. d. Z.

Friseure

2 kompl. besterh. Damenkabinen einschl. Zu- und Abflußrohre, Dr. Junkers Warmwasserap., Fön u. Eisenerhitzer, 1 guterh. Toilette mit 2 Glasschränkchen und Handwerkszeug, sowie Parfümerien und Toilettartikel billigst gegen sof. Kasse zu verkaufen. Näheres unter 60728 in der Exp. des Boch. Anz.

Wo kann

Ausschachtung

angefahren werden? Ang. m. Kostenbr. erbeten u. W. L. 1248 a. d. Geschäftst. d. Ztg.

Instandsetzungs - Werkstatt
für
Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, sowie sämtliche
Büromaschinen
Trautmann,
Pieperstr. 2. Ladeneingang Hattingerstraße. Fernruf Nr. 2174. 58153

Diese Woche!!

Margarine	540 u. 560	Milliard.
Nierenfett	500	„
Schmalz	780	„
Geräucherten Speck	800 u. 850	„
Palmin	650	„

Deutsche Ware:

Beste Leberwurst	0,90	Bill.
Hessische Leberwurst	1,00	„
Rotwurst	1,00	„
Schmierwurst	1,00	„
Mettwurst, beste	1,60	„
Blockwurst	1,60	„
Rollschinken	1,60	„
Nußschinken	1,60	„
Durchwachsenen Speck	1,30	„
Fetten Speck, geräuchert	1,20	„

Meyers Fleischzentrale
Heinrichstraße Nr. 7.

Starke L. T. 21
Wagen-Automobil-
Schwämme u. Leder
kauft man am billigsten bei
Emil Traß Nachf.
am Wilhelmsplatz.

Briefmarken

Sammlung ganz od. einzeln zu verkaufen. Unt. and.: Marken auf Brief Preußen 1854 Dreierstreifen 4 Pf., Hannover 1851 1/30 Taler Prachtstück. Saargebietsmarken auf Brief. Sätze 1—5 Mk., Reichspost, Bayern Ludwigmark. 1—20 Mk. Abstimmungsmark. kpl. Sätze. Oberschl. Dienstmarken in fast allen Abarten. Tadellose Erhaltung. Angebote unt. G. M. 60740 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ohne Operation!
Bekannte Erfolge.
Harn-, Haut-, Blasen-, Nerven-, Asthma-, Lungen- und Magenbeschwerden, Geschwüre, **Flechten**, Krätze in 24 Stunden. Beinleiden, Gallensteine behandelt **Büsther**, 1903 Vizepräsident der Amerik. Vereinigung der Aerzte und Operateure von Amerika, **Bahnhofstraße 40, neben Handelshof.** LB44

Statt besonderer Anzeige.

Nach einer Operation verschied heute in Dortmund infolge Herzschwäche unser guter, innigstgeliebter Vater

Gottlieb Fillies

im 60. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Wilhelm Fillies,
Guste Fillies,
Maria Fillies.

Bochum, den 10. März 1924.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. Die Beisetzung erfolgt in Stapelage (Lippe-Detmold).

Heute morgen 7 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel, der

Landwirt
Heinrich Trösken

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer:

Klara Trösken geb. Wulff,
Luise Trösken,
Paul Trösken,
Karl Trösken.

Gerthe-Hiltrop, den 11. März 1924.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 14. März, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Hiltrop, Hernerstr. 6 aus zum neuen Friedhof in Hiltrop.

Kauf-Gesuche

Kl. Haus

Umgeb. Bochums (Altenbochum, Wiemelhausen, Hunscheidtsfeld bevorz.) m. mind. freier 3-Z.-Wohng., einschl. Gartenland etwa ½ Morg. gr., sofort z. kaufen ges. Vermittler o. Agentenanerbot verb. Nachr. u. W Z 60520 an die Geschst. d. Zeitung.

Kaufe jedes Quant.

Ziegelsteine

bis zu 500 000 Sta. Ang. u. E F 8789 an d. Gschft. d. Z.

Schlafzimmer

gebr., zu kauf. ges. Adr. u. 60688 in d. Geschst. d. Ztg.

Küche und Herd

zu kaufen gesucht. Ang. u. A F 60744 an d. Gschft. d. Z.

Ich suche Fahrrad, am liebst. Diirkopp oder Wanderer, zu kaufen. Ang. m. Preis u. U B 60737 an die Geschst. d. Z. erb.

Gebr. Klavier zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. G K 60723 Gschft. d. Z.

Neue u. gebrauchte **Korbflaschen** kauft zu den höchst. Preisen. (60768

Rick & Zilligen,
Bochum,
Weiherstr. 21.

Guterhaltene Hobelmaschine und Bandsäge zu kaufen gesucht. Ang. u. H B 60772 a. d. Geschst. d. Ztg.

Klavier

gegen gute Miete zu mieten gesucht. Ang. u. M R 8787 an d. Gschst. d. Z.

Teilzahlung gestattet

Denken Sie auch noch daran

daß Sie

MÖBEL

komplette Schlafzimmer
„ Küchen
„ Speisezimmer
„ Herrenzimmer
sämtliche Einzelmöbel

gut und billig bei der Firma

Rhein.-Westf. Möbelfabrik
Herner Straße 8 **Bochum** Herner Straße 8
Telephon 1530
kaufen können? LR43

Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Teilzahlung gestattet

Preis-Abschlag!

Von soeben eingetroffenen Ladungen biete ich an, solange Vorrat reicht:

	Billionen.
Pflaumen-Marmelade ff. Qual. Dose 10 Pfd. netto	**5.-**
Reineclauden-Marmelade Dose 10 Pfd. netto	**5.-**
Bierfrucht-Marmelade Dose 10 Pfd. netto	**5.-**

A. Barenberg,
Rottstr. 8—10. Fernspr. 244.

Reklame-Angebot

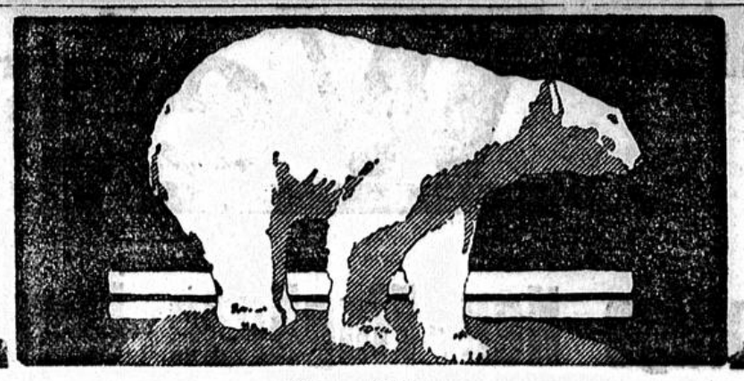
Moderne Herrenstiefel Bill. 8.75 u. **8.50**

Moderne Damenstiefel **6.50**
mit Lackkappe

Besichtigen Sie meine Schaufenster. LR21

Schuhbörse
18 Brückstraße 18

Tapeten-Reste
extra billig
KARL JANSEN
Brückstraße 48



Großer
Räumungs-Verkauf!

Heute 3. Tag!
Schluß Sonnabend!

Pelzhaus Jul. Offszanka
Tel. 1688 **nur** Bochum, Buddenbergstraße 10 Gegr. 1858.

Ausgerechnet

fast ohne Nutzen sind meine Preise der Zeit entsprechend auf sämtliche Waren

Beispiel:

Anzüge	für Herren u. Burschen schon von	19.00 Bill. an
Gummimäntel	von	19.50 Bill. an
Covercoats	prima Qualität schon von	59.00 Bill. an

Bananen

sind Luxus, benötigt werden

Konfirmanden- u. Kommunion-Anzüge	von	24.00 Bill. an
Wäsche alle Art.	von	2.90 Bill. an

Sämtliche Arbeitskleider
in bekannt guter Qualität, zu unerreicht billigen Preisen.

Klausner
Bochum, Brückstraße 54.

Stoffe
für
Kleider, Mäntel u. Anzüge
sehr preiswert.

	Billionen
Gemusterte Stoffe 140 cm breit, sehr haltbar, Meter 7.50, 5.50, 2.80,	2.50
Staubmantelstoff 130 cm breit, covercoatfarbig, Meter	4.00
Loden grün, 150 cm breit, ... Meter	6.50
Kieler Tuch sehr beliebt, für Knaben-Anzüge, Mtr.	7.00
Covercoat sehr gute Herrenware, .. Meter	12.00
Anzugstoffe dunkelblau, schwarz u. gemustert, Ia. Qualität. 18.00, 16.50,	15.00
Baumwoll-Sanella grau, 140 cm breit, ... Meter	2.50
Baumwoll-Serge grau und schwarz, 140 cm breit, ... Meter 3.00,	2.70

Etagengeschäft
Jacob Speier
Bochum,
Verkauf nur Kortumstr. 21, 1. Etg.
Meine **Seiden- und Damenputz-Ausstellung Kortumstraße 14,** bitte ich zu beachten.

(Staatsmedaille gold. Ausstellungspreise)

Pianos **Flügel-Harmoniums**
Verkauf direkt an Private zoll- und frachtfrei
Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügelfabrik
Filiale: Berlin Hardenbergstr. 14
Hagen (Westf.)
NB. Wir führen in **Sonderabteilung** echte **Grammophone** mit **Künstlerplatten.** LR48

Zahle 100 Bill. wenn „Kampolda" nicht Flöhe, Kopf-, Kleider-, Filz- **Läuse** i. 1 Minute (m. Brut) b. Mensch u. Tier vertilgt. Vorrätig: Frisiergesch. W. Hostetter Große Beckstr. 13.

Sehr bill. z. verkaufen mehrere Anzüge, Mäntel, darunter Gummi-M., 4 Paar Schuhe (42) 50 Kragen Nr. 39, runde Form, Taill.-Kleid und dergl. Außerd. ca. 5 Mille **Zigaretten** Hernerstr. 90 II.

Ia. Wiesenheu, Zentner 5 Bill., **Ia. Stroh** Zentner 3 Bill., Bei Mehrabnahme billiger. (2809 Ed. Holzapfel, Alleestraße 129 I, Toreinfahrt, Telephon 617.



Empfehle ostfriesl. hochtrag. u. frischmelke (2St19 **Kühe**
Schlachtvieh w. umgetauscht.
Julius Sternberg, Dorstenerstr. 8, Telephon 248.



Empf. mich zur Lieferung hochtragender und frischmelker (2St3 **Kühe.**
Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11, Telephon 2550.

2 gute Fahrräder m. Torpedofreil. u. Rücktrittbr. Stck. 35 Bill. Mk. verk. 60209) Krüger, Dorstener Str. 38.

Gingernähmasch.
zu verkaufen. (60761 Elsaßstr. 7, 3. E., r.

Spezial-Lager
Gummi-Mäntel
für
Herren, Damen und Kinder
a. Maßanfertigung in nur Ia Qualität zu wirklich billigen Preisen
C. Kolle,
Graf-Engelbertstr. 45.
Telephon 3042.

Neues, schw., a. Seide gearbeitetes Jackenkleid für 80 Bill., Gr. 48, b. zu verkauf. Kronenstr. 1, 4. Et.

Keine minderwertigen Stollen- oder Haldenkohlen,
sondern

Constantin Kohlen und Koks

bekannte vorzügliche Qualität, höchster Heizwert.
Alleinverkauf für den hiesigen Bezirk

Bochumer Kohlen-Kontor
Humboldtstraße Nr. 59 — Fernsprecher Nr. 3817 und 3818

Während unserer

Weissen Woche

gelangen

gewaltige Neu-Eingänge hervorragender Qualitätswaren zum Verkauf.

3 Beispiele unserer Leistungsfähigkeit 3

Handtücher
prima Gerstenkorn, mit rot. Rand, ges. u. geb., Gr. 48/100, Stück **0.78**

Linon 80 cm breit, gute Qualität, geeignet für Bettwäsche, Meter **0.70**

Kissenbezüge
aus Ia. Linon, Größe 80/80, Stück **1.40**

Die Preise verstehen sich in Billionen-Mark.

Gebrüder Abraham

Bochum,
Brück- u. Heinrichstr.-Ecke

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Mittwoch, 12. März 6.30—10. Zum ersten Male: E. 18.
Undine.
Donnerstag 13. März 7.15—10.15. E. 18.
König Johann.

Städt. Musikverein Bochum.
Heute Mittwoch, 13. März, abends 8 Uhr:
Chorprobe
in der Aula der Oberrealschule I, Goethestr.

Große Posten evangl. u. kathol.
Gesangbücher
angekommen. Dauerhafte u. vornehme Ledereinbände. Größte Auswahl und billigste Preise
Der Name wird gratis eingedruckt.
Mummelteysche Zentralbuchhandl.
Bochum
Obere Marktstr. 31
Telephon 3968

Schweine-Kleinfleisch.

frisch gesalz., tadellose Ware, Postkoll a 9 Pfd. 3.90 Bill. Mk., 9 Pfd. geräucherte Schweinsköpfe 5.30 Bill. M., 9 Pfd. rote holst. Kugelkäse 4.95 Bill. Mk., 9 Pfd. rote Tafelkäse 4.95 Bill. Mk., 9 Pfd. gelbe Nordmarkkäse 4.95 Bill. Mk., 9 Pfund holst. Tilsiter Käse 5.85 Bill. Mark, 9 Pfd. dän. Steppenkäse 7.65 Bill. Mk., 9 Pfd. dän. Edamerkäse 7.95 Bill. Mk., 9 Pfd. geräuch. fetten Speck 8.55 B. Mk., 9 Pfd. geräuch. durchw. Speck 8.55 Bill. Mk., 9 Pfund geräuch. Rotwurst 6.30 Bill. Mark, 9 Pfd. geräuch. Leberwurst 6.30 Bill. M., 8 Pfd. Führ.-Tafelbutter 10.20 B. M., 4 Liter-Dose Rollmops 3.60 Bill. M., 4-Liter-Dose Bratheringe 3.90 B. M. freibleibd. ab hier Nachnahme. (I 179
Heinr. Krogmann, Nortorf i. H. Nr. 13

★ Kugel-Käse ★ r., runde Kug., netto 9 Pfd. M. 5.30, 9 Pfd. roten Tafelkäse M. 5.30, 9 Pfd. gelb. Nordmarkkäse M. 5.30, 9 Pfund Holst. Tilsiter-Käse M. 6.80, 9 Pfd. geräuch. Rotwurst M. 7.20, 9 Pfd. geräuch. Leberwurst M. 7.20 freibl. ab hier Nachnahme. H. Röstorff Neumünster i. H., Kuddera. (I 190

Heller D.-Mantel für schl. Fig. billig zu verkaufen. Schanzstraße 1. IV.

Sonntag, d. 16. März, nachmittags 5¼ Uhr:
Musikfeier in der Christuskirche!
Ausführende:
Der Pauluskirchenchor
(100 Mitwirkende). Chorleiter B. Schmiedeknecht • Frau Amtsgerichtsr. Brand-Bochum (Sopran) • Ernst Eigen, Mitgl. d. hies. Städt. Orch. (Cello) • Otto Schneeberg. Mitgl. des hies. Städt. Orch. (Flöte) • Obermusiklehrer Schneck-Bochum (Orgel).
Eintrittspreis: 1 Billion Mark. Vorverkauf: Buchhandlg. Hengstenberg u. Schweighöfer.
— Reinertrag für notleidende alte Leute. —

BUNTES THEATER
Nur noch wenige Tage:
Der große Erfolg:
Planet * Voo-Doo
und die übrigen Attraktionen.
Ab 16. März vollständig neues Programm.

IM BOCHUMER HOF
DER GUTE MITTAGTISCH
ZU MÄSSIGEN PREISEN

Versteigerung

Am Donnerstag, den 13. März 1924, vorm. 10 Uhr, Hermannshöhe 2 (Hahnefeld) werde ich

1 Schreibmaschine, Fahrrad, großer Kleiderschrank, mehrere Bettstellen m. Matr., Kinderbett, Toilettespiegel, mehrere Tische, Küchengarnitur, Kinderwagen, Gaskocher, 1 Mistbeetfenster, Blumenständer usw.

gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung ½ Stunde vorher.

Heinrich Pardon,
Auktionator,
Hermannshöhe 2a

Möbel
aller Art:
Herde, Sofas,
gegen bar oder
Teilzahlung
liefert das altbekannte LR32
Möbelhaus
J. Rath,
Bochum, Brückstraße 51.
Größtmöglichstes Entgegenkommen in Bezug auf An- u. Abzahlung
Große Auswahl!

Stadttheater Bochum.
Zur Einlösung der 5. Vormieterate (19.—23. Vorstellung) bis zum 22. März wird höflichst aufgefordert. Die Preise sind die gleichen der 4. Rate.

Tonhalle
Nur noch 2 Tage:



5 Uhr. 8¼ Uhr.
Dazu das übrige Glanzprogramm!

Tonhallen-Bierrestaurant
(Oberbayern)
Ia. Mittagstisch 800 Mill.
(im Abonnement billiger)
Ia. Abendtisch
Reiche Auswahl nach der Karte.
Heute Mittwoch:
Gr. Schlachtfest
nach süddeutscher Art. Ia. Märzenbier.

Aus einem herrschaftlichen Haushalt zusammen oder einzeln zu verkaufen:
1 Eichen Eß- u. Schlafzimmer
1 Nußb. Wohnzimmer
Küche pp.
Näheres Gartenstraße 10, a. alten Stadtpark.

Kaffee!
Nur Qualitätsware!

		Bill. Mk.
Santos kräftig,	1 Pfd.	2.60
Columbia	1 Pfd.	3.20
Guatemala	1 Pfd.	3.80

Es gelangen nur feinste, reinschmeckende Kaffees, in täglich frischer Röstung, zum Verkauf.
Emil Traß Nachf.,
Kaffeerösterei-Versand,
Bochum, am Wilhelmsplatz.

Spezial-Behandlung
Mikroskopische Harn- u. Blutuntersuchung. Rheuma, Gicht, Ischias, Lungentuberkulose, Asthma, Magen-, Darm-, Nieren-, Leberleiden, offene Beine, Krätze, Harn-, Blasenleiden, Nervenleiden, Gallensteine entfernt innerhalb 24 Std. Nachweisb. große Erfolge. Zahlr. Dankschreib. Schultheis, Heilpraxis. Bochum, Humboldtstraße 54, nur 1. Etage

---

Zwangsversteigerung
14 K 9/23

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft sollen die in Riemke belegenen, im Grundbuche von Riemke, Band I Artikel 25 und 26, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Bergmanns Theodor Hirzfiefen in Riemke eingetragenen Grundstücke Flur 1 Nr. 3 und 4

a) **Wiese an der Bönne, groß 19,18 a, Reinertrag 0.75 Mk.,**
b) **Bebauter Hofraum mit Hausgarten, groß 19,43 a, Nutzungswert 372 Mk.,**

am 30. April 1924 vormittags 11 Uhr durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle Wilhelmsplatz, Zimmmer 23 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Februar 1924 in das Grundbuch eingetragen.

Bochum, den 1. März 1924.

Das Amtsgericht.

Phänomobil
Lieferwagen
6/12 PS., 4 Zyl., 10 Ztr. Tragfähigkeit, ganz überholt.
Ferner Phaenomobil
Personenwagen
6/12 PS., 4 Zyl., für 4 Pers., Motor vollständig überholt, preiswert
zu verkaufen 60741
Bochum, Hattinger-Straße 5.

Holzschuhe
(Klumpen)
tief. Fabrik an Werke und Grossisten sof. in jeder Menge zu billigen Preisen. Off. unt. P F. 60700 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Auf
Teilzahlung
gegen bequeme
Abzahlung
Anzüge
für
Herren, Burschen u. Konfirmanden, Paletots, Covercoats Regenmäntel, Hosen
Mäntel
für LG25
Damen und Kinder, Blusen, Röcke, Kleider, Jumper
und alle
Manufakturwaren.
Credit erhält Jeder!
S. Gärtner & Co.
Bochum, Hellwegstrasse 9.

Feine Lederwaren **Homberg**
Nur Qualitätsware. Bochum, Hochstraße 2.

Küchen
Schlafzimmer
Einzel-Möbel
Herde
Teilzahlg. gestattet.
Ehrenfelder **Möbelhaus** BOCHUM Jägerstraße 2

Betten
echt federdicht rosagestr. Inlett 1½schläfr. gr. Oberbett, Unterbett u. 1 Kissen mit 14 Pfd. grauen Federn gefüllt 4 Gebett Bill. 38.50, dasselbe Gebett mit 2 Kissen u. 16 Pfd. zartweichen Federn gefüllt Bill. 55.—, dasselbe in echtrot federdicht Daunenköper Bill. 63.—

Bettfedern
grau per Pfd. Bill. 1.10, zart und weich Bill. 1.35, graue Halbdaunen Bill. 3.25, Scheißfedern weiß, gute Qualität Bill. 3.65, weiße Halbdaunen Bill. 5.—, Daunen weiß, schwellend Bill. 15.25
Muster u. Katalog frei. Nichtgefallend Geld zurück. Bettfederngroßhandlung, Bettenfabrik und Versand.
Th. Kranefuß, Cassel 69.

Nähmaschinen,
versenkbar 130 Bill. Kasten 100 Bill. Fahrräder 90 Bill. Reparat., Ersatzteile 60141) billig. Röder, Hellweg 20.

Gute 2schl. Bettstelle mit Matratze und Sofa zu verk. Dorstenerstr. 44, II. r.

Am Mittwoch d. 12. d. Mts eröffne ich im Hause Lüderitzstr. 4 ein
Delikatessen- u. Fettwaren-Geschäft.
(Täglich frische Brötchen u. Backwaren.)
Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft durch Lieferung nur erstklassiger Ware zufriedenzustellen.
J. Komossa.

Jeder benütze
diese Gelegenheit!

	Billionen
Arbeitsschuhe Ia. Rindleder	8 900
Sonntagschuhe Rindboxleder	8 500
Kinderschuhe	4 500
Anzüge	21
Hosen	4 500
Gummimäntel gute Qualität	23

Wäsche / Socken

Stopper's Gelegenheitskauf
Bochum, Marienstraße 31.
Achten Sie bitte auf den Namen Stopper.

Köllermann's
Muster-Koffer * Muster-Taschen
Akten-Taschen * Boten-Mappen
in sämtlichen Lederarten auch nach Angabe in altbekannter Güte zu den billigsten Preisen!
Rottstr. 39/41 * Telefon 444 * Friedrichstr. 2.

Aus dem Gerichtssaal.

Aus bösen Tagen.

§ **Essen**, 11. März. In der Nacht zum 24. April v. J. rottete sich in dem benachbarten Stoppenberg im Anschluß an eine Versammlung der Erwerbslosen eine große Menschenmenge zusammen und stürmte die Polizeireviere in den Orten Stoppenberg, Schonnebeck und Katernberg. Bei der Erstürmung der Polizeiwachen spielten sich furchtbare Szenen ab. Die Beamten, die entwaffnet wurden, mußten mit erhobenen Armen dastehen, während die Aufrührer die Telephonleitungen durchschnitten, die Apparate von den Wänden rissen, die Schränke öffneten und Kleidungsstücke, Telephonhörer und Waffen raubten. Selbst in die Wohnungen der Polizeibeamten drangen die Aufrührer und nahmen ihnen die Dienstpistolen ab. Auf der Straße in Katernberg eröffneten die Banditen das Feuer auf eine Abteilung des Selbstschutzes, töteten zwei Mann und verwundeten einen anderen schwer. Die Essener Strafkammer verurteilte vier an den Vorgängen beteiligte Angeklagte zu je fünf Jahren bezw. fünfeinhalb Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, zwei Mitangeklagte erhielten je vier Jahre Gefängnis. — Am 16. November v. J. veranstalteten Arbeitslose einen Demonstrationszug mit dem Ziel, vor das Rathaus zu ziehen. In der Nähe des Limbeckerplatzes warf sich der tausendköpfigen Menge ein Polizeiaufgebot entgegen. Die Menge zog sich nun am Eingang zur Kruppschen Fabrik zusammen und verschanzte sich. Eine große Anzahl Leute drang durch ein Tor auf das Kruppsche Gelände vor und erkleiterte die über die Altendorferstraße führende Brücke. Vor der Brücke wurde das Pflaster aufgerissen. Die Demonstranten schleppten ungeheure Haufen von Wurfmaterial herbei und warfen es von der Brücke auf die Menge, die sich vor dem Kruppdenkmal in Verteidigungs- oder Angriffszustand versetzte, herab. Vor dem Kruppdenkmal in der Altendorferstraße war in kurzer Zeit eine hohe Barrikade errichtet worden. Als ein Wachtmeister zur Brücke hinaufging, wurde er mit Eisenstücken niedergeschlagen. Nunmehr entfernten sich die Arbeiter von der Brücke und kehrten in ihre Werkstätten zurück. Dann setzten mit einem Mal die Angriffe auf die Polizeibeamten ein. Die Demonstranten eröffneten von der Brücke und von dem Dache aus das Feuer. Von den Barrikaden wurde ein Hagel von Steinen und Eisenteilen geschleudert. Nunmehr sahen sich die Polizeibeamten gezwungen, ebenfalls von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Stundenlang wogte der Kampf hin und her, ohne daß es gelingen wollte, die Aufrührer aus ihrer Verschanzung zu drängen. Als die Demonstranten schwere Opfer zu verzeichnen hatten und nachdem das Angriffsmaterial nicht mehr genügend herbeigeschafft werden konnte, gelang es schließlich, ihrer Herr zu werden. Insgesamt blieben drei Demonstranten tot am Platze. Ein vierter starb im Krankenhause. Die Polizeibeamten hatten drei Verwundete. Auch bei diesen Ausschreitungen ist es nicht gelungen, die Rädelsführer zu ermitteln. Die Strafkammer verurteilte den Kettenanschläger Jakob Prangenberg zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, den Arbeiter Hugo Kornowski zu 10 Monaten, den Anstreicher Philipp Prangenberg zu 10 Monaten, den Bergmann Franz Lottermoser, den Hilfsschlosser Otto Markwald, den Bergmann Ludwig Mürther, den Kesselschmied Anton Wendel, den Bauarbeiter Wilhelm Gaßmann und den Heizer Georg Schäfer zu je 4 Monaten Gefängnis, die anderen zu je 3 Monaten.

*

§ **Düsseldorf**, 11. März. In dem seit einer Woche hier verhandelten Prozeß gegen den Wettkonzern Rhenania wurde das Urteil gefällt. Es lautet für Kahn wegen Betrugs und gewerbsmäßigen Glücksspiels auf 18 Monate Gefängnis und 6000 Goldmark Geldstrafe, für Grickel auf 15 Monate Gefängnis und 4000 Goldmark Geldstrafe, für Wiltaming wegen Beihilfe auf 3 Monate Gefängnis und 1000 Goldmark Geldstrafe. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. — Zu den Leidtragenden gehören wie auch im Fall Klante viele Wattenscheider. Nirgends grassierte die Wettmanie seinerzeit so stark als in Wattenscheid.

§ **Cleve**, 11. März. Empfindliche Strafen wegen Kapitalflucht verhängte die Strafkammer, die den Architekten Mathias Jansen aus Goch zu sechs Monaten Gefängnis und 40 000 Mark Geldstrafe und den Kaufmann Hermann van Riewick, einen in Goch wohnenden Holländer, wegen Anstiftung zur Kapitalflucht zu zwei Monaten Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe verurteilte.

Neues aus aller Welt.

6000 Buddhisten in London. Aus London wird berichtet, daß in der englischen Hauptstadt eine buddhistische Liga gegründet wurde, die vorläufig 6000 Mitgliedenr zählt. Die Zahl der englischen Glaubensbekenner Gotamo Buddhas ist nicht überaus groß, aber dennoch bedeutend. Die englische buddhistische Gemeinde überflügelt nach dieser statistischen Angabe die vielen buddhistischen Gemeinschaften, die fast in allen europäischen Staaten anzutreffen sind.

Mord an einen Zollbeamten. In Bruchmühlen wurde der Zollbeamte Schapp morgens 7 Uhr aus seiner Wohnung gerufen. Als er die Tür öffnete, wurde er durch sieben Schüsse niedergestreckt. Er war sofort tot. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Blinde Passagiere. An Bord des Dampfers „Amerika" sind in Neuyork 12 junge Leute entdeckt worden, die sich in Bremen an Bord geschlichen und die Reise als blinde Passagiere mitgemacht haben.

Das Grubenunglück bei Castle Gate. Wie aus Salt Lake City gedrahtet wird, ist der durch eine Explosion in einer Grube bei Castle Gate ausgebrochene Brand gelöscht. 30 Tote wurden bereits ans Tageslicht befördert.

Der dankbare Finne. Ein finnischer Bauer hat aus Anlaß seines 50. Geburtstages der finnischen Gesandtschaft in Berlin 2000 finnische Mark übersandt, mit der Bitte, diese Summe als Unterstützung solchen in Notlage geratenen Deutschen zukommen zu lassen, die sich beim Zustandekommen der deutschen Hilfsexpedition nach Finnland im Frühling 1918 besonders verdient gemacht haben.

Der schlafende Bräutigam. In Bergamo sollte dieser Tage eine Hochzeit stattfinden. Die Braut und die Gäste waren in der Kirche versammelt, wer aber nicht erschien, war der Bräutigam. Die Hochzeitsgesellschaft wartete eine Stunde und brach dann, als von dem heiß ersehnten Bräutigam noch immer keine Spur zu sehen war, nach seiner Wohnung auf. Dort lag der glückliche Ehekandidat in seinem einsamen Bett und schlief den Schlaf des Gerechten. Alle Versuche, ihn zu wecken, waren vergebens. Schließlich wurde ein Arzt herbeigerufen, der feststellte, daß der Bräutigam an Schlafkrankheit erkrankt war. Unter diesen Umständen verzichtete das Fräulein Braut vorläufig lieber auf die Trauung und die Hochzeitsgesellschaft aß das Festdiner allein auf.

Ferndrucken vom Schiff an Land. Während der letzten Reise des Dampfers „Olympic" der White Star Line wurden zum ersten Mal an Bord eines Schiffes Versuche unternommen, drahtlose Meldungen automatisch von See nach dem Lande zu übermitteln und zwar so, daß sie im Hauptpostamt in London sofort ohne menschliche Hilfe gedruckt werden konnten. Die Versuche waren erfolgreich und es konnten etwa 90 Worte in der Minute aus einer Entfernung von etwa 700 Seemeilen an Land gesandt werden. Der Druck der Meldungen war fast fehlerlos.

Abschub von Valutaspekulanten ins Uralgebiet. Dieser Tage wurden aus Petersburg zahlreiche Personen nach dem Uralgebiet abgeschoben, die wegen Valutaspekulationen der Ausweisung unterliegen. Es befinden sich unter ihnen Juristen, Ingenieure, Aerzte u. a. Im Uralgebiet sollen alle Gemaßregelten entsprechend ihren Kenntnissen beschäftigt werden. in erster Linie die Ingenieure und Techniker in den Industrieunternehmungen und im Bergbau.

Der Durchzug durch das Rote Meer gefilmt. Der mit der White Star Dampfer „Cedric" in England angekommene bekannte Filmoperateur Arundel machte interessante Mitteilungen über einen neuen Riesenfilm, der demnächst in London gezeigt werden soll. Er betitelt sich „Die zehn Gebote" und zeigt unter anderem den Durchzug der Kinder Israels durch das Rote Meer. Die Herstellungskosten dieses Films betragen etwa 1½ Millionen Dollar und es sind etwa 10 000 Akteure bei der Aufnahme des Films beschäftigt gewesen.

Aus und mit dem Publikum.

Nochmals: „Wie kann dem Mittelstand geholfen werden?"

Als Mittelständler und Bezieher des „Bochumer Anzeiger" hat es mich angenehm berührt, daß in der Zeitung eine Aussprache über Mittelstandsfragen in Form von Eingesandts stattgefunden hat. Gefreut hat es mich, daß sich aus unseren Reihen Leute fanden, die den Mut hatten, dem Schreiber des ersten Artikels gebührend entgegenzutreten. Manche scheinen es immer noch nicht verstehen zu können, was die Mittelstands-Vereinigung bezwecken will! Es scheint mir fast so, daß in den Köpfen einzelner Leute der Gedanke vorherrscht, die Mittelstands-Vereinigung wäre als Ersatz für das „Mittelstandshaus" und die „Vereinigte Kaufmannschaft" gedacht! Gerade das Gegenteil ist der Fall; einen größeren Frevel könnte doch wohl kein Mensch begehen, wenn er sich unterstände, derartigen bewährten Organisationen entgegenzuarbeiten. Wir Mittelständler haben das größte Interesse daran, daß Jeder, der sich zu uns zählt, sich einer dieser beiden Organisationen anschließt, denn je stärker dieselben werden, um so wirkungsvoller können sie sich für unsere Interessen einsetzen. Was aber die Bestrebungen der „Mittelstands-Vereinigung" anbetrifft, so können und müssen diese beiden Organisationen dieselben Anschauungen vertreten; im Allgemeininteresse wäre nur zu wünschen, daß der Unterschied zwischen dem Mittelstandshaus und der „Vereinigten Kaufmannschaft" auf der einen Seite, und der „Mittelstands-Vereinigung" auf der anderen Seite jedem Mittelständler klar gemacht würde, dann könnten keine Irrtümer auftreten und den Angriffen von Seiten sogenannter Auchmittelständler wäre ohne weiteres die Spitze genommen. Aus diesem Grunde soll an dieser Stelle nochmals klar und deutlich wiederholt werden, daß es keinesfalls die Absicht der Mittelstands-Vereinigung ist, in die Befugnisse anderer wirtschaftlichen Organisationen einzugreifen oder gar denselben entgegenzuarbeiten, sondern daß die Mittelstands-Vereinigung in der Hauptsache nur den Zweck verfolgt, die Wähler des gesamten Mittelstandes zu sammeln, um mit Erfolg Listen zu den bevorstehenden Wahlen herausbringen zu können, auf denen Kandidaten verzeichnet sind, die, frei von jeder politischen Orientierung, die Gewähr bieten für eine einwandfreie rein wirtschaftliche Vertretung des gesamten Mittelstandes. In dieser Auffassung müssen das Mittelstandshaus und die „Vereinigte Kaufmannschaft" mit der „Mittelstands-Vereinigung" einig gehen; es kann nur begrüßt werden, wenn die Geschäftsführer obiger Organisationen miteinander Fühlung nehmen, damit es endlich mal gelingt, Zwiespalt zu vermeiden und die neu geschaffene Organisation dermaßen zu stärken, daß sie Kraft genug besitzt, gegen die Vernachlässigung und die Vergewaltigung des Mittelstandes wirksam in den Parlamenten aufzutreten. Wenn das erreicht ist, dann wird auch der Mittelstand die augenblickliche Krisis überstehen und wird erfolgreich mitarbeiten können an dem Wiederaufbau unseres wirtschaftlich darniederliegenden Vaterlandes; er wird dann zeigen können, daß er nicht allein die „steuerzahlende Kategorie" der Bürger des Staates ist, sondern daß er auch fähig ist, selbständig mitzuarbeiten und zu zeigen, daß auch in diesem Sinne der Satz sich bewahrheitet: „Der Mittelstand ist die Stütze des Staates."

Hz.

Natürliche, volle Formen und jugendfrisches Aussehen sind der Wunsch vieler Frauen. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 Gr. echte Avora-Kerne zu kaufen, die erprobte, unschädliche Stoffe von ansatzfördernder Wirkung enthalten. Sicher erhältlich Alte Apotheke, Marktplatz; Einhorn-Apotheke, Eisenagasse 1.

Weiße Zähne erzielen Sie schon d. 1—2 maliges Putzen mit der herrl. erfrischend schmeckenden Zahnpaste **Chlorodont**. Gegen üblen Mundgeruch wird auch mit Erfolg **Chlorodont**-Mundwasser verwendet.

ALTHOFFS MODENSCHAU

Am Dienstag, 18. und Mittwoch, 19. März

veranstalten wir im

Kruppsaal des Städtischen Saalbaus

vormittags um 11 Uhr und nachmittags um 4½ Uhr eine großzügige

Frühjahrs-Modenschau

unter der künstlerischen Leitung des Herrn Olsen vom Stadttheater Essen und unter musikalischer Mitwirkung von Mitgliedern des Städt. Orchesters.

Einlaßkarten zum Preise von 3 Mark sind ab heute zu haben an unserer Sammelkasse im Erdgeschoß und am Saaleingang.

ALTHOFF ★ ESSEN

Offene Stellen

Männlich

Angesehene, große, gut eingeführte Feuer-Versicherungs-Gesellschaft hat für den Platz Bochum ihre

General-Agentur

zu vergeben. Gleichzeitig werden

rührige Vertreter

an allen Plätzen gesucht. Schaffensfreudige Herren mit mögl. guten Beziehungen wollen ihre Bewerbung richten unter Dd. 386 an Ala, Haasenstein & Vogler, Dortmund.

Generalvertreter

ein, leistungsf. Holl. Konkurrenz-Tabak-Fabrik s. guteingef. Vertreter in der Branche. Wegen Uebergabe der Bezirksvertretung. Es woll. s. n. Herren m., welche an wirkl. intens. Arbeiten gewöhnt. — Off. m. Ref. erb. unt. H. A. 60691 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Großes altes Versicherungs-Unternehmen mit allen Zweigen, insbesondere Feuer, sucht für Bochum und Umgebung

Platzvertreter

die über einen guten Bekanntenkreis verfügen. Es kommen hauptsächlich in Frage Rentner, Beamte usw., die sich hierdurch dauernde Nebenverdienste verschaffen wollen. Hohe Provisionen werden gezahlt. Tatkräftige Unterstützung durch Beamte. Offerten unter G. V. 60689 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sichere Position!

Viehverluste bringen Ruin, wertbeständige Versicherungen schützen. Zum Abschluss von Viehversicherungen wird für hiesigen erweiterungsfähigen Bezirk eine Subdirektion gegen hohe Bezüge vergeben.

Offerten unter **K. B. 9216** beförd. **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.**

Tücht. Vertreter

von bedeutender Schokoladen- und Konfitüren-Großhandlung für Bochum und Umgebung gegen gute Provision gesucht. Angebote unter U. V. 9059 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Strebsamer, energischer

1. Buchhalter

mit der gesamten Buchführung einschl. Abschluß durchaus vertraut und in allen vorkommenden kaufm. Arbeiten bewandert, zum baldigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch unter L. Sch. 45 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Guter Pianist

perfekt in Tavan für Lichtspiel-Theater **sofort gesucht.**

Offerten unter F. L. 60755 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein tüchtiger, erfahrener, selbständiger

Betonbauführer

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Dr. C. Otto & Comp. G. m. b. H., Bochum, Christstr. 9.

Tüchtiger Polsterer und Dekorateur

sofort gesucht. 60780

H. Krob, Bochum,
Bongardstr. 18. Tel. 2815.

Vornehmer Schaufenster-Reklame-Art. z. Vertrieb fleiß. **Stadtvertreter** mit besten Referenzen geg. hohe Provision gesucht. Bewerbung. unt. Chiffre u. G H 8794 a. d. Geschst. d. Ztg.

Erfahrener **Dekorateur und Polsterer** sofort gesucht.

A. Möller. Innendekoration. Maarbrücker Str. 7

Einkassierer

für Waggonladung. von Schlachtvieh gesucht. 5—7000 Bill. bar. Zu erf. geg. Sich. Postfach 31. Sonderburg, Dänemark.

Gesellе

für Huf- u. Wagenschmiede gesucht. (60774

Otto Leuschel, Altenbochum.

Für den Platz Bochum suchen wir einen gewandten, tüchtigen und einwandfreien Herrn als Vertreter für Lichtbild-Reklame. Gef. Ang. an Willi Rosenbach u. Co., Dortmund, Ostendellweg 60.

Jung. Bäckergehülfe

der zu Hause schlaf. kann, sucht für sof. Mastfett-Fabrik Rud. Spicker. Weitmar-Nord, Hammerstr. 45.

Bäckergehülfe gesucht. Friedr. Schäfer, Blücherstr. 12.

Kraftwagenführer

nicht zu jung, für Personenwag., mal. verheir., z. baldigen Eintritt gesucht. Ang. m. Zeugnisabschr., Lohnanspr. u. Altersang. u. N. O. 9053 an die Geschäftsst. d. Z. erb.

Küferlehrling

gesucht. Küferei Wichmann, Thomasstr. 15.

Weiblich

Buchhalterin

möglichst aus der Auto-Branche, in allen Büroarbeiten bewandert, für sofort gesucht. Ausführliche Bewerbungsschreiben mit Angabe der Gehaltsansprüche unter V. W. 60684 an die Exped. dies. Ztg. erbeten.

Zum baldigen Eintritt suchen wir für unsere umfangreiche **Strumpf-Abteilung** eine erste

Verkäuferin.

Nur erste Kräfte wollen sich melden.

Modern. Kaufhaus S. Heß & Co., Wattenscheid.

Ich suche für meinen kleinen Haushalt ein in allen Hausarbeiten erfahr., tücht.

Mädchen

für halbe Tage gegen gute Bezahlung.

Frau A. Scheuer,
60754 Bochum, Marschnerstr. 10.

Zapferin

für sofort gesucht. Café Corso.

Tüchtige **Köchin** f. besser. Restaurant ges. Familienanschluß. Angeb. m. Gehaltsanspr. unt. M S. 60720 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ev. zuverlässiges **Fräulein** zu mein. 3jährigen Kinde (Mädchen) f. tagsüber sofort ges. **Frau K. Niederwemmer,** Schillerstraße 2.

Suche z. 15. März für die Küche ein zuverl., einfaches **Fräulein** od. tüchtiges älteres Mädchen, d. kochen kann, Zweitmädch. vorh. Vorstell. nachmittags erwünscht. **Frau Hch. Schulte, Westenfeld-Wattenscheid,** Heinrichstraße 6.

Tüchtige **Schneiderinnen** sucht (60481 **A. Geheeb,** Bongardstr. 5 I.

Tücht. **Weißnäherin** gesucht. **Beyerstein,** Friedrichstraße 8.

Hausmädchen, nicht unt. 20 J., in gut. Haushalt sofort od. 1. April gesucht. G. Zeugn. erford. Lill, Freiligrathstr. 19

Suche für sofort ein besseres **Mädchen** welch. perf. im Koch. u. d. übria. Hausarbeiten ist und zu Hause schlaf. kann. **Frantz,** Humboldtstr. 25 pt. l.

Für meinen kl. Haushalt (2 Pers.) durchaus zuverläss., besseres **Küchenmädchen** welche selbst. kochen kann, u. schon in bess. Häusern gedient hat, geg. hoh. Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erforderl. Hauskleidung frei. **Frau S. Sommer,** Röhlinghausen, Bochumerstr. 47.

Junges **Morgenmädch.** gesucht. **Uhren u. Goldwar.,** Marienstraße 4.

Ord. Mädchen mit guten Zeugn., am liebst. von auswärts, gesucht. **R. Villaris,** Rottstraße 13.

Gaub. Mädchen bis 3 Uhr nachm. gesucht. Kronenstr. 13. II.

Zum 1. April od. früher suche ich ein erfahrenes **Küchenmädchen** sowie ein **Zweitmädchen,** welches alle Hausarbeit versteht, Zeugn. erforderl. **Frau Sanitätsrat Dr. Becker,** Alleestr. 46.

Saub., ehrliches **Mädchen** für vorm. zu ält. Ehepaar gesucht. Kronenstraße 23, II.

Mädchen auf halbe Tage ges. Wiemelhauserstr. 93, I.

Tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeit für sof. ges. (60782 Uphoff, Rest. z. Dortmunder Alleestr. 55.

Sauberes **Morgenmädchen** gesucht. Reichstein, Hugo-Schultzstr. 17.

Möbelgesch. sucht **Verkäuferin** wenn mal. branchekundig. Ang. u. L B 33 an die Geschäft. d. Ztg.

Mädchen über 18 J., gesucht. Lohn 30 Mill. mon. **Dammann,** Kaiser-Wilhelm-Straße 8. II.

Ordl., in Küche und Hausarbeit erf. **Mädchen** welch. in bess. Häus. gedient hat, in kl. Haushalt bei gut. Lohn gesucht. Ang. u. E B 60731 an d. Gschft. d. Z.

Mädchen sofort gesucht für Küche u. Wirtschaft. **Tivoli,** Molkteplatz 1.

Ein bess., ehrlich., älteres **Mädchen,** perfekt in all. Hausarbeiten, für sofort gesucht. **Frau Puth,** Blücherstr. 11.

Ordl., ält., im Haush. erfahrenes **Mädchen** für sofort gesucht. **Bäckerei,** Antoniusstr. 1.

Lehrmädchen für Manufaktur u. Konfektion, m. gut. Handschr. u. gutem Schulentl.-Zeugnis v. nur ordl. Eltern gesucht. Selbstgeschr. Ang. u. L. K. 57 an die Geschst. d. Z. erb.

Zuverlässiges **Mädchen** für alle Hausarbeit zum 15. 3. gesucht. **Frau Blücher,** Kaiserstr. 56 I.

Gaub. Hausmädchen sofort gesucht. **Zentral-Café,** Hochstr. 1.

Einz. Bonnardstr.

Besseres, ehrlich. **Mädchen** für kl. Geschäftshaushalt gesucht. Gr. Beckstr. 11. I.

Zum 1. oder 15. Mai f. herrschaftl. Haushalt in **Duisburg** e. ehrl., durchaus sauberes **Zweitmädchen** ges. Gute Zeugnisse Bedingung. Vorzust. b. **Bankdirekt. Baecker,** Bochum, Graf-Engelbertstr. 2

Für herrschaftlich. Haush. (4 erwachs. Per.) in **Düsseldorf** ein ehrl., durchaus sauberes (60811 **Alleinmädch.** sofort gesucht. Gute Zeugn. müss. vorgelegt werd. können. Vorzustellen bei **Bankdirekt. Baecker,** Bochum, Graf-Engelbertstr. 2

Für Aenderungsstube suche ich tücht. **Arbeiterinnen** M. Wolfsdorf Nachf. Hochstr. 15.

2 tüchtige **Mädchen** für alle Hausarbeit, per sof. gesucht. **Hotel Reichshof,** Bochum.

Suche für sof. e. älteres (60786 **Mädchen** welches im Kochen und all. Hausarbeiten erfahren ist. **Emil Becker,** Wiemelhauserstr. 414

Zuverlässiges **Mädchen** gesucht. Waise von auswärts bevorzugt 60762) Diderastr. 12

Uebernehme **Beschäftigung jeder Art.** Bin auch im **Bäckereibetrieb** erfahren. Gefl. Angebote erbeten unter A.K. 59065 a. d. Geschäft. ds. Ztg.

Heinrich Klein Transporte per Lastkraftwagen Rottstr. 18. Bochum Tel. 3770.

übernimmt Autotransporte jegl. Art 60745 **Täglicher Verkehr Hagen.** **Wöchentlicher Verkehr Duisburg — Düsseldorf — Köln**

Welche Firma übertr. kinderl. Ehepaar die Leitung einer Filiale in Schuhwaren oder Lebensmittel. Kaution kann gestellt werden. Angeb. unt. P W. 60726 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Putzfräulein tüchtige 1. Arbeiterin, für sofort gesucht. (a9065 **F. R. Kötter,** Herne, Bahnhofstr. 58.

Gaub. Mädchen für halbe Tage sof. gesucht. (60765 Näh. Wiemelhauser Str. 231.

Wer Anzeigen sät, Wird Bestellungen ernten.

Inseriere mindestens 7 mal; denn: Das erste Inserat übersieht man, das zweite merkt man, das dritte liest man, denkt sich aber nichts dabei, das vierte liest man und überlegt sich, beim fünften spricht man mit seiner Frau, beim sechsten möchte man wohl einen Versuch machen, und beim siebten Inserat kauft man.

Zu all. Hausarb. erfahrenes (a8793 **Mädchen** für nachm. ges. Zu melden Viktoriastraße 7. Gutsgeschäft.

Ehrliches, durchaus zuverläss., und kinderliebes **Alleinmädchen** mit guten Zeugn. für kleinen Haush. (1 Kind) gesucht. **Frau Landgerichtsrat Predeck,** Kaiserring 25.

Stellen-Gesuche

Männlich

Reparaturen von Uhren u. Goldwaren macht prompt und billig **Max Pander** Herner Str. 9.

Zu vermieten

Nur für Mitglieder.

Zum 1. April dieses Jahres zu vermieten: Christstr. 39, II. Obergesch. rechts bestehend. aus 3½ Räumen. Schriftliche Bewerbung. bis Freitag, den 14. März 1924, mittags 12 Uhr, a. d. Geschäftszimmer Clemensstr. 27. Vermietungstermin: Freitag, 14. abends 6.30 Uhr das. Mitgliedsnummer ist anzugeb

Gemeinnütziger Wohnungs-Verein zu Bochum e. G. m. b. H.

Ladenlokal mit 2 großen Räumen im Mittelpunkt der Stadt abzugeben. Einrichtung muß mit übernommen werden. Angeb. unter R M 60713 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein dichter **Autoschuppen** f. 3 Autos m. Hofraum zu vermieten. Zu erfahren Telephon 3111. (60775

Große trockene **Lagerräume** mit Keller im Mittelpunkt der Stadt zu vermieten. Ang. u. C E 60656 an d. Gschft. d. Z.

Möbl. Zimmer

Ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten. Kronenstr. 14. I.

1 Mann zum Mitbew. ein. Z. gesucht. Gustavstr. 17. II., l.

Gut möblierte Schlafstelle für 2 solide Herren zu vermieten. Nähe Boch. Ver., Tor 3. Ang. u. M M 60660 an d. Gschft. d. Z.

Ja. anständiger Mann erhält Schlafstelle. Rottstraße 68. I.

Mietsgesuche

Schöne 3-Zimm.-Wohng. gegen 2 zu tauschen gesucht. Z. erkr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 60777.

Miets-Gesuche

In schöner Lage Bochums oder Gelsenkirchens abgeschlossene

Etage oder Einfamilienhaus

gegen hohe Goldmiete zu mieten oder evt. zu kaufen gesucht. Dasselbe müßte bald oder im Laufe des Jahres beziehbar sein. Es käme auch Beteiligung an Neubau in Frage. Offerten unter A. B. 9060 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungs-Tausch.

Gemütliche moderne 3 Zimmerwohnung mit Diele, Badezimmer pp., allein auf der Etage, in Eyrenfeld, gegen schöne 5 Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter A B 60668 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zigarrengeschäft

zu kaufen oder **Ladenlokal** mit oder ohne Einrichtung im Mittelpunkt der Stadt bei zeitgemäßer Miete gesucht. Offerten unter L F 60564 an die Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Gesucht wird

1 Ladenlokal

mit 4 Zimmer oder eine

5 Zimmer-Wohnung

abgeschlossen, eine 3 Zimmer-Wohnung, abgeschl. kann eingetauscht werden. Off. unter B. V. 60708 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sofort zu mieten gesucht: 100—200 □mtr.

Lagerraum

möglichst mit 2—3 Büroräumen. Angeb. unter T. U. 9028 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ladenlokale

Ladenlokal

kleines od. mittler., zu mieten gesucht. Ang. u. K M 60707 an d. Gschft. d. Z.

Hell. Lagerraum (ca. 40 qm) für sof. gesucht. Ang. u. R. B. 60531 an d. Gschft. d. Z.

Möbl. Zimmer

Direktor einer hiesigen Bank sucht für sofort od. 15. März **2 schön möblierte Zimmer** (Wohn- und Schlafzimmer) in gutem Hause. Gefl. Ang. unter O K 60430 an die Gesch. dies. Ztg.

Techniker sucht p. sofort besser **möbl. Zimmer** mögl. Mittelpunkt d. Stadt. Ang. u. C K 60694 an d. Gschft. d. Z.

2 Freunde suchen **möbliertes Zimmer** mit voller Pension. Nähe Bahnh. Präs. Ang. u. V W 60653 an d. Gschst. d. Z.

Schneiderin sucht **einf. möbl. Zim.** Ang. u. A B 60671 an d. Gschst. d. Z.

Dame, berufstät., sucht per sof. oder bald möbl. Zentrum der Stadt, gut **möbl. Zimmer** mit Licht u. Heiz., bei zeitgem. Bezahl. Ang. u. C M 60670 an d. Gschft. d. Z.

Fa. gebild. Mann sucht **möbl. Zimmer** in gutem Hause. Ang. u. M F 60662 an d. Gschft. d. Z.

Beamter sucht **möbl. Zimmer** Ang. u. B Z 60770 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ja., gebild. Frl. sucht geg. Hilfel. im Hausb. **mbl. Zimm.** Ang. u. S S 60767 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zu verkaufen

3½stöckiges **Haus** mit Stall, Hofraum u. Toreinf. z. verk. Blumenstr. 43.

Gut erhaltene **Trinkhalle** zu verkaufen, evtl. auch leihweise abzugeben. **Heinr. Kracht, Weitmar,** Kohlenstraße 169.

4½ Morgen **Baugelände,** Hernerstr., für gewerbl. Anlage auch geteilt, zu verkauf., mehrere Bestimmungen mit Stallungen u. Hinterhäusern sof. frei. **Karl Steiner, Humboldtstr. 54,** Tel. 874.

Ein Posten **Lattenverschläge** hat abzugeben. Singer Co., Boch., Kortumstr. 13.

Ladeneinrichtg. zu verkaufen. (60488 Friedrichstraße 2. Korsettgeschäft.

Geldschrank, Waschkessel, 90 Ltr., als Viehkessel geeig., bill. zu verkaufen. Schillerstraße 24.

Weiß. Küchenschrank gebr., umständeh. zu verkaufen. Näheres von 5—7 nachmittags. Meyerstr. 14. I. r.

Bücherschrank, Schreibtisch, sehr bill. z. verkauf. **Rehling,** Wilhelmstr. 12.

Großer Spiegel, Bettstelle m. Matr. billig zu verkaufen. **Rehling,** Wilhelmstraße 12.

Neue Küchen-Herde, zu den billigsten Tagespreisen. **Rehling,** Wilhelmstraße 12.

Bügelofen m. Eisen, schwarz pol. Rollpicnel, ein Arbeitstisch u. Dekorations-Gegenstände zu verkaufen. Humboldtstr. 47. I.

F. n. Waschküchenofen 20 Bill., guterhalt. graues Jackenkleid 30 Bill. zu vk. Adolfstr. 22, 2. E., r. (3. bes. Donnerst. 9—12

Gut erhaltener **Kinderwagen** bell. billig zu verk. **Flechtner,** Jückerstr. 8a, IV.

Gebrauchter, gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. Drusenbergstr. 55, II.

Fast neuer blauer **Sitz-Liege-Wagen, 2 Kinderleiber für 3—4jähr., 2 Krankenbisch. (Bilz neues Naturheilverfahren) und kleiner runder Ofen** zu verkaufen. Ferdinandstr. 39, II.

F. n. eleg., groß. **Promenadenwag.** Weddigrohr, preiswert zu verk. (60771 W. Mesele, Dorstener Str. 116.

Neuer Sitzliegewag. u. neue Waschmaschine zu verkaufen. (60769 Johanniterstr. 3.

Piano (Hohrath & Söhne) schöne Tonfülle, a. Privathand preisw. zu verkaufen. Ang. u. L M 8796 a. d. Geschst. d. Ztg.

Akkordzith. m. 8. 50 Not. a. **Kanarienh.** z. verk. Z. erkr. i. d. Geschst. unt. 60763.

Möbel

Sie glauben nicht in der Lage zu sein eine Einrichtung zu kaufen

Sie können jetzt noch fast ohne Geld

einen Kauf abschließen, denn die noch vorrät. Waren geben mit möglichster **Zahlungs-Erleichterung** ab.

Firma Karl Abe Hellwegstr. 22.

Ptstr. Kleiderschr., Küchenschrank und Eimerschrank billig zu verkaufen. Georastr. 11, 3. Et., Weitmar-Nord.

Zu verkaufen w. Aufgabe d. Haushalts: 1 Bettst. m. Matr., Küchenschr., Herd, Sofa, Sofatisch, Kleiderschrank, Küchengeräte usw. Maarbrückerstr. 40.6

1 Ausziehtisch, 6 Stühle (Eiche) u. 1 G.-Kleid, Gr. 48, zu verkaufen. Wo, sagt u. 60733 d. Geschst. d. Z.

Kleiderschränke, Eimerschränke, Chaiselongues gibt billig ab **Rehling,** Wilhelmstr. 12.

Büchers chrank, Schreibtisch, sehr bill. z. verkauf. **Rehling,** Wilhelmstr. 12.

Großer Spiegel, Bettstelle m. Matr. billig zu verkaufen. **Rehling,** Wilhelmstraße 12.

Neue Küchen-Herde, zu den billigsten Tagespreisen. **Rehling,** Wilhelmstraße 12.

Bügelofen m. Eisen, schwarz pol. Rollpicnel, ein Arbeitstisch u. Dekorations-Gegenstände zu verkaufen. Humboldtstr. 47. I.

F. n. Waschküchenofen 20 Bill., guterhalt. graues Jackenkleid 30 Bill. zu vk. Adolfstr. 22, 2. E., r. (3. bes. Donnerst. 9—12

Gut erhaltener **Kinderwagen** bell. billig zu verk. **Flechtner,** Jückerstr. 8a, IV.

Gebrauchter, gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. Drusenbergstr. 55, II.

Fast neuer blauer **Sitz-Liege-Wagen, 2 Kinderleiber für 3—4jähr., 2 Krankenbisch. (Bilz neues Naturheilverfahren) und kleiner runder Ofen** zu verkaufen. Ferdinandstr. 39, II.

F. n. eleg., groß. **Promenadenwag.** Weddigrohr, preiswert zu verk. (60771 W. Mesele, Dorstener Str. 116.

Neuer Sitzliegewag. u. neue Waschmaschine zu verkaufen. (60769 Johanniterstr. 3.

Piano (Hohrath & Söhne) schöne Tonfülle, a. Privathand preisw. zu verkaufen. Ang. u. L M 8796 a. d. Geschst. d. Ztg.

Akkordzith. m. 8. 50 Not. a. **Kanarienh.** z. verk. Z. erkr. i. d. Geschst. unt. 60763.

Auf Teilzahlung

erhalten

Arbeiter, Beamte u. Angestellte

Herren- Burschen- u. Knaben-Bekleidung Damen- Backfisch- u. Kinder-Konfektion Gardinen, Bettinlett, Federn Schlaf- u. Bettdecken Manufakturwaren.

Max Mischkowski,
Brückstr. 27. Bochum Brückstr. 27.

Gebührenordnung

für die Genehmigung und Beaufsichtigung von Neubauten, Umbauten und anderen baulichen Herstellungen im Amtsbezirk Weitmar.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes über staatliche Verwaltungsgebühren vom 29. September 1923 (Gesetzsammlung S. 455) werden für den Amtsbezirk Weitmar für baupolizeiliche Genehmigung und Beaufsichtigung von Neubauten, Umbauten und anderen baulichen Herstellungen einschließlich der Straßenbauten Gebühren nach folgenden Sätzen erhoben:

§ 1.

Für die polizeiliche Genehmigung, sowie für die Beaufsichtigung und Annahme von Neubauten, Umbauten und anderen Herstellungen sind folgende Gebühren zu entrichten:

a) Für die Genehmigung, Beaufsichtigung und Abnahme 1 Goldmark für je 1000 Goldmark der Bausumme, mindestens jedoch 10 Goldmark. Bei Bruchteilen einer Goldmark werden die Gebühren auf volle Goldmark abgerundet.

b) Für jede Nachprüfung, welche infolge mangelhafter Befunde bei der Rohbauabnahme oder Schlußabnahme notwendig wird, sind 10 Prozent der unter a) genannten Gebühren, mindestens jedoch 10 Goldmark zu zahlen.

c) Für die Beaufsichtigung und Abnahme der Bauausführung gewerblicher Anlage, welche den § 16 der Reichsgewerbeordnung unterstehen, wird die Hälfte der durch diese Gebührenordnung festgelegten Sätze erhoben.

d) Für die Prüfung der statischen Berechnungen von Eisenbeton- und schwierigen Eisenkonstruktionen, Fabrikschornsteinen, Aussicht- und Kühltürmen wird zur Berechnung die Forderung der jeweiligen Prüfungsstelle zu Grunde gelegt.

e) Für die Verlängerung einer Genehmigung um ein Jahr ist die Hälfte der Gebühr der ersten Bauerlaubnis zu zahlen.

f) Für die Genehmigung wesentlicher oder umfangreicher Aenderungen an bereits baupolizeilich geprüften Projekten werden 50 Prozent der unter a) festgelegten Gebühren in Anrechnung gebracht.

g) Für die Angabe der Straßen- und Baufluchtlinien oder Höhenlage der Straße wird außer den unter a) und b) aufgeführten Sätzen eine Gebühr von 30 Goldmark erhoben. Liegt der Bau an mehreren Straßen, so kommt der Betrag für jede Straße gesondert in Anrechnung.

h) Für die Prüfung von vorschriftsmäßigen Fluchtlinien- und Höhenplänen zur Durchführung des Planfestsetzungsverfahrens und Erteilung der Genehmigung für Unternehmerstraßen werden 23 Prozent der vom Amtsbaumte überschläglich ermittelten Herstellungskosten erhoben.

i) Für die Beaufsichtigung der Ausführung von Unternehmerstraßen einschl. der dabei erforderlich werdenden Absteckungen und Höhenanlagen werden 2 Prozent der vom Amtsbaumte überschläglich ermittelten Herstellungskosten erhoben.

§ 2.

Von gemeinnützigen Bauvereinen oder Genossenschaften, deren durch Statut bestimmter Zweck ausschl. darauf gerichtet ist, Minderbemittelten billige Wohnungen zu erbauen, wird nur die Hälfte der Sätze des § 1 erhoben.

§ 3.

Zur Feststellung der Gebühren hat der Antragsteller einen vom verantwortlichen Bauleiter aufzustellenden und unterschriebenen Kostenanschlag vorzulegen und durch eigene Unterschrift als verbindlich anzuerkennen. Darauf wird auf Grund der vom Bauamt vorzunehmenden Nachprüfung die Gebühr festgesetzt.

§ 4.

Die Gebühren sind von dem Bauherrn spätestens innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Benachrichtigung und vor Aushändigung der Genehmigungsurkunde bei der Amtskasse einzuzahlen und unterliegen der Beitreibung im Verwaltungs-Zwangsverfahren.

Auch ist die Amtsverwaltung berechtigt, die Gebühren ganz oder teilweise schon vor Eintritt in die Prüfung des Baugesuches vorschußweise einzuziehen.

§ 5.

Gegen die Höhe der Gebühr steht dem Zahlungspflichtigen innerhalb 14 Tagen nach Empfang der Benachrichtigung der Einspruch beim Amtmann zu, welcher über denselben beschließt. Gegen den Bescheid kann der Pflichtige innerhalb einer mit dem ersten Tage nach erfolgter Zustellung beginnenden Frist von 14 Tagen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren beim Kreisausschuß zu Bochum anbringen.

§ 6.

Gebührenfrei sind:

a) Genehmigungen zur Herstellung von Heiz- und Kochöfen, von Asche- und Müllbehältern, sowie Baubuden.

b) Bauten des Deutschen Reiches und des Preußischen Staates.

c) Bauten der Provinzial-Landesverwaltungen.

d) Bauten des Kreises Bochum-Land.

e) Bauten des Amtes Weitmar und aller zum Amtsbezirk gehörigen politischen und Schulgemeinden.

§ 7.

Gelangt ein Bauvorhaben nach erteilter Genehmigung nicht zur Ausführung, dann wird auf Antrag die Hälfte der berechneten Gebühren zurückerstattet.

Wird der Antrag vor Erteilung der Genehmigung, aber nach begonnener Prüfung zurückgezogen, dann ermäßigt sich die Gebühr auf ¼ der Sätze dieser Gebührenordnung.

§ 8.

Diese Gebührenordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in den Zeitungen in Kraft; mit demselben Zeitpunkt verlieren die Gebührenordnungen vom 21. Mai / 8. Juni 1906 und vom 7. Mai 1921 ihre Gültigkeit.

Weitmar, den 7. März 1924. 2965

Der e. Amtmann: gez. König.

Herrschaftl. Villa

für zwei Familien zu kaufen gesucht. Angebote an:

Dr. C. Otto & Comp.,
Bochum, Christstraße 9.

Ein gut erhaltener **Flachwagen** billig zu verkaufen. Castroperstr. 34a, p.

Flachwagen 30—40 Ztr. Tragf., billig abzugeben. Hattingerstr. 48. p.

Rehbraunfarbiger **Italienerhahn** präm., f. 15 Bill. zu verk. Das. ein schw. Schaf abzug. **Kaiser, Grumme,** Heckerstr. 24.

Jackenkl., engl., f. neu, Gr. 44, bill. z. verkaufen. (60783 Matildenstr. 17. 1.

Jung., brauner **Dobermann** sehr wachs., nur in gute Hände z. verkaufen. Besichtig. v. 6—8 abends. (60788 Ottostr. 34. 1. E., l.

In schweren russischen Kaiser, In schwere russische Gerste, In kleiner La Plata-Mais, In Perlmais, In Gerstenschrott, rein. (9489 **Ed. Holzapfel,** Alleestraße 129 I. Toreinfahrt. Telephon 617.

D

Bezugspreis für die (zahlbar) frei ins Ha im Ortsverkehr 8 Pf 16 Pfg. und 12 Pfg. Dollar-Briefkurs be werden nicht beförde Klage, bei Konkurs Aufnahme von Anz sprecher aufgegeben keine Gewähr über

Der Bericht

Vo

Wie aus Par Gutachten der Sach wenn nicht noch u ten, dürfte der Be am Montag abend ben werden. Es n bestehend aus drei Schlußbericht abfa aus einem Einl lichen Bericht zus in den Grundzüg ständigenausschus eine Reihe von An technische Erörter gets der näch Organisation die Schaffung v Verwendung der für die Reparatio der deutschen nung als Garanti dienen, enthalten richtet:

Nur in zwei P ausschuß Meinu seinen Mitgliedern der Kontrolle gen und die Höh rationszahlu verwendet werden aber überwunden wollen die Sachver schläge erstatten, w nität Deutsch Frage der Reparat Delegierte, daß D ein vollkom werde. Die Franz vor, daß sie nicht u kehren könnten, u vorgenommen wer zosen und Belgier künftige Anleihe b der Emissionsbank ausschlaggebend. fällig machen, daß den deutschen Zöllen auf ein verwendet wird. digenkreisen, daß selbst eine inter die durch einzel werde.

Der offiziöse gens die Meldun die Sachverständ erfolgter Wiederh Deutschland jähr Betrage von 2 bis habe. Der „Petit hin, daß der Beri digenkommissionen rationskommission sei, sich lediglich a schränken würde, i schen Finanzen un plans für geeigne ständigen die Erf vorschlagen, deren kommen können.

Die Zusa

Hiesige Blätt richte der Sachv mission in drei T

1. Eine M ständigenausschuß denen er eingesetz nen darlegt, die erhielt und den C wurden.

2. Der eig schläge der Sac Untersuchungen e

Diese Ratsch halten. Die tech hang aufgespart.

3. Der An Teil des Berich geben, wie besond gen behandelt w den augenblicklich für jeden Haush chen für die Gol die internationale Unterabschnitten

Die

Der Streik ausgedehnt. Die sind in Betrieb. Dänemark aufko löschte seine Lad Viehtreiber. Di In einer in B sammlung der S 118 Stimmen de

Im Verlauf wurde gestern Hafen zum Lösch gen (Fleisch und